25. Januar 1924.

en!
Ruf unserer
e, sondern
0cm 1.60
1.90, 1.90
breit
Aus- 0.68
1.00,
150 2.50
2.65,
3.90
4.25,
1.95
2.30,
den, 0.68
leter
e Fenster!
n,
2–4.
sgebäude
in Soest Westfalen (unbes.
qm moderne Arbeitsräume.
Dampf, Elektrische Transmis-
Wasserleitung, zu jeder Fa-
anz oder geteilt zu vermieten,
. Näheres Soest, Postschließ-
a8261
ngs-Tausch
ße 4-Zimmerwohnung
t renoviert, abgeschl.
Hellweg gegen 4 bis
tenerstr., Nähe Stadt-
Umgebung zu tauschen
g wird vergütet. Ang.
628 an die Geschäftsst.
lbenkende Mensch über-
ngem Brautpaar (Le-
händler)
Zimmer-
ohnung
kt der Stadt, am
feld, gegen zeitgemäße
b. unter H. B. 56606
ftsstelle dieser Zeitung.
ner-Wohnung
von ruh. Familie (3
eitgem. Miete gesucht.
F. 56578 a. d. Geschst.
ngs-Tausch
und—Bochum
3 Zimmern, Dortmund,
gegen 3 bis 4 Zimmer
auschen gesucht. L. B. 20
arfs-Gesellschaft
eß u. Co., Bochum
Großes
smittelwerk
esigen Bezirk mehrere
äftsräume
Einrichtung von
Lokal-Inhaber mit ent-
einrichtung werden be-
evtl. als Leiter über-
nt. R. S. 8263 an die
dieser Ztg.
Büroräume
Hauptbahnhof sofort
eb. unter B K 56420
eschäftsst. d. Ztg.
enlokal
eichen Zentrum gegen
Miete für sofort oder
ht. Ang. u. nähere
A. V. 1 an die Geschst.
fach erfahrener Kauf-
geschäftstüchtiger Frau
er-Wirtschaft
Ang. unter M. H. 2565
. B. Dickmann,
ten | Geige, Noten
war. | (f. Klavier, Geige
155 | etc.) spottb. zu vk.
verk. | Zu spr. 8—1 Uhr
28. | vorm. Voigt, Kor-
| tenplatz 12 II.

Nr. 22. Samstag, den 26. Januar 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Woche vom 28. Jan. bis 2. Febr. 800 Milliarden Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird eine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Julius Gubitz. Verantwortlich für Politik und Feuilleton Julius Gubitz; für Oertliches und Handel: Adolf Peddinghaus, für Provinzielles und den übrigen Teil: Max Flegel; für Letzte Nachrichten: Rudolf Foest; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Um Griechenlands Zukunft.

Venizelos über die Frage der Republik.

Athen, 25. Januar.

In der Nationalversammlung hielt Ministerpräsident Venizelos eine programmatische Rede, in der er zunächst daran erinnerte, daß der Krieg außerhalb der Grenzen zwar beendet sei, daß die inneren Kämpfe aber weitergingen, wobei die Gegenrevolution noch zwei neue Ursachen schärfster Spaltung geschaffen habe: Beibehaltung oder Absetzung der Dynastie und die Regierungsform. Venizelos erklärte:

Die Regierung sieht die Tatsache ein, daß das regierende Haus seit dem Tode seines Begründers alle Grundsätze, wegen deren es noch in vielen Ländern Anhänger der gekrönten Demokratie gibt, mit Füßen getreten hat. Die Regierung hat auf Grund der schuldhaften Handlungen, die für das Volk so verhängnisvoll gewesen sind, den Glauben an die Notwendigkeit eines Königtums für Griechenland aufgegeben, betrachtet es aber als einen Grundsatz ihrer Politik, daß für die Lösung dieser großen Fragen, die in das Volk eine solche Spaltung hineingetragen haben, dem Volk allein die Entscheidung durch eine Volksabstimmung zusteht, die unter Bedingungen vor sich zu gehen hat, welche die Freiheit und Aufrichtigkeit der Abstimmung gewährleisten. Nicht allein die Regierungsform, sondern auch die Absetzung der gegenwärtigen Dynastie kann nur durch das Volk entschieden werden. Wenn wir das Volk entscheiden lassen und dann zu der auf das Proportionalsystem gegründeten Wahl einer regelrechten Kammer schreiten, haben wir die Sicherheit, den einzigen Weg zu verfolgen, der den inneren Kämpfen ein Ende machen kann. Außer der Durchführung der Volksabstimmung wird es die Hauptaufgabe der Nationalversammlung sein, die Verfassung in dem Sinne abzuändern, daß das Recht zur Auflösung eingeschränkt und ein Senat geschaffen wird.

Im weitern Verlauf seiner Rede ging Venizelos zu den andern gesetzlichen Maßnahmen über, die ergriffen werden müßten, und erwähnte dabei insbesondere die Herabsetzung der Ausgaben, die Sicherung eines bessern Ergebnisses der Steuern und die Ansiedlung der kleinasiatischen Flüchtlinge. Hierbei dankte er im Namen der Regierung allen ausländischen philantropischen Organisationen, die Griechenland bei dieser Riesenarbeit geholfen hätten. Uebrigens werde Griechenland selbst dem Ausland an Eifer nichts nachgeben und sei zu jedem Opfer bereit. Zu den weiteren Aufgaben der Regierung übergehend, erklärte Venizelos, die Regierung habe nicht den Ehrgeiz, eine große Menge von Gesetzen einzubringen. Sie wolle sich darauf beschränken, das gute Arbeiten der Verwaltung und die Durchführung der Gesetze zu sichern, und werde glauben, ihre Pflicht erfüllt zu haben, wenn es ihr gelinge, die öffentliche Ordnung wiederherzustellen, das Heer zu seinen rein militärischen Aufgaben zurückzuführen und das Ansehen der Rechtspflege zu heben. Zur äußern Politik Griechenlands sagte Venizelos, der genauen und redlichen Ausführung der Verträge werde die Regierung ebenso ihre vornehmste Sorge widmen wie der Wiederherstellung guter Beziehungen zu den Feinden von gestern und der Ausgestaltung der freundschaftlichen Beziehungen zu Südslawien und zu den Alliierten aus dem Weltkrieg.

Die Lage des deutschen Kohlenbergbaues.

Berlin, 25. Januar.

Der Reichskohlenrat, der seit einem Jahre keine Sitzung mehr abgehalten hat, trat am Freitag vormittag unter großer Beteiligung wieder zusammen. Bergarbeiterführer Imbusch wies auf die schwierige Lage des Kohlenbergbaues hin und bat, das Gemeinsame voranzustellen.

Den üblichen Bericht über die Lage der Kohlenwirtschaft erstattete der Bergbauptmann Benhold. Dieser erklärte, daß infolge der Ruhrbesetzung zuverlässige Ziffern über die deutsche Gesamtkohlenförderung im Jahre 1923 nicht erhältlich seien. Die Gesamtförderung Deutschlands an Steinkohle werde im verflossenen Jahre auf etwa 55 Millionen Tonnen, davon ungefähr 40 Millionen Tonnen an der Ruhr, geschätzt, gegenüber nicht ganz 130 Millionen Tonnen im Jahre 1922, rund 136 Millionen Tonnen im Jahre 1921 und rund 154,3 Millionen Tonnen im Jahre 1913. Den Ausfall habe der Braunkohlenbergbau auch nicht im entferntesten wettmachen können. Rechne man das Jahresergebnis der Steinkohlenförderung mit der nach dem Durchschnitt der ersten zehn Monate für das ganze Jahr errechneten deutschen Braunkohlenerzeugung von etwa 124,8 Millionen Tonnen zusammenund rechne die Braunkohle mit zwei Neuntel in Steinkohle um, so ergebe sich für das Jahr 1923 die erschreckend geringe Menge von nur 82¾ Millionen Tonnen. Im Vorjahr waren es noch rund 158 Millionen Tonnen und 1913 174 Millionen Tonnen. Nach den vorläufigen Zahlen sei die Gesamteinfuhr in Steinkohlen und Koks in den ersten elf Monaten 1923 auf rund 23½ Millionen Tonnen gestiegen. Einen Löwenanteil hat davon Großbritannien mit annähernd 14½ Millionen Tonnen im Gesamtwerte von beinahe 529 Millionen Goldmark. Um die deutsche Wirtschaft von der fremden Kohle unabhängig zu machen, sei es vor allem erforderlich, daß die Schichtleistung des deutschen Bergbaues wieder an die Höhe derjenigen der Vorkriegszeit gebracht werde. Die Abteufung neuer Schächte könne angesichts der schwierigen finanziellen Lage vor der Hand nicht erwartet werden. Die französische Gesamtförderung an Steinkohlen (einschließlich derjenigen der Saar) werde auf etwa 46 Millionen Tonnen gegen 40 Millionen Tonnen (ohne Elsaß-Lothringen und Saar) im Jahre 1913 und gegen rund 42½ Millionen Tonnen (mit Elsaß-Lothringen und Saar) im Jahre 1922 zu veranschlagen sein. Es müsse bestimmt erwartet werden, daß spätestens nach Ablauf der Micumverträge (Mitte April) die Verpflichtungen des Bergbaues auf eine wesentlich andere Grundlage gestellt werden als bisher.

An den Bericht schloß sich eine lebhafte Aussprache. Ministerialrat Prinz erklärte als Vertreter der Reichsbahnverwaltung, diese werde in absehbarer Zeit nicht auf einen gewissen Zuschuß ausländischer Kohle verzichten können. Der Monatsfehlbedarf der Bahn betrage etwa 350 000 Tonnen und müsse vom Auslande bezogen werden.

Abg. Husemann, der Vorsitzende des alten Bergarbeiterverbandes, stellte fest, daß nach Abschluß des Abkommens über die Verlängerung der Arbeitszeit im Bergbau die Arbeiterlöhne zweimal herabgesetzt worden seien. Der Lohn des Ruhrbergmanns war vor dem Kriege 5,60 Mark, er betrage heute nur noch 4,20 Mark. Dabei kann der Bergmann heute nur noch bis zu vier Schichten in der Woche verfahren. Bei einer solchen Entwicklung kann die Arbeitsfreudigkeit und die Förderleistung nicht gehoben werden.

Unsere Barleistungen an England.

Berlin, 25. Januar.

Ueber die vertagten Verhandlungen wegen der 26-prozentigen Wiederherstellungsabgabe an England verlautet von unterrichteter Seite noch folgendes:

Die Erörterungen mit den Vertretern der britischen Regierung haben einwandfrei ergeben, daß die inzwischen zurückgetretene englische Regierung auf Bareinnahmen aus dem Wiederherstellungsgesetz nicht verzichten wollte. Sie stützte sich dabei auf die Ruhrsachleistungsverpflichtungen, welche die deutschen Industriellen an der Ruhr Frankreich und Belgien gegenüber eingegangen sind. Es ist demgegenüber mit Recht darauf hingewiesen worden, daß jene Leistungen unter dem Druck der Besatzung erzwungen sind und allein durch die Gutschrift auf Wiederherstellungskonto allen Verbündeten, also auch England, zugute kämen, während die deutsche Regierung nicht in der Lage ist, Verpflichtungen einzugehen, die über den Kreis des besetzten Gebiets hinaus ganz Deutschland zu weiteren Wiederherstellungszahlungen verpflichten würde. Da die britische Regierung fest blieb, anderseits aber von uns Barleistungen nicht angeboten werden können, ohne eine neue Inflation hervorzurufen und dadurch die Rentenmark zu gefährden, oder doch, wenn die Leistungen dem Handel direkt auferlegt würden, dieser zugrunde gerichtet werden müßte, sind die Verhandlungen vorläufig vertagt worden. Der deutsche Vorschlag läuft darauf hinaus, daß gegen die vorläufige Suspendierung der Erhebung der Wiederherstellungsabgabe der englischen Regierung hinsichtlich ihrer Ansprüche aus dem Wiederherstellungsgesetz dieselben Zusicherungen durch die deutsche Regierung gemacht werden sollen, die auch den Industriellen des Ruhrgebiets gemacht worden sind, nämlich spätere Erstattung nach Ordnung der Finanzen. Die Einigung ist dadurch verhindert worden, daß die britische Regierung keinen Vorschlag annehmen wollte, der ihr nicht sofortige Bareinnahmen brächte. Die deutsche Regierung sieht sich jedoch auch mit Rücksicht auf die Behandlung ihrer übrigen Gläubiger nicht imstande, Vorschläge zu machen, die fortlaufende Zahlungen an England allein vorsehen.

Die Angelegenheit soll nach der Aussprache mit den deutschen Wirtschaftskreisen bei der englischen Regierung mit größter Beschleunigung weiter verfolgt werden.

Die Ereignisse in der Pfalz.

Mainz, 25. Januar.

Gestern abend wurde der Separatistenführer Schlicht aus Bell zwischen Nieder- und Obermeiningen erschossen. Die Getötete trug einen entsicherten geladenen Revolver bei sich. Schlicht kam von einer separatistischen Propagandareise von Rathen zurück, er war der Führer der hiesigen Separatistenverbände. Während der Separatistenherrschaft fungierte er als Landrat des Kreises Mainz. Während dieser Zeit hat er sieben Trillionen Mark Papiergeldscheine drucken lassen, die hier unter dem Namen „Schlichtgeld" bekannt sind. Der Getötete war von Beruf Backofenbauer. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Briefzensur und Telephonkontrolle.

Speyer, 25. Januar.

Die Briefzensur ist erneut über unsere Stadt verhängt worden. Alle ein- und ausgehende Post wird kontrolliert. Die Telephongespräche innerhalb und außerhalb der Pfalz werden von den Separatisten überwacht. Ein benachbartes Postamt hat von den Separatisten den Befehl erhalten, daß alle einlaufenden behördlichen Schreiben zunächst den Separatisten zur Einsichtnahme vorgelegt werden müssen.

Die Streikkrise im Kölner Braunkohlenrevier.

Köln, 24. Januar.

Auf der „Donatusgrube", der einzigen im Braunkohlenrevier, die noch arbeitet, stimmten bei einer Abstimmung 418 Arbeiter für den Streik und 70 für Weiterarbeit. Die gesamte Belegschaft beträgt rund 800 Mann. Da sich für den Streik keine Dreiviertelmehrheit ergab, wird der Betrieb einstweilen fortgeführt. Man hofft, daß dies auch weiterhin möglich sein wird.

Großherzogin Maria Adelheide von Luxemburg †.

Luxemburg, 25. Januar.

Auf Schloß Ohenburg bei Longgries ist die Großherzogin Maria Adelheide von Luxemburg nach zehntägiger Krankheit gestorben. Die Entschlafene, die älteste Schwester der Gemahlin des Kronprinzen Rupprecht, war am 14. Juni 1884 auf Schloß Berg als Tochter des Großherzogs Wilhelm geboren.

Der Regierungswechsel in England

Zutrauen der englischen Hochfinanz.

London, 25. Januar.

Aus Reden, die in den letzten Tagen von führenden englischen Finanzleuten gehalten worden sind, geht hervor, daß die englische Finanzwelt der neuen Regierung kaum mit Befürchtungen gegenübersteht. In einer Versammlung der Westminsterbank sprach deren Präsident Walther Leaf und erklärte:

Die gegenwärtige politische Situation in England habe schon etwas Interessantes, aber für die Geschäftswelt durchaus nichts Unbefriedigendes an sich. Mit Bezug auf das Nebeneinanderbestehen dreier großer Parteien, von denen keine die absolute Mehrheit besitze, sei zu sagen, daß die künftigen englischen Regierungen nun nicht mehr eine sich überstürzende Gesetzgebung betreiben könnten, sondern ihre Maßnahmen unter einer beständigen und aufmerksamen Kontrolle durchführen müßten, andernfalls würde, wenn sie die von der Gerechtigkeit und der Vernunft gezogenen Grenzen überschreiten sollten, kurzer Prozeß mit dem betreffenden Kabinett gemacht werden.

Die Minister der Arbeiterregierung haben inzwischen ihre Aemter angetreten. Ueber die

erste Kabinettssitzung

verlautet von amtlicher Seite, daß die Regierung vorläufig Entscheidungen in einer ganzen Reihe von Fragen einschließlich der der Arbeitslosigkeit und der Lage der Landwirtschaft getroffen und daß es gemäß seiner Beschlüsse eine Kommission zur besonderen Prüfung dieser Fragen ins Leben gerufen habe. Wie in unterrichteten Kreisen versichert wird, will der neue Ministerpräsident die Errichtung solcher Kommissionen mit Rücksicht auf die Arbeitslast der einzelnen Ministerien zum System machen. Derartige Kommissionen entlasten seiner Ansicht nach die einzelnen Ressorts, sparen ihnen viele Detailarbeit und erleichtern die Zusammenarbeit zwischen Regierung und Sachverständigen in allen aufkommenden Fragen. Einer der ersten Eindrücke, den die neue Regierung auf die Oeffentlichkeit gemacht hat, ist der, daß sie fest entschlossen ist, an die

sofortige Regelung aller Probleme

heranzugehen, denen sie gegenübersteht. In Kreisen, die dem Völkerbund nahestehen, wird behauptet, Macdonald habe Lord Parmoor aufgefordert, die Vertretung Englands im Völkerbundsrat anstelle von Lord Cecil zu übernehmen, der diese Stelle als Mitglied der alten Regierung bisher bekleidete. Lord Parmoor ist einer der bekannten englischen Kirchenrechtler und hat an den Bemühungen um die Wiederherstellung Europas vornehmlich als Mitglied des Hilfskomitees zur Verhinderung der russischen Hungersnot aktiv Anteil genommen. Uebrigens hat Macdonald in der Person des Abg. Hodac, Generalsekretär des Kohlenarbeiterverbandes, einen neuen Mitarbeiter erkoren, indem er ihn zum Zivillord der Admiralität ernannte. Ferner hat er den früheren Präsidenten der Transportarbeitergewerkschaft, Gosling, an die Spitze des Verkehrsministeriums gestellt.

Großbritannien und der Völkerbund.

London, 25. Januar.

In gut unterrichteten Kreisen wird angegeben, daß gegenwärtig besondere Schritte angebahnt werden, um den Völkerbund zu veranlassen, verschiedene europäische Probleme zu regeln, die bisher den darin beteiligten Regierungen viele Mühe bereitet haben. Im Einzelnen verlautet dazu:

Es soll bereits ein Beamter zwischen Macdonalds und Poincarés Regierung verhandeln in der Hoffnung, eine Basis für eine Regelung zu finden, auf der der Völkerbund gewisse Phasen des deutschen Problems in ähnlicher Weise behandeln kann, wie dies im Falle Oesterreichs geschehen ist. Macdonald hat in öffentlichen Reden und besonders in Privatgesprächen klargemacht, daß er bereit sei, eine Einigung herbeizuführen, vorausgesetzt, daß er dabei keine der Prinzipien aufgeben muß, für die er und seine Partei eintreten.

Macdonald ist der Ansicht, daß der Völkerbund veranlaßt werden soll, wertvolle Arbeit in dieser Frage zu leisten. Seine in Aussicht genommenen Pläne sollen bereits Poincaré unterbreitet worden sein.

Die Arbeiterregierung und Amerika.

Neuyork, 25. Januar.

Die amerikanischen Blätter bringen günstige Kommentare zu den Erklärungen Macdonalds vor seiner Ernennung zum Premierminister. „Evening Post" ist der Ansicht, daß die Bildung der Arbeiterregierung im gegenwärtigen Augenblick, wo sie sich selbst zu erholen anfange, nur als ein günstiges Zeichen gedeutet werden könne. Die „News" meint, es müsse von Interesse sein, die Wirkung des Verantwortlichkeitsgefühls der extremsten politischen Partei Großbritanniens auch für England zu beobachten.

*

Ernste Lage im Verkehrsstreik.

London, 25. Januar.

Die zwischen Vertretern der Eisenbahngesellschaften und Delegierten der Heizer- und Lokomotivführervereinigungen von neuem eingeleiteten Verhandlungen haben zu keinem Resultat geführt. Die Lage scheint ernst zu sein. Macdonald hat den neuen Arbeitsminister ersucht, eine Untersuchung vorzunehmen, um einen Bericht abzufassen, der dem Kabinett unterbreitet werden soll.

Der Bau des Kriegshafens Singapore eingestellt.

London, 25. Januar.

Die neue Regierung hat den Bau des Kriegshafens in Singapore eingestellt.

Das Kabinett Macdonald.

Während in Rußland dem Diktator der Massen die Macht entglitt, während Lenin vom Tode dahingerafft ward, übernahm im großbritannischen Weltreiche ein Arbeiterführer das Szepter der Regierung. Mit Ramsay Macdonald setzte sich ein Sozialist auf den Sessel des Ministerpräsidenten, und die feudalen Schichten Englands müssen es sich nun wohl oder übel gefallen lassen, daß an der Spitze der Landesverwaltung ein Mann steht, dem sie noch unlängst zu verstehen gaben, wie wenig er der Träger ihres Vertrauens sei, ja dem sie die Regierungsfähigkeit absprachen und vorwarfen, er werde mangels genügender Erfahrung allerhand Experimente machen müssen, die dem Lande teuer zu stehen kommen würden. Bis zum Wahltage führten die Konservativen des Inselreiches eine scharfe Sprache gegen Macdonald, beseelt von der trügerischen Hoffnung, daß seine Berufung durch den König vielleicht doch noch verhindert und durch irgendwelche Umstände das Zweiparteiensystem, das Jahrzehnte hindurch das parlamentarische Leben Großbritanniens beherrschte — die Liberale, die Konservative —, erhalten bleiben könne. Sie sagten dem Führer der Labour party, mit dessen Kommen gerechnet werden mußte, Fehde an, vielleicht um ihm bange zu machen; aber Macdonald ging ruhig und zielbewußt seinen Weg, und wenn er inzwischen die Nachfolgeschaft Baldwins angetreten hat, so offenbart sich nun die politische Disziplin iertheit Englands: Die parteiliche Abneigung verstummt, und so wenig gern man die Persönlichkeit Macdonalds auf dem Führerplatze sieht, wird ihr doch Fair play gelobt. Die Klugheit verbietet, dem mit Gehässigkeit zu begegnen, dessen Handlungen zum guten Teil maßgebend sein werden für Gedeih oder Verderb des Landes. Da heißt es, die Kräfte zu sammeln, um Gutes zu wirken, die sozialistische Regierung zu unterstützen, die im Wandel der Zeiten, der sich nicht aufhalten ließ, Wirklichkeit geworden. Darin unterscheiden sich die politischen Verhältnisse Englands zu ihrem Vorteil von denen in Deutschland, daß dort nicht wie bei uns in hohem Grade die verderbliche Neigung besteht, parteipolitischer Mißstimmung zum Schaden des Landes Ausdruck zu geben.

Macdonald ist als erster britischer Minister vor keine leichte Aufgabe gestellt und hat ein wenig vorteilhaftes Erbe zu verwalten. Die Unzufriedenheit des Landes mit der Entwicklung, welche die Dinge unter Baldwin genommen, ist groß. Mit Recht wird geklagt, daß das Ansehen, das Großbritannien Jahrhunderte hindurch in der Welt genossen, eine starke Einbuße erlitten, daß es der Weltmachtstellung des Landes nicht mehr entspricht, daß England durch Frankreichs wachsende Macht um die Führerrolle gebracht und in die zweite Linie gerückt worden ist. Zwar hatte Baldwin bei Verteidigung der Thronrede mit Nachdruck geltend zu machen gesucht, daß die internationale Lage sich in jüngster Zeit in der Besserung befinde, aber Macdonald entgegnete mit Schlagfertigkeit, daß diese Besserung lediglich durch die Aussicht auf eine Regierungsänderung hervorgerufen worden sei. Nun diese zur Tatsache geworden, ist es des neuen Mannes Aufgabe, zu zeigen, daß seine Partei die Fähigkeit zum Regieren tatsächlich besitzt. Und da bleibt es anzuerkennen, daß Macdonald kluge Vorarbeit getan hatte und nicht in Verlegenheit war, als der Ruf des Königs an ihn erging. Kaum mit der Regierungsbildung beauftragt, war er in der Lage, die neuen Männer vorzustellen, die sich berit erklärt hatten, die freiwerdenden Aemter zu übernehmen. Nichts weniger als ein Arbeiterministerium stellt das neue Kabinett vor, dessen Mitglieder zwar zur politischen Linken gehören, aber gleichwohl durch nichts anderes als die Taten ihrer Vergangenheit gerechtfertigten Respekt einflößen. Von sozialistischen Gewerkschaftlern sind nur drei vorhanden: der Innenminister Henderson, Eisengießer von Beruf, der Kriegsminister Thomas, einst Lokomotivführer, und der Arbeitersekretär Clynes. Unter den übrigen Mitgliedern des Kabinetts begegnen wir Männern, die schon auf hervorragendem Posten gestanden und mit Fug erwarten können, zur geistigen Elite ihres Volkes gerechnet zu werden, so der neue Arbeitsminister Sidney Webb, der sich als Universitätsprofessor und Sozialhistoriker auch in Deutschland eines geachteten Namens erfreut, so der neue Schatzkanzler Snowden, der als Finanzfachmann beträchtliches Ansehen genießt so der Minister für Indien Sidney Olivier, der einst den Posten des Gouverneurs für British-Westindien bekleidete und später als Ministerialbeamter tätig war, so auch der Marineminister Oberst Wedgewood, der vor fünf Jahren der Arbeiterpartei beitrat, so ferner der Kolonialminister Ponsonby, der einmal als Leibpage in Diensten der Königin Viktoria gestanden, und so schließlich der Kultusminister Trevelyan, der früher schon, zur liberalen Partei gehörig, als Unterstaatssekretär Mitglied der Regierung war und den Vorzug hat, zu den reichsten Großgutsbesitzern Englands zu gehören.

Man sieht, es ist eine Garde hervorragender Persönlichkeiten, mit der Macdonald sich zu umgeben gewußt hat, und es kommt hinzu, daß der Sozialismus in England sich nicht nur vor engumgrenzter politischer Einseitigkeit hütet, daß er, weit entfernt vom Prinzip des Klassenkampfes, keineswegs nur an die Vertretung der Arbeiterinteressen denkt, sondern die Pflege aller staatlichen Machtmittel, wozu auch Heer und Flotte gehören, als seine Aufgabe ansieht, ohne dabei die soziale Tendenz zu verleugnen. Macdonald selbst hat sich als Träger des Banners des Friedens geriert und erklärt, mit breitem Fuße und großem Absatz die glühende Asche niedertreten zu wollen, die noch überall in Europa vorhanden ist; als seine Hauptaufgabe aber bezeichnete er eine zweckentsprechende Behandlung des Problems der Arbeitslosigkeit, sowie eine gedeihliche Pflege des Wohnungsbaues. Er kann nur reussieren, wenn er die großen Schwierigkeiten, die das Land bedrücken, mit fester und sicherer Hand angreift und die ihm erwachsenden Hindernisse mit Glück überwindet. Seine Regierung ist eine Minderheitsregierung und hat auf eine Koalition mit den Liberalen von vornherein Verzicht geleistet. Beide Parteien haben ihre

völlige Unabhängigkeit erklärt, und so wird es für den Ministerpräsidenten darauf ankommen, von Fall zu Fall sich eine Mehrheit zu verschaffen und sich so erfolgreich zwischen das bisherige Zweigruppensystem zu schieben, dessen Wiederkehr namentlich den Konservativen bei aller vorläufigen Zurückhaltung Macdonald gegenüber viel lieber wäre, als dessen siegreiches Vordringen. Zu den großen Problemen, an denen der neue Premier sich zu versuchen haben wird, gehört auch die Reparationsfrage, und es fehlt nicht an Stimmen, die ihm in dieser Beziehung ein Scheitern glauben prophezeien zu sollen. Macdonald erwiderte ihnen, daß, wenn dieser Fall eintreten sollte, die Arbeiterpartei sich mit denjenigen Parteien werde trösten können, die sich ebenfalls als unfähig erwiesen hätten, dieser Frage erfolgreich Herr zu werden. Auf diesem Gebiete bleiben also seine Taten abzuwarten.

Wenn das Thema der Reparationen die Aufmerksamkeit auf Macdonalds Stellungnahme zu Deutschland lenkt, so ist zu berücksichtigen, daß des neuen englischen Premierministers Haltung auf alle Fälle in erster und letzter Linie von den nationalen Interessen seines Landes, nicht aber von sentimentalen Erwägungen irgendwelcher Art beeinflußt sein wird, wie manche Kreise bei uns es in optimistischer Wallung des Herzens gerne glauben möchten. Macdonald hat in seinen verschiedentlichen Ansprachen keinen Zweifel darüber gelassen, daß seine Partei auf dem Standpunkt steht, einerseits an der Entente und ihrer Kräftigung festzuhalten und andererseits Deuschland so viel zahlen zu lassen, als irgend in seinen Kräften steht. Als Charakteristikum wäre hervorzuheben, daß Macdonald zu denjenigen Politikern gehört, die einer Stärkung des Völkerbundes das Wort reden und sich umso mehr von ihm versprechen, falls er demnächst auch Rußland und Deutschland umfassen sollte. Das kennzeichnet die Linie, auf der unter Macdonalds Aegide unsere Interessen mit denen Großbritanniens in Einklang und eventuell zu einer Förderung gebracht werden könnten. Im Uebrigen findet der neue politische Führer Englands ein so gerüttelt' Maß von Aufgaben, daß er auch, ohne an Deutschlands Nöte zu denken, alle Hände voll zu tun haben wird, es sei nur an den Eisenbahnerstreik erinnert, dessen zufriedenstellende Ueberwindung den ersten Prüfstein seiner ministerpräsidentiellen Wirksamkeit bildet. J. G.

Beschuldigung gegen Justizrat Claas.

Zum Anschlag auf General Seeckt.

Berlin, 25. Januar.

Zu der Vernehmung des Justizrats Claas vom Alldeutschen Verband war vom „Lok.-Anz." gemeldet worden, daß diese Vernehmung vom Reichskommissariat für öffentliche Ordnung erfolgt sei auf Grund eines gefälschten Protokolls über eine angebliche Sitzung, die am 20. Februar 1923 stattgefunden haben soll. Dazu wird von zuständiger Stelle festgestellt, daß die Vernehmung des Justizrats Claas nicht vom Reichskommissariat veranlaßt sei, sondern daß sie im Zusammenhange mit dem Attentatsplan gegen den General v. Seeckt durch den Untersuchungsrichter geleitet worden sei. Der in Augsburg verhaftete Dr. Grandler beschuldigt nämlich Claas, der Urheber des Attentatsplanes gegen Seeckt gewesen zu sein. Außerdem habe ihm Claas noch einen andern Umsturzplan mitgeteilt.

Frankreichs Finanzprojekte.

Aussprache in der Kammer.

Paris, 25. Januar.

Heute beginnen in der Kammer die Beratungen über die Finanzprojekte der französischen Regierung. Zu den 32 Rednern, die zu den Steuervorlagen bereits auf der Rednerliste stehen, sind noch weitere hinzugekommen. Poincaré wird, wie er gestern abend in der Delegiertensitzung mitteilte, für jede beantragte Finanzmaßnahme die Vertrauensfrage stellen. Als erste Redner werden sprechen Dubois, Daudet, Léon.

Der englisch-amerikanische Alkoholvertrag.

London, 25. Januar.

Aus Washington wird mitgeteilt, daß Sir Auckland Geddes und Staatssekretär Hughes den englisch-amerikanischen Vertrag über den Schmuggel alkoholischer Getränke unterzeichnet haben. Diesem Vertrag zufolge haben die Vereinigten Staaten das Recht, die Schmuggler auch jenseits der Dreimeilengrenze zu untersuchen, während die englischen Schiffe ermächtigt sind, bei ihrer Einfahrt in die amerikanischen Häfen die Vorräte an alkoholischen Getränken unter Siegel beizubehalten.

Die Krankheit Lenins.

Wien, 25. Januar.

Der Moskauer Berichterstatter der „Neuen Freien Presse" gibt das Ergebnis der Obduktion der Leiche Lenins durch Professor Abrikosow wieder. Dieser sagt:

Die Katastrophe trat infolge vorgeschrittener Arterienverkalkung bei vorwiegender Zerstörung der Gehirnarterien ein. Sie wurde verursacht durch eine Sklerosevereng ung der Gefäßlumina, die in einigen Gehirnabteilungen Blutanstörungen hervorrief. Es entstand infolgedessen eine lokale Gehirnekrose, die eine Paralyse des halben Körpers und Redestörungen zur Folge hatte. Trotz scheinbarer Besserung setzte sich die Gefäßzerstörung ununterbrochen fort, bis zuletzt eine innere Blutung im verlängerten Rückenmark eintrat. Am Montag nachmittag ließ plötzlich die Sehkraft nach, und später setzte auch infolge einer Gefäßlähmung eine Atemparalyse ein.

Nach Abrikosow ist entweder Ueberanstrengung der Nerven oder Vererbung vom Vater her die Ursache der Erkrankung Lenins. — Jedenfalls bestätigt das Gutachten Abrikosows, daß es sich nicht um einen plötzlichen Tod des russischen Diktators handelt, der nach den offiziösen Verlautbarungen wider alles Erwarten eingetreten sein sollte. Lenin war schon seit Jahresfrist ein schwerkranker Mann und an der Leitung der Staatsgeschäfte nur noch wenig beteiligt. Sein Ableben, mit dem schon geraume Zeit gerechnet werden mußte, machte einem langwierigen Leiden ein Ende.

Amerika und Mexika.

Neuyork, 25. Januar.

Staatssekretär Hughes hat Erklärungen über die politische Lage abgegeben. Er kam hauptsächlich auf die amerikanisch-mexikanischen Beziehungen zu sprechen und machte zum Verkauf amerikanischer Waffen an die Obregonregierung folgende Angaben:

Die mexikanische Revolution ist im Grunde genommen gar keine Revolution, sie ist vielmehr eine Empörung von Machtgelüsten und persönlichen Eifersüchteleien. Es handelt sich um keine nationale Bewegung, die darauf abzielt, die bedrückten Brüder zu befreien. Man schlägt sich hier nur darum, an die Stelle Obregons einen anderen Kandidaten zu bringen und ihm zur Macht zu verhelfen. Die Vereinigten Staaten haben daher, obwohl sie stets die Einschränkung der Waffenrüstungen befürworten, nichtsdestoweniger das Recht, einer Regierung Waffenmaterial zur Verfügung zu stellen, die ihren Interessen entspricht.

Der amerikanische Kreuzer „Richmond" hat Befehl erhalten, den Hafen von Tampico nach Beendigung der Rettungsarbeiten für den im mexikanischen Golfe gescheiterten Dampfer „Tacamo" zu verlassen. Auch der Kreuzer „Omana" und sechs Torpedobootszerstörer sind zurückberufen.

Die Sturmfahrt der „Shenandoah".

Eine großartige Leistung unter deutscher Führung.

Wiederholt ist von der Sturmfahrt des amerikanischen Lenkluftschiffes „Shenandoah" („Tochter der Sterne") die Rede gewesen, das sich unlängst von seinem Ankerplatz losriß und nach mehrstündigem mitternächtlichem Kampfe mit den entfesselten Elementen am anderen Morgen wohlbehalten an seinen Ankerplatz zurückgebracht wurde. Die Bewältigung der kurz nach dem Verlust der „Dixmude" erfolgten Sturmfahrt stellt eine außerordentliche Leistung der Mannschaft und ihres Führers, des Deutschen Heinen, dar, und Heinen wird denn auch in der amerikanischen Presse als Held des Tages gefeiert. Englische Blätter veröffentlichen ausführliche Schilderungen der abenteuerlichen Fahrt, aus denen wir Folgendes wiedergeben:

Die „Shenandoah" lag an ihrem Mast festgebunden in Lakehurst (New Jersey), als sich plötzlich ein Sturm, dessen Stärke 65 bis 70 Meilen pro Stunde betrug, erhob, die metallene Schiffsnase abriß und die „Shenandoah" in die Lüfte entführte. 22 Personen, Offiziere und Mannschaften, befanden sich an Bord. Das Kommando des Schiffes hatte Commandeur Pierce, dem der Deutsche Anton Heinen zur Seite stand. Die „Shenandoah" schlingerte eine Weile, dann hob sie sich und begann nordöstlich fortzutreiben, und zwar mit solcher Geschwindigkeit, daß die Offiziere an Land kaum Zeit hatten, ihre Feldstecher hervorzuholen, bevor das Schiff in der Dunkelheit verschwand. Mehr als eine Stunde lang hatte man wenig Hoffnung, daß es zurückkehren werde. Dann, um 9¼ Uhr, wurde ein Funkspruch folgenden Inhalts aufgefangen: „Alles O. K. (die Schlüsselzahlen für: wohlbehalten). Werden den Sturm bestehen. Wir glauben, wir befinden uns über Brunswick (New Jersey). Stellt Lage fest und sendet uns Wetterbericht." Als sich das Schiff über der Funkstation Newark befand, gab es auf Anfrage folgende Antwort: „Alles all right. Dank guter Mann." Ein anderer Funkspruch, der um Mitternacht aufgegeben war, besagte, daß das Schiff vier Knoten in der Stunde mache. Nach der ersten ermutigenden Antwort des Schiffes, das auch weiter gegen die unverminderte Kraft des Sturmes anzukämpfen hatte, kamen Berichte aus verschiedenen Stellen in New Jersey, daß die Leute in den Städten, über die das Luftschiff trieb, die Maschinen laut hätten surren hören. An einigen Stellen fuhr die „Shenandoah" so niedrig, daß man die Lichter in den Gondeln sehen und die Befehle hören konnte, die gegeben wurden. Stundenlang trieb das Schiff hierhin und dorthin, aber immer, wenn es sichtbar war, lag es hell und augenscheinlich ohne Schwierigkeit. Gegen 11 Uhr abends bemerkte der Kommandant offenbar einen Wechsel in der Windrichtung. Diesen benutzte er, steuerte das Schiff nach New Jersey zurück und hielt auf den Ankerplatz Lakehurst zu, wo er alsdann in die Halle gebracht wurde. Während des größten Teiles der Fahrt hielt das Schiff die funkentelegraphische Verbindung aufrecht. Als bekannt wurde, daß die „Shenandoah" sich losgerissen habe, wurden die Radio-Programme, die im Gange waren, abgebrochen, und Tausende von Leuten verfolgten die zwischen dem Luftschiff und den Funkstationen hin- und hergehenden Botschaften.

Das Schiff hat mit dieser Leistung eine Probe für die geplante Nordpolfahrt bestanden, wie sie glänzender nicht gedacht werden kann. Der Marinesekretär Denby erklärte, daß das Schiff bei seiner Nordpol-Expedition keine schwereren Bedingungen zu bestehen haben werde, als bei dieser Fahrt. Man hält also trotz des Widerspruchs, der sich von manchen Seiten erhebt, offenbar an der Absicht fest, das Schiff in die arktischen Regionen zu schicken. Die „Shenandoah (das Marineluftschiff Z. R. 1) ist, nach einem Bericht des „Manchester Guardian", in Amerika entworfen und konstruiert, und zwar unter der Leitung des Zeppelin-Konstrukteurs Heinen, der von der Regierung der Vereinigten Staaten als beratender Ingenieur zugezogen wurde. Der Z. R. 1 ist starren Typs und soll das größte Luftschiff der Welt sein; die Länge beträgt 650 Fuß (1 engl. Fuß = ca. 30 Zentimeter), es enthält 20 Gaszellen mit einem Umfang von 2 150 000 Kubikfuß, und zur Gewinnung der Goldschlägerhaut der Umhüllung wurden beinahe anderthalb Millionen Stück Vieh gekauft. Der schwache Punkt der Konstruktion war das Verankerungssystem, das einer Windstärke von 60 Meilen hätte standhalten müssen.

Erwerbslosen- und Mietendebatten im Landtag.

Berlin, 25. Januar.

Zur Beratung in der heutigen Sitzung des Preußischen Landtages steht zunächst ein sozialdemokratischer Antrag über die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten und über die Unterstützungen für die Erwerbslosen, über die Herstellung von Kleinwohnungen und über Wohnungsmieten.

Abg. **Lüdemann** (Soz.) begründet den Antrag und betont, es müsse der inländische Markt gestärkt werden. Dazu sei vor allem eine Erhöhung der Kaufkraft der Massen notwendig. Der Redner wandte sich dann gegen die umfangreichen Stillegungen öffentlicher Arbeiten. Die Löhne im Ausland seien zwei- bis dreimal so hoch wie die der deutschen Arbeiter. Dabei sei die Kaufkraft der Löhne im Auslande wesentlich höher als bei uns. Die Mietssteuer bezeichnete der Redner als völlig unsozial. Zur Belebung der Wirtschaft, zur Behebung der Arbeitslosigkeit und zur Besserung der Lage der Arbeitslosen sei vor allem das Baugewerbe wieder in Gang zu bringen. Der Redner verlangt, daß planmäßig Kleinwohnungen hergestellt werden.

Abg. **Kloft**-Essen (Ztr.): Zu keiner Zeit waren das Erwerbslosen- und das Wohnungsproblem so brennend wie heute. In gründlicher Ausschußberatung müsse beiden Problemen alsbald zu Leibe gegangen werden. Der Versuch, von reichs- und staatswegen auf dem Wege der Notstandsarbeiten der Arbeitslosigkeit zu steuern, führe nicht zu dauerndem Erfolg. Auch dieser Redner tritt für die Wiederbelebung des Baumarktes ein.

Abg. **Meyer**-Bielefeld (Dntl.) verlangt Unterscheidung zwischen ehrlich Arbeitsuchenden und Arbeitsscheuen. Er schlägt vor, Jugendliche unter 20 Jahren an Kultivierungsarbeiten an Mooren und Oedländereien zu beschäftigen. Von einer sofortigen Einführung der Friedensgoldmiete könne keine Rede sein, aber ohne eine Mietsteigerung könne es nicht abgehen.

Abg. **Schmidt** (Dt. Vp.) bekennt sich als Anhänger der Arbeitsgemeinschaft und der Tarifverträge, aber auch hier müßte der heutigen Wirtschaftslage entsprechend abgebaut werden. Die Erwerbslosenfürsorge für Verheiratete sei zu niedrig, die für Ledige zu hoch.

Abg. **Nogg** (Komm.) wendet sich dagegen, daß mit der Erwerbslosenfürsorge Mißbrauch getrieben werde. Nur eine allgemeine Revolution der Wirtschaft und des Geistes könne uns helfen.

Abg. **Hartmann** (Dem.) erklärt, die Erwerbslosenunterstützung reiche nicht zum Lebensunterhalt aus. Bei dem heutigen Stande der Löhne und Gehälter sei eine Erhöhung der Mieten auf den Friedensstand ausgeschlossen.

Abg. **Frau Hanna** bezeichnet die Unterstützungssätze für die Erwerbslosen als völlig unzureichend.

Samstag Weiterberatung.

Kurze Mitteilungen.

In der Vorstandssitzung des bayrischen Gewerkschaftsbundes in München teilte Minister Stützel u. a. mit, daß für Februar mit einem Betrage von 36 Prozent der Vorkriegsmiete zu rechnen sei.

*

Der deutschvölkische Offiziersbund in München wollte am Samstag eine große öffentliche Reichsgründungsfeier veranstalten; das Generalstaatskommissariat hat die Feier verboten.

*

In Paris ist Prinz August von Arenberg, das älteste Mitglied der bekannten deutsch-belgisch-französischen Adelsfamilie, 86 Jahre alt, gestorben.

*

Der deutsche Gesandte in Belgrad, Herr v. Keller, ist in Sachen der deutschen Reparationslieferungen an Jugoslawien nach Berlin berufen worden.

*

In Konstantinopel wurde ein kommunistisches Komplott aufgedeckt; zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Aus dem Gerichtssaal.

Eine Beleidigungsklage des preußischen Innenministers Severing.

§a. **Bochum**, 25. Januar.

Vor der Strafkammer des Landgerichtes wurde in einer Beleidigungsklage des Innenministers Severing verhandelt. Sie richtete sich gegen den Justizobersekretär Walter Voß in Bochum, gegen den die Staatsanwaltschaft die Anklage der öffentlichen Beleidigung des preußischen Innenministers Severing erhoben hatte.

Die Anklage hat folgende Unterlage: Im Juli v. J. hatte man in einem Roggenfelde im Stadtteil Grumme die stark in Verwesung übergegangene Leiche eines unbekannt gebliebenen Mannes gefunden. Nach einem Zeitungsbericht hatte die Leiche unter der Weste ein Hakenkreuz getragen. Justizobersekretär Voß, bekannt als Hakenkreuzler, interessierte die Sache. Nach Prüfung der Gerichtsakten über den Leichenfund begab er sich zur Fundstelle. Auf dem Heimwege sprach er in dem Friseurladen Brüning in der Kaiserstraße vor, in dem sich mehrere Personen befanden, darunter auch der sozialdemokratische Gewerkschaftssekretär Deppe. Hier soll Voß im Gespräche gesagt haben: „Ich komme gerade von einer Leichenbesichtigung. Ich habe festgestellt, was ich laut Akten beweisen kann, daß dieses ein politischer Mord ist und unser berühmter Innenminister Severing mit seinen Gesinnungsgenossen denselben auf dem Gewissen haben." Voß bestritt, diese Aeußerung getan zu haben. Nach der Bekundung Deppes, welcher den Minister in Berlin unterrichtete, soll Voß noch betont haben, Severing habe diesen Mann morden lassen und man solches nur dieser verfluchten Judenregierung verdanken könne.

Erst am 18. Oktober v. J. lief aus dem Innenministerium telegraphisch bei der hiesigen Staatsanwaltschaft der Strafantrag gegen Voß ein, der die Unterschrift: „Der Innenminister" ohne Namenszug Severings trägt. Der Angeklagte bezweifelte, daß der Innenminister Severing den Strafantrag selbst gestellt habe. Auch hatte das Gericht Bedenken, daß die Antragsfrist gewahrt sei. Staatsanwalt Erdnis erklärte, der Angeklagte werde doch wohl ernsthaft nicht bezweifeln können, daß der Strafantrag vom Innenminister Severing gestellt sei. Das Gericht beschloß nach eingehender Beratung die Vertagung. Severing soll kommissarisch befragt werden, wann und auf welche Weise er von den Aeußerungen des Voß gehört und ob er selbst telegraphisch Strafantrag gestellt habe.

*

§ **Essen**, 24. Jan. Vor dem französischen Kriegsgericht hatten sich in zweitägiger Verhandlung der Diplom-Ingenieur Bartel und sieben Monteure der Firma Krupp unter Anklage der Sabotage zu verantworten. Am 5. Februar 1923 entstand durch Kurzschluß auf einem elektrischen Ladekran des Rhein-Herne-Kanals bei Voltrop ein Brand, durch den der Kran außer Betrieb gesetzt wurde. Das Kriegsgericht sprach den Angeklagten Bartel und einen Monteur frei, verurteilte einen der mitangeklagten Monteure, der sich im unbesetzten Gebiete befindet, zu 5 Jahren Zuchthaus. Im übrigen wurden die Angeklagten zu Gefängnisstrafen von einem Jahre verurteilt, bis auf einen, der zwei Jahre Gefängnis erhielt.

§ **Halle**, 25. Januar. Das Schwurgericht verurteilte die 73jährige Ehefrau Blaue zum Tode. Sie hatte einen 74jährigen Pflegling, den sie beerben sollte, vergiftet, um rascher in den Besitz seiner Hinterlassenschaft zu kommen.

Neues aus aller Welt.

\# **Grubenunglück in Mittelamerika.** Nach einer Radiomeldung aus Neuyork sind 50 mexikanische und amerikanische Kohlenarbeiter in einem Bergwerk bei Villanhunada verschüttet worden.

\# **Schwere Explosion im Leunawerke.** In den Leunawerken bei Merseburg hat sich heute vormittag ein schweres Explosionsunglück ereignet. Unter heftiger Detonation platzte ein Hochdruckkessel. Fünfzehn Personen wurden sofort getötet, zehn schwer und eine Reihe weiterer Arbeiter leicht verletzt.

Scharlachberg Meisterbrand
rassig-feurig-sehr pikant

Scherenschnitte.

Von

Alfred Erich.

Mir gegenüber sitzt gebeugt der alte Herr mit seinen müden, aber noch jungen Augen, ein Gelehrter von europäischem Rufe in seinem Fache: Während er spricht, haftet mein Blick an seinem Kopf, an dem mich irgend ein Eindruck beunruhigt, ohne daß mir gleich zum Bewußtsein käme, was es ist: Endlich, wie ich ihn einen Moment im Profil zu fassen bekomme, sehe ich, daß sein etwas krauses Haar — ein „schwärzlich Silbergrau" wie im Barte von Hamlets gespenstischem Vater, — so aussieht, als ob die Motten darin gewesen wären: Kahle Stellen, an denen Haut durchschimmert, wechseln unregelmäßig ab mit Feldern dichteren Bestandes, und die Grenzen sind jedesmal scharf abgegrenzte Linien; kein Zweifel: Scherenschnitte und zwar Scherenschnitte von Laienhand. Plötzlich steigt mir das Bild des Herganges auf, als wenn ich dabei gewesen wäre, wie die Gattin ihn ermahnt, die zu lang gewordenen Haare doch endlich schneiden zu lassen, wie er „wegen des kalten Wetters" immer wieder abwehrt und sie schließlich, ohne sich merken zu lassen, daß sie seine ökonomischen Hemmungen durchschaut, sich anbietet, es selbst zu tun; sorglich pflanzt sie ihn vor den Spiegel, umhängt ihn lachend mit ihrem eigenen Friseurmantel, und dann arbeitet an dem durchmodellierten Denkerkopfe fingerbreit von der Stätte, wo die scharfsinnigsten Gedanken geboren werden, die Stickschere der alten Lebensgefährtin mutvoll und ängstlich zitternd in dem Winterpelz des Gatten. Sie findet das Werk ihrer Hände wohlgelungen; sie sieht nicht mehr ganz gut, und ihm ist immer recht, was sie tut; so sind sie beide doppelt belohnt: beim Friseur 30 Pfennige gespart und dazu noch eine fröhliche Viertelstunde umsonst.

Seit Jahren begegne ich dem Alten fast täglich um dieselbe Mittagsstunde, jeder von uns auf dem Heimwege zur Futterkrippe, gleichviel, was darin sein mag. Solche Begegnungen gehören zum gewohnten Straßenbilde, und man kommt nach und nach in Versuchung, sich zu grüßen, auch wenn man nie ein Wort miteinander gesprochen hat. Ich weiß nur, er ist ein abgetakeltes Wrack vom heutigen Normaltyp: ein Leben voll Arbeit, ein kleines Kapital, sorglich bemessen für ein paar Ruhejahre und nun die Not. Sein Gang wurde immer müder und sein Blick immer abwesender. Endlich sah ich ihn nicht mehr; er hatte sich erschossen, d. h. es war ihm nicht völlig geglückt; er lag im Krankenhause. Wahrscheinlich war er nicht Jäger; er hatte wohl bis dahin nie eine Waffe in der Hand gehabt, und so ganz einfach ist das Erschießen nicht; wer es nicht versteht, läßt die Hand besser davon. Jetzt, nach drei Wochen begegnet er mir wieder; etwas grauer noch, etwas gebeugter und scheuer in seiner Haltung: Ich weiß nicht, hat er bei unserem ersten Wiedersehen irgend etwas in meinem Blicke mißverstanden? Jedenfalls vermeidet er es, mich anzusehen, und es ist rührend, welche Tricks er ersinnt, um sich beim Passieren abwenden zu können. Er sieht umständlich nach der Uhr oder er betrachtet aufmerksam einen dürren Baum, an dem gar nichts zu sehen ist und heute bückte er sich gar, um mit einem kleinen, laufnäsigen Schulknirps anzubändeln, nur um mir den Rücken zuwenden zu können. Ich wünschte, ich könnte dem armen Schächer seine Bedrückung abnehmen; ich verstehe Dich ja so gut, alter Zeitgenosse, bis hinein in Deine letzten Regungen, und wenn ich Dir etwas vorzuwerfen habe, ist es nur, daß Du ein schlechter Schütze bist.

Die Aktien des Himmels stehen in Deutschland nicht gut; etwas besser vielleicht noch als Bankpapiere oder andere Werte subjektiven Vertrauens, aber doch schlecht genug. Die seelische Reaktion des Menschen auf großes Mißgeschick ist in verschiedenen Zeiten verschieden gewesen. Gewöhnlich steigt das Jenseits in allen seinen Abtönungen und Gangarten im Preise, wenn das Diesseits miserabel wird. Die schönsten evangelischen Kirchenlieder entstammen der Zeit nach dem 30jährigen Kriege. Heute ist eine starke mystische Welle, die über uns dahingeht, unverkennbar, und doch hat man den Eindruck, daß für viele das unverdient schwere und in seiner Dauer unberechenbare Unglück zu dick über uns gekommen ist, als daß ein Glaube an das Walten einer ewigen, weisen und gerechten Macht noch möglich wäre. Die Priester aller Konfessionen haben alle Hände voll zu tun, um den liebenden Vater im Himmel gegen den Pfeilhagel des Zweifels zu verteidigen. Auf Lügen hin verurteilt, liegt Deutschlands gemarterter Leib am Boden; ein Tausendstel dessen, was wir täglich erleben, würde, wenn wir es einem anderen Lande zufügten, die ganze Welt in Entrüstungskundgebungen aufflammen lassen; da es sich nur um Deutsche handelt, ist es ein Schauspiel. Wo ist Gerechtigkeit? Wo ist Sinn und Zweck? Wo Weg und Ziel? Und doch lebt eine Schicht von Menschenkindern in rührendem Vertrauen auf eine Instanz, die sie immer wieder blutig enttäuscht. Mein Weg führt mich in der Dämmerung an einer kleinen Kirche vorüber; es ist Abendgottesdienst; die Fenster lassen durch ihre bunten Scheiben farbige Flecke auf die Stämme der entlaubten Bäume fallen; die Orgel spielt; nun setzt der Gesang der Gemeinde ein, und zum unschuldig klaren, heiter durchsichtigen Abendhimmel steigen die Schallwellen des Chorales auf: „Bis hierher hat uns Gott gebracht durch seine große Güte."

= **Neue Bühnenwerke.** Knapp an der Klippe eines Theaterskandals vorbei schiffte Friedrich Wolf mit seiner Komödie „Die schwarze Sonne", die am Oldenburger Landestheater zur Aufführung kam. Der Kampf des Autors gegen den Egoismus, das Heuchlerische, gegen die Lüge und den modernen Mammongötzendienst, der den Gegenwartmenschen als einen „prähistorischen Fund" in eine Zeit schleudert, die 10 000 Jahre später liegt denn die heutige, in der nach wunderlicher Metamorphose der Mensch wieder Urmensch wird, ist in eigenwillig expressionistischer Form durchgeführt. Otto Wirthmann schrieb zu diesem bizarren Tohuwabohu auf der Bühne eine Musik, die den grotesken Kern des Stückes noch unterstrich. Am Schluß konnten trotz einsetzenden Zischens und Pfeifens sowohl Autor und Komponist wie auch die Darstellung einen Erfolg buchen. — In Kürze wird im Stadttheater zu Dortmund die Oper „Der Tempel" ihre Uraufführung erleben; sie ist von dem jungen Dirigenten und Korrepetitor am Stadttheater Gotthold Lessing. Das Textbuch ist ein Spiel aus der Renaissance; die Dichtung stammt von Lulu v. Strauß und Torney.

Sport-Vorschau.

Am Sonntag nehmen die Punktekämpfe weiterhin ihren Fortgang. Gau- und Kreisliga sind äußerst zahlreich auf den Beinen. Von den Treffen der Gauliga seien nur die uns am meisten interessierenden herausgegriffen. Der M. V. V. ist seit vier Wochen zum ersten Male wieder im Meisterschaftsspiel tätig. Er trifft mit der Sp. Vg. Langendreer 04 zusammen, die ihm jedenfalls das Siegen sehr erschweren dürfte. Vor allen Dingen sollte Baak dem Märkersturm ein schweres Hindernis sein. Bei ernster Auffassung sollten die Gastgeber beide Punkte noch in Linden halten können. Der T. S. V. Bochum begibt sich zur Bierstadt, um aller Voraussicht nach wieder mal seit langer Zeit gegen den V. f. B. 97 bescheidene Lorbeeren zu ernten. In der Kreisliga herrscht auch reger Betrieb, doch spielen sich die meisten Treffen an der Peripherie ab. Nach Monaten der Abtrennung greifen nun auch wieder die seinerzeit durch höhere Gewalt aus dem Meisterschaftsbetrieb herausgestellten äußersten Vorposten in den Punktekampf ein. Es sind dies der Hattinger Sportverein, V. f. B. Henrichshütte und Sprockhövel. Jedenfalls ist die Wiedervereinigung lebhaft zu begrüßen. Wir hoffen, daß diese alten Kämpen auch weiterhin ihren Mann stellen werden. Der Sp. V. Hattingen sieht sich vor eine schwere Aufgabe gestellt. An der Westhofstraße steht er der Westfalia gegenüber. Für die Vorbetrachtung sind wenig Anhaltspunkte gegeben. Wir lassen den Ausgang offen. Ebenso erscheint uns die Begegnung an der Ruhr, die den V. f. B. Henrichshütte und Werne zusammenführt. Nicht so offen erscheint der Ausgang Sprockhövel—Witten 92, wo man geneigt ist, dem Club ein leichtes Plus einzuräumen. Sehr interessant dürfte sich die Begegnung der Nachbarn Baak-Dahlhausen gestalten. Obwohl in etwa die Spielstärke gleich zu bewerten ist, sollte der A. T. V. nach hartem Kampf das Feld behaupten. Schon des lokalen Einschlages wegen wird auch das Paar Sp. Ehrenfeld — 1. F. C. 06 seine Anziehungskraft geltend machen. Beiderseits bot man leythin nicht gleichbleibende Leistungen. Vielleicht trennt man sich mit einem zarten Unentschieden. Oder sollte gar mit etwas Glück dem Sp. V. der Wurf gelingen?

Der Sp. V. Phönix weilt zum Freundschaftsspiele beim Sp. V. Karnap, der im Essener Bezirk an der Spitze steht. Mit kompletter Mannschaft wird Phönix bei etwas guten Bodenverhältnissen und Aufwand aller Kräfte gegen die bekannte körperliche Mannschaft Karnaps ein annehmbares Resultat erzielen. Die Concordia (A-Klasse) unternimmt einen Ritt ins Gelände mit dem Ziel Sp. V. Steele 03, der achtbare Ergebnisse gegen bessere Kreisliga erzielte. Trotzdem glauben wir an ein günstiges Abschneiden der Rothemden. In der B-Klasse wartet die Teutonia mit einem für diese Klasse respektablen Programm auf durch ein Freundschaftsspiel gegen die Ligareserve des Dortmunder V. f. B.

Die Bochumer Städtemannschaft im Handball, die leider am vergangenen Sonntag wegen der Unguust der Witterung gegen die bewährten Essener Preußen nicht ihren letzten Befähigungsnachweis liefern konnte, trifft auf dem 95er Platz mit der Stadtrepräsentative Dortmunds zusammen. Wir hoffen, daß die in der Hauptsache aus „Vorwärts" und dem S. V. Weitmar gestellte Bochumer Elf unsere Farben würdig vertreten wird.

Die Schwerathletik verzeichnet den Vereinsringkampf der Deutschen Eiche gegen die kampferprobte Ringermannschaft Essen 88 am Sonntag morgen im Operetten-Theater. U. a. ringen zwei Kreis- und ein Gaumeister. Unsere Bochumer müssen sehr auf dem Posten sein, um ehrenvoll abzuschneiden. Die Boxsportgemeinde steht in Erwartung des großzügigen Programms des V. S. K. 19, der zu seiner ersten diesjährigen Veranstaltung im Dortmunder Boxsport 1920 die beste westdeutsche Mannschaft mit einem deutschen, westdeutschen und Gaumeister verpflichtete. Die Begegnung geht im Schützenhof abends vor sich. (Siehe Inserat.) C.

Reppel schlägt Rettweiler in der zweiten Runde k. v. Schleiffer gegen Theiß unentschieden.

Die Kämpfe im Bunten Theater endeten mit obigen Ergebnissen. Die Bochumer zeigten eine gute Form. Rettweiler hatte gegen Reppel nichts zu bestellen. Theiß lieferte einen schönen Kampf gegen den guten Amerikaner, der zu Beginn des Kampfes der Bessere war, doch kam Theiß gegen Schluß mehr nach vorn und war unseres Erachtens knapper Punktsieger. Der Besuch hatte gegenüber dem Sonntag nachgelassen. Steffgen als Ringrichter genügte bis auf das Urteil des letzten Kampfes. Am morgigen Sonntag kämpfen Reppel und Niederberger in Düsseldorf gegen Rettweiler und Vorbaum.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Vor einer Regierungskrise in Preußen.

A. **Berlin**, 26. Januar. (Eig. Drahtber.)

Im Preußischen Landtage sind zwischen den Fraktionen lebhafte Erörterungen über die Grundvermögenssteuer im Gange. Die Steuer ist auf dem Verordnungswege im Oktober 1923 geschaffen und besteht gesetzlich zu Recht. Sie fand seinerzeit die Zustimmung der Deutschen Volkspartei, der Demokraten und der Sozialdemokraten, während nur ein geringer Teil des Zentrums der Steuer zustimmte. Der größte Teil des Zentrums und die Deutschnationalen waren im Hauptausschuß, der verfassungsgemäß die Verordnung der Regierung vorbereitete, gegen die Steuer.

Im Augenblick ist der Stand der Situation der, daß auch die Regierung geneigt ist, gewissen Beschlüssen der Fraktionen entgegen zu kommen. Am meisten Aussicht auf Verwirklichung hat ein demokratischer Vorschlag, der eine Staffelung der Steuer nach den tatsächlichen Besitzverhältnissen und eine Entlastung des kleinen Besitzes vorsieht. Die Regierung dürfte in dieser Richtung Entgegenkommen zeigen. Sollten allerdings die Fraktionen versuchen, über das Entgegenkommen der Regierung hinauszugehen, so müßte diese die Vertrauensfrage stellen.

Es kann gegenwärtig schon als sicher gelten, daß die Fraktionen sich auf eine Abänderungsform einigen werden, mit der die Regierung sich ihrerseits einverstanden erklären könnte. Das würde denn auch die Beseitigung der Regierungskrise bedeuten, die gegenwärtig allerdings von den Deutschnationalen durch Einwirkung auf die landwirtschaftlichen Kreise des Zentrums noch stark geschürt wird.

Rhein- und Ruhrfragen.

A. **Berlin**, 26. Januar. (Eig. Drahtber.)

Das Reichskabinett wird sich, wie schon kurz gemeldet, heute eingehend mit dem Fragenkomplex Rhein und Ruhr befassen, nachdem der Rhein- und Ruhrausschuß diese Aussprache in wiederholten Sitzungen vorbereitet hat. Es handelt sich um eine grundsätzliche Aussprache, in der die Richtlinien für die weiter einzuschlagende Politik beschlossen werden sollen. An der Sitzung wird auch der deutsche Geschäftsträger in Paris, Botschaftsrat v. Hoesch teilnehmen, der in den nächsten Tagen nach Paris zurückkehren wird und der dann in Paris die Verhandlungen über den modus vivendi für das besetzte Gebiet fortführen wird. In der Aussprache dürften auch vor allem für diese Verhandlungen gewisse Richtlinien festgelegt werden. Man erwartet, daß auch der Reichsbankpräsident Dr. Schacht an dieser Kabinettssitzung teilnehmen und über seine Verhandlungen in Paris Bericht erstatten wird.

Gestern fand im Anschluß an die Aussprache, die am Donnerstag im preußischen Landtage zwischen preußischen Kabinettsmitgliedern, den Mitgliedern des preußischen Staatsrates und preußischen Landtagsabgeordneten der besetzten Gebiete stattgefunden hat und deren Ergebnis in einer längeren Entschließung niedergelegt worden ist, eine weitere Beratung der preußischen Regierung mit den Führern der Parteien des besetzten Gebietes im preußischen Staatsministerium statt. Auch diese Aussprache ergab erfreulicherweise Einmütigkeit in den das besetzte Gebiet betreffenden Fragen.

Die dritte Steuernotverordnung.

A **Berlin**, 26. Januar. (Eig. Drahtber.)

Die dritte Steuernotverordnung wurde gestern vom Reichskabinett in eingehenden Erörterungen durchberaten. In wesentlichen Punkten wurde, wie es in dem amtlichen Bericht heißt, ein Einverständnis erzielt. Die endgültigen Beschlüsse werden in erneuter Beratung zu Beginn der nächsten Woche gefaßt werden.

Reichstagsneuwahlen am 29. Juni?

A **Berlin**, 26. Januar. (Eig. Drahtber.)

In der letzten Zeit spielt die Frage der Reichstagswahlen in den Blättern eine große Rolle. Aus einem Artikel des Abgeordneten Pachnicke im „Achtuhrabendblatt" geht nun hervor, daß diese Neuwahlen voraussichtlich Ende Juni stattfinden sollen. Für die Landwirte sei der beste Zeitpunkt die Woche nach Beendigung der Heuernte. Darum spreche vieles für Sonntag, den 29. Juni, als Tag der allgemeinen Neuwahlen. Die „Kreuzzeitung" nimmt sehr energisch gegen die Verschleppung der Wahl Stellung und verlangt, daß der deutschnationale Antrag, der bekanntlich baldige Neuwahlen vorsieht, so schnell wie möglich beraten werde. Ob es möglich sein wird, bis zu den Neuwahlen noch die geplante Wahlreform unter Dach und Fach zu bringen, erscheint sehr zweifelhaft. Vor einigen Tagen erschienen nämlich die Führer mehrerer Parteien beim Reichskanzler, um mit diesem wegen des Wahlreformentwurfes, der zur Zeit im Reichsministerium des Innern ausgearbeitet wird, zu konferieren. Die Besprechungen fanden getrennt statt. Der Kanzler empfing zuerst die Führer der Sozialdemokraten und sodann die der bürgerlichen Mittelparteien, des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei. Die Sozialdemokraten, die Demokraten und die Führer des Zentrums haben sich, wie verlautet, gegen die beabsichtigte Wahlreform ausgesprochen und überhaupt gegen jede Wahlreform im gegenwärtigen Zeitpunkt Stellung genommen, da die Neuwahlen kurz vor der Tür stehen und derartige einschneidende Aenderungen nicht vorgenommen werden könnten, ohne daß dadurch in die Wählermassen starke Unklarheit hineingetragen würde. Diese schroffe Ablehnung der Sozialdemokraten und der bürgerlichen Mittelparteien stellt die Regierung vor eine neue Sachlage. Bekanntlich war in dem neuen Wahlreformentwurf das Hauptgewicht darauf gelegt, daß der Kontakt zwischen dem Abgeordneten und seinem Wahlkreise inniger gestaltet wird als bisher und die Zahl der Abgeordneten eine Verringerung durch Erhöhung der Verhältniszahl erfährt. In Regierungskreisen werden bekanntlich die jetzigen Wahlkreise als viel zu groß bezeichnet. Man ist dort der Ansicht, daß die Zahl von 459 Abgeordneten zu groß ist und es bestand die Absicht, sie stark zu reduzieren. Durch den Einspruch, den die großen Regierungsparteien und die Sozialdemokraten

Der französisch-schweizer Zonenstreit.

A. **Genf**, 26. Januar. (Eig. Drahtber.)

Der schweizerische Bundesrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, das von der französischen Regierung in der Zonenfrage vorgeschlagene Schiedsgerichtsverfahren abzulehnen, da es die rechtliche Grundlage der ganzen Frage unberührt lasse, während nach der Ansicht des Bundesrates gerade diese Frage vom Schiedsgericht zu entscheiden gewesen wäre. Der Bundesrat hat das politische Departement mit der Ausarbeitung der Antwort beauftragt, das diesen Standpunkt des näheren begründen wird. Unter diesen Umständen wird dem Bundesrat kaum etwas anderes übrig bleiben als die Anrufung des Völkerbundes. Indessen will es zunächst noch einmal mit einem Schiedsgerichtsvorschlag versuchen, der zusammen mit der Antwort auf die Note baldmöglichst in Paris überreicht werden soll.

Das französisch-tschechische Bündnis unterzeichnet.

A. **Paris**, 26. Januar. (Eig. Drahtber.)

Der Vertrag zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei ist gestern vormittag 11,30 Uhr auf dem Quai d'Orsay unterzeichnet worden. Diese Unterzeichnung erfolgte ohne jede Feierlichkeit, indem Poincaré und Benesch im Arbeitszimmer des französischen Ministerpräsidenten ihre Unterschrift unter das vorbereitete Dokument setzten. Der Wortlaut des Vertrages, der dem Völkerbunde sofort unterbreitet werden soll, soll am Sonntag gleichzeitig in Paris und Prag veröffentlicht werden. Ein vom Quai d'Orsay herausgegebenes Kommuniqué besagt, daß das gestern unterzeichnete Dokument ein Bündnis- und Freundschaftsvertrag sei.

Lenins Beisetzung am Sonntag.

A. **Moskau**, 26. Januar. (Eig. Drahtber.)

Die Beisetzung Lenins wird auf dem Roten Platz in Moskau erfolgen, und zwar in einem in Pyramidenform errichteten hölzernen Mausoleum. Der mit einem gläsernen Deckel versehene Sarg wird mit einer Galerie umgeben werden, von der aus die Abschiednehmenden an den Sarg herantreten können. Da die zahlreichen nach Moskau reisenden Delegationen zum Samstag nicht mehr rechtzeitig eintreffen können, ist die Beisetzung endgültig auf Sonntag verschoben worden. Der deutsche Botschafter, Graf Brockdorff-Rantzau, wird im Namen des diplomatischen Korps auf Lenins Sarg einen Kranz niederlegen.

Petersburg, 25. Januar.

Auf Vorschlag Sinojeffs haben die Petersburger Sowjets beschlossen, die Stadt Petersburg in Leningrad umzubenennen.

Rottstr. 39-41 **KÖLLERMANN's LEDERWAREN** **Friedrichstr. 2**

in altbekannter Güte zu billigsten Preisen.

Großer Sonder-Verkauf

Wegen Räumung meines Lagers verkaufe ich solange Vorrat reicht zu **konkurrenzlos billigen Preisen**

allerfeinste Tafelmargarine

Gütersloher Stolz, salzfrei

prima SPEISEFETT.

Generalvertreter der Gütersloher Margarine-Werke

R. Benkmann, Bochum-Weitmar

Tel. 2022. Hattingerstraße 104. Tel. 2022.

Abgabe nur an Wiederverkäufer

Eier schwere Ital. konserv. frische ausl. Enteneier. und frische ausl. Eier.

Harzkäse in kleinen u. großen Kisten, sämtliche Fischkonserven u. Marinaden, Räucherfische versch. Sorten, Kondens. Milch — Corned beef, Oelsardinen club weiß und bunt,

Ständig großes Lager in

Heringen

Norweger, Emder, Yarmouth-Matties.

Fabrikniederlage der Münsterl. Marg.-Werke **J. Lülf, Osterwick i. W.**

Fuhrwerke nach allen Richtungen.

Gebr. Seidensticker

Telephon 2527. Adolfstr. 17/19.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinden.

Sonntag, den 27. Januar 1924.

Sammlung für den Evangelischen Preßverband für Westfalen und Lippe.

Christuskirche. 9.45 Uhr: P. Bockamp.

Lutherkirche. 9.45 Uhr: P. Klase. 11 Uhr: Kindergottesdienst, Past. Glebe.

Pauluskirche. 8.30 Uhr: Vikar Krämer. 10 Uhr: Masur, Gottesdienst, P. Schneider. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, P. Bockamp. 12.15 Uhr: Kindergottesdienst, P. Schirmacher. 3 Uhr: P. Ritter.

Friedenskirche. 9.30 Uhr: P. Winnacker. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Winnacker.

Krankenhauskapelle. 9.30 Uhr: Pastor Schirmacher.

6. Pfarrbezirk, Diberastr. 46. 11.30 Uhr: Pastor Hntschel.

Bibelstunden: Mittwoch 8 Uhr: Rottstraße 85. Donnerstag 8 Uhr: Lehrsaal Friedenskirche und Vereinshaus.

Ev. Jünglings- und Männerverein „Wartburg". Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde mit den Familien. Freitag 7 Uhr: Jugendbibelstunde.

Bochum-Hamme. Kirche. 8.30 Uhr: P. Dreyer. 10 Uhr: P. Rausch. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, P. Dreyer. 2 Uhr: Taufstunde. — Wegescheid. 10 U.: P. Dreyer. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Past. Heyder. — Gemeinschaft Overdyck: Sonntag 5 und Donnerstag 8 Uhr.

Jungfrauenverein 1 und 2. Freitag Bibelstunde.

Hofstede-Riemke. 10 Uhr: P. Mühge. 11 Uhr: Kindergottesdienst, P. Mühge. 12 Uhr: Taufstunde. Freitag 8 Uhr: Vorbereitung.

Jungmännerver. Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde.

Melanchthon. 10 Uhr: Missionar Eckhart 11.30 Uhr: Taufen. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Wiemelhausen. 10 Uhr: E. D., Past. Reckert. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen.

Weitmar. 8 Uhr: Frühgottesdienst, Vikar Schmerkotte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, P. Sassenberg. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch 8 Uhr: Bibel- und Gemeinschaftsstunde im alten Pfarrhause, Sitzungszimmer, in Weitmar. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde in Weitmar-Mark. Donnerstag 8 Uhr: Bibelbesprechung im Jungfrauenverein; Freitag 8 Uhr: Bibelbesprechung im Jugendbund in Eppendorf.

Wattenscheid. Friedenskirche. 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Geck. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, P. Keinath. 2 Uhr: Kindergottesdienst, P. Müller. 3 Uhr: Taufen, P. Bonne. — Alte Kirche. 9 Uhr: Masur, Gottesdienst, Gem. Lux. — Kapelle zu Höntrop. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, P. Müller. 2 Uhr: Kindergottesdienst. — Ev. Krankenhaus. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, P. Geck. — Ev. Schule zu Leithe. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, P. Geck. — Ev. Stift-Haus-Pastor—. W. P. Bonne. — Amtswoche: P. Müller.

Gerthe. 10 Uhr: Gottesdienst, Past. Paulmann. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufen. Mittwoch 7 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde des Jünglingsvereins. Freitag 7.30 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Harpen. 10 Uhr: Gottesdienst, Past Leich. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 12 Uhr: Taufstunde.

Gottesdienst-Ordnung der katholischen Gemeinden.

Sonntag, den 27. Januar 1924.

Propsteikirche. 6, 6.45, 8 Messen, 9 Schulmesse. 10 Uhr. Hochamt. 11 Messe. 2.30 Christenlehre. Andacht. 8 Bittandacht.

St. Marienkirche. 6, 7.15 Messe. 8.30 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt. 11 Messe. 2.30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

St. Josefskirche. 6.30 Messe. 7.30 und 8.45 Messe mit Predigt. 10 Hochamt m. Predigt. 11.15 Messe. 2.30 Andacht.

St. Meinolphuskirche. 6, 7 8 Messen. 9 Schulmesse mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen. 8 Singmesse. 8 Uhr Hochamt. 10,30 Messe mit poln. Predigt. 4,55 Rosenkranz. 5,15 Predigt und Andacht. 7 Rosenkranz. 7,25 Predigt. Andacht.

St. Antoniuskirche. 6.30 u. 8. Messe 9,30 Hochamt. 11 Messe. 2,30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 6,30, 8 Messen. 9.45 Hochamt mit Predigt. 11 Messe. 2.30 Christenlehre, Andacht.

St. Johanneskirche. 6,30, 8, 9 Messen. 10 Hochamt 3 Andacht.

St. Liboriuskirche. 7.30 Messe. 9.30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Riemke. 6.15 Messe. 7.15 Messe mit Predigt. 8.30 Messe für die Polen 9.30 Hochamt mit Predigt. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Kommunion. 7, 8, 9 Messen. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Laer. 6.30 Beichtgelegenheit. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang. 8 Messe mit Predigt. 9.15 Kindermesse. 10 Hochamt. 11.15 Messe. 2.30 Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe. 9 30 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Eickel-Holsterhausen. 7, 8, Messe. 9 Messe mit poln. Gesang. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Weitmar-Nord. 7,45 Messe. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Langendreer. 7, 8,30 Messen. 10,15 Hochamt. 2,30 Andacht.

Stiepel. 7 u. 8,30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Eickel. 6, 7 Messe. 8 Messe im Krankenhaus. 8,30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht.

Hordel. 6.30, 8 Messe. 9.15 Schulmesse. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Hiltrop-Bergen. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht

Harpen. 7,45 Messe mit Predigt. 10 Hochamt. 3 Andacht.

Gerthe. 7, 8, 9 Messen mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre mit Andacht.

O.-Dahlhausen. 7.30 Messe. 10 Hochamt mit Predigt 2.30 Andacht.

U.-Dahlhausen. 7, 8.30 Messe. 10 Hochamt mit Predigt. 3 Andacht.

Hattingen. 7 Messe. 8 Messe mit Predigt. 9 Schulmesse. 10 Hochamt mit Predigt.

Welper. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht

Werne. 6 45, 8.15 Messen. 10.15 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Blankenstein. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht

Röhlinghausen. 6.30, 8 Messe. Austeilung der Kommunion 9 Messe für die Polen. 10.15 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Sevinghausen. 7.15 Messe. 10 Hochamt. 2.30 Andacht.

Hönirop. 6.30 Messe. Austeilung der Kommunion. 7.15 Messe mit Predigt. 9.45 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Günnigfeld. 6.10, 7.30 Austeilung der Kommunion. 6.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Westenfeld. Beisaal. 7.15 Messe. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Leithe. 7.15 Messe. 9.45 Hochamt 2.30 Andacht.

Sonstige Gemeinden.

Baptistengemeinde, Immanuelskirche. Hermannshöhe 21. Vorm. 9.30 und nachm. 4 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch abend 8 Uhr: Gebetsandacht.

Baptistengemeinde Weitmar-Mark, Beraftr. 56. Vorm. 9.30 und nachmitt. 3 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch abend 7 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Ev.-lutherische Gemeinde Bochum, Diberastr. 52. 10 Uhr: Lesegottesdienst. 4.30 Uhr: Gemeindefeier.

Ev. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Bochum, Alleestr. 48. Vorm. 9.30 und abends 6 Uhr: Prediger Richter. 11 Uhr: Sonntagsschule. Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde.

Altkatholische Gemeinde Bochum. 9.45 Uhr: deutsche Messe mit Predigt in der Johanneskirche. Pfarrer Engel.

Ohne Operation!

Bekannte Erfolge.

Harn-, Haut-, Blasen-, Nerven-, Asthma-, Lungen- und Magenbeschwerden, Geschwüre, **Flechten**, Krätze in 24 Stunden, Beinleiden behandelt

Büscher, früher in Jamaika N. Y., Amerika, 1903 Vizepräsident der Amerik. Vereinig. der Aerzte und Operateure von Amerika — **Bochum, Bahnhofstraße 40l, neben Handelshof.** LB44

Betrifft

Steuernotverordnungen!!!

Goldmarkbilanzen, Buch- und Bilanzrevisionen.

Steuerberatungen

durch eigenen Steuersyndikus.

Westdeutsche Treuhandgesellschaft f. Handel u. Gewerbe A. G., Bochum Bongardstr. 15, Tel. 3503

Korbmöbel

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, äusserst preiswert zu verkaufen.

Weidensessel . . . von 12.— an
Weide-Garnitur . . von 38.— an
Peddig-Sessel . . . von 23.— an
Reisekörbe . . . . von 9.— an
Sportwagen mit Verdeck extra große . . . . von 48.— an
Sportwagen ohne Verdeck v. 25. an
Rohrtaschen Ia. Qual., von 7.50 an
Blumenkrippen . von 11.— an
Holl. Marktkörbe und Schlafkörbe.

Preise in Billionen.

Korb- und Bürstenwaren

W. Ruelius

Bochum, Hattinger Straße 50
Fernsprecher 2163.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Unterricht

Musik- u. Orchester Schule Merkert

Boch., Brückstr. 43. Grdl. Unterricht f. Violine, Klavier, Laute, Mandoline.

Maschinenschreiben, Stenographie

(Stolze-Schrey) erlernen Sie gründlich bei mäßigen Preisen im Boch. Abschrift.-Kontor, Rottstr. 40, Fernruf 4005.

Wer ert. e. Knaben (Anfänger) gründl. **Klav.-Unterricht** im Hause? Ana. m. Kostenang. unt. S 56734 an die Gesch.

Kapitalien

Suche auf e. gröss. Geschäftshaus **35—40 000 Mk. Gold-Hypothek** Ang. u. K M 56781 an die Gesch. d. Z.

1. Goldmark-Hypothek 30—40 000 Mark auf Geschäftshaus mit großem Gewerbebetrieb sofort gesucht. Ang. unt. L R 43 an die Gesch. d. Z.

Wer leiht eine **1. Hypothek** auf ein Grundstück von 19 Zimmern m. Einfahrt, Stallung und Hofraum? Schr. Ang. unt. O F 56778 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Schuhwaren

(Verkauf im 1. Stock.)

Damen-Halbschuhe
aus R.-Chevreaux, mit und ohne Lackkappen, spitze und runde Formen, keine Einzelpaare, enorm preiswert **4.90**

Damen-Halbschuhe
Ia. R.-Chevreaux, mit Lackkappen, sehr elegante, runde Form, halbhoher Absatz, erstklassiges Fabrikat, enorm preiswert 8.90, **7.40**

Braune Damen-Halbschuhe
neueste Karréform, ein Qualitätsschuh, Original Goodyear-Welt, enorm preiswert **9.80**

Damen-Lack-Halbschuhe
elegante, runde Form, bekannt gutes Fabrikat, enorm preiswert **9.60**

Damen-Rindbox-Stiefel
Derby, runde Form, guter Strapazier-Stiefel mit halbhohem Absatz und weiten Schäften, enorm preiswert **7.90**

Damen-Chevreaux-Stiefel
Ia Leder, modernste Form mit Lackkappen u. Pinnet-Absatz, erstklassiges Fabrikat, enorm preiswert **8.90**

Herren-Halbschuhe
aus R.-Chevreaux, eleg. weite Form, m. Lackkappen, Lederriemen, Original-Goodyear gedoppelt, enorm preiswert **7.90**

Herren-Derby-Stiefel
Rindbox, schöne, runde Form, starke Böden, enorm preiswert **8.90**

Herren-Derby-Stiefel
aus R.-Chevreaux, mit Lackkappen, Original Goodyear gedoppelt, enorm preiswert **9.20**

Herren-Derby-Stiefel
Ia. R.-Chevreaux, sehr elegante Form, besonders gute Verarbeitung, erstklassiges Fabrikat, enorm preiswert **10.90**

Braune Herren-Stiefel
aus Chevreaux, mit Leder- oder Kammgarn-Einsätzen, moderne Formen, Original Goodyear-Welt, enorm preiswert **12.90**

Grubenschuhe
echt Rindleder, Ia. westf. Fabrikat, mit Beschlag **10.80**
Größe 40/46 **12.90**; Größe 36/39

Hausschuhe
ganz besonders billig . . . . . von **1.35** an

Beachten Sie Fenster: 26 bis 31 Hochstr.



Beachten Sie unsere großen — Extra-Auslagen — im Erdgeschoß, 1. u. 2. Stock.

Lederwaren

(Verkauf im Erdgeschoß.)

Damentaschen (Kofferform)
mit dreifach verschließbarem Bügel, aus bestem Florida- oder Glanz-Krokodil-Mouton-Leder, m. Portemonnaie und Spiegel 7.50, **6.50**

Damentaschen (Kofferform)
mit dreifach verschließbarem Bügel, aus krokodilgenarbtem **Rindleder**, mit gutem Futter, Portemonnaie und Spiegel 9.50, **8.50**

Damentaschen (Kofferform)
aus Ia. Rindlack- oder Saffian-Leder, mit Leder bezogenem Bügel und sehr feinem Futter **19.50**

Damentaschen (Flügelform)
aus Glanz-Krokodil-Mouton-Leder, mit sehr gutem Bügel, große Form **16.50**

Besuchstaschen
beliebte Schlaufenform, aus gutem Krokodil- oder Florida-Mouton-Leder 4.50, **2.50**

Einkaufsbeutel
aus bestem Leder, schwarz oder braun **6.50**

Brieftaschen
mit Geheimfach und Gelbschein-Einrichtung, aus bestem Florida- oder Ecrasé Mouton-Leder . . . 3.50, **2.90**

(Verkauf im 2. Stock.)

Aktenmappen
mit gutem Schienengriff, beste Leder-Qualität und Verarbeitung . 8.50, **7.50**

Kupee-Koffer
aus bester Hartplatte, mit echten Vulkan-Fibre-Ecken, 2 prima Springschlösser 8.50, 8.00, **7.50**

Kupee-Koffer
echt Vulkan-Fibre, Ia Qualität, 2 prima Springschlösser 12.50, 11.50, **10.50**

Kupee-Koffer
Marke „Holzin" beste Sperrholzplatte, besonders stabil u. leicht, vorzüglicher Ersatz für Rohrplatte, 13.00, 12.50, **12.00**

Leder-Koffer
aus prima Voll-Rindleder, in nur erstklassiger Verarbeitung, . . . 70 cm 95.00, 65 cm 78,00, 60 cm **68.00**

Maulbügel-Taschen
gute Leder-Qualität, u. Ausführung, 50 cm 24.00, 45 cm 22.00, 40 cm **19.50**

Maulbügel-Taschen
aus Ia. Voll-Rindleder, prima Verarbeitung, mit prima Bügel . . . 50 cm 45.00, 45 cm 39.00, 40 cm **35.00**

Gebrüder Alsberg

Die Preise verstehen sich in Billionen-Mark.

Aktiengesellschaft / Bochum

Im Erdgeschoß: Rasierklingen-Schleiferei Stck. o.05

Neue Akkordz. **Zither** geg. ein gutes Kinderbett zu tauschen gesucht. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 56659.

National-Kassen kauft zu höchsten Preisen. Barzahl. b. Uebern. Ang. u. J S 22571 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zu kaufen gesucht: Gebr., gut erhalten. **Klavier** Ang. u. K F 56666 an die Gesch. d. Z.

Billige Emaille

nur Qualitätsware.

Schöpflöffel
9 cm Durchmesser 0,55, **0.19** Bill.-Mk.

Salz- und Mehlfässer
mit Schrift . . . Stück **1,40** Bill.-Mk.

Kochtöpfe mit Deckel
26 cm . . . . . **3,75** Bill.-Mk.

Kaffeekannen 2,40, **1,60** Bill.-Mk.

Wasserkessel
aus einem Stück . 5,90, **5,25** Bill.-Mk.

Maschinentöpfe
aus einem Stück 1,35, 1,20, **0,95** Bill.-Mk.

Ia. Aussteuern crem Goldband, 20teilig . **49.00**

Von Aussteuern auch jedes Teil einzeln erhältlich.

Waschkessel, Wannen, Kochtöpfe alle Größen, Schüsseln, Eimer, Seihen, Wasserschöpfer, Pfannen usw. sehr preiswert.

Joseph Calderoni
Bochum, Hellweg 11.

Chemische Fabrik Walther Bosch
G. m. b. H. / Telephon 19 / **Bochum**
bietet an ab Fabrik Hermannshöhe 20:
Amerik. Autobenzin 0.730/0.740 Tagespreis
Autoöl-Raffinat 6—7 Bill. **44.—** % kg
Technische Oele und Fette aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten Tagespreisen sofort lieferbar.



Elektrische Licht-, Kraft- und Telephon-Anlagen
führt aus LSt 6
Stübner Elektr. A. G. / Bochum
Wiemelhauserstraße 13
Fernsprecher 3580, 3581, 3582
Elektrotechn. Fabrik und Großhandlung

Magerkeit



Schöne volle Körperform durch unser „Hegro" Kraftpulv. in 6 bis Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Ärztlich empfohlen. / Streng reell. Viele Dankschreiben. Preis: Karton mit Gebr.-Anw. 2.50 Mark.
Neue Apotheke, Bochum, Friedrichstr. 29

Goldschmiede-Arbeiten
Reparaturen
bekannt sorgfältige Ausführung
Paul Schrader,
Goldschmiedemeister
Ecke ABC- und Humboldtstraße.

Küppersbusch-Herd
neu und gut erhalt., schwarzer Jaquet-Anzug bill. zu verk. Alleestr. 24 a, pt.

Tapeten
wieder große Posten zu billigen Preisen.
Beachten Sie meine Auslagen!
Carl Bohlmann,
Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Die billigste Betriebskraft:
Der Rohölmotor!



Sofort lieferbar: Mehrere
10/12, 12/14, 25/30 PS Rohölmotoren, sowie 2 Stück Dieselmotoren, 55 PS, fabrikneu

---



Kinos-, Proj.-Apparate
Gesamt-photobedarf
Reparaturen erstklassig billigst
Wegener & Hellmer, Kortumstr. 8. Tel. 6253

Nerven, Rheuma, Ischias usw.
heilt wie allgemein bekannt der elektro-galvanische
Heil-Apparat Wohlmuth.
Verleihen u. Verk. Heil-Institut Knauf, Königstr. 20.

Asthma kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. (Reiztherapie.) Sprechstunden in Essen, Dreilindenstr. 71, 1 Tr., jeden Dienstag v. 10-1 Uhr.
Spezialarzt Dr. med. Ziegelroth.

Die besten Preise für
Lumpen
Altpapier, Akten
und sämtliche Sorten
Felle
zahlt
M. Meyer,
vorm. Josef Levy,
Bahnhofstr. 13. Telephon 2094.
Händler erhalten Vorzugspreise.
Auf Wunsch Abholung! 221

Das war Hanspeter Himmelmann,
Ein Streber eig'ner Art;
Er hat den Feuerfix entdeckt,
Der tausend Jahre Kohlen streckt.
Als Steiger fuhr er täglich an
Auf Zeche — Engelhardt.

Steiger Himmelmann

Tragi-komische Dichtung von Carl Regelmann mit 16 Bildern von Gerhard Sackmann, hat in allen Kreisen freundliche Aufnahme gefunden. Die durchgehende Handlung, den Leser immer in Spannung haltend, zeigt uns, wie ein Steiger durch seine Erfindungsgabe zu Ansehen, unermesslichem Reichtum und Glück kommt, durch seinen Hochmut aber von dem Gipfel seines Glückes gestürzt wird. Die an den rechten Stellen angebrachten Merk- und Sinnsprüche sind besonders in der jetzigen Zeit sehr zu beherzigen.

Das geschmackvoll gebundene Büchlein ist zum Preise von Billion 1,2 **in jeder Buchhandlung** erhältlich. Wo nicht, wende man sich an den Verlag:

Carl Regelmann,
Buchhandlung
Bochum, Hattingerstraße 9.

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Durch Dick und Dünn. — Nach der Heimat zieht's sie wieder. — Ungezügelte Jugend. — Die Not im kleinen Mittelstand. — Ein Obdach. — Es muß sich alles, alles wenden.

Man sagt, es fehle in Bochum an Arbeit. Wenn ich so mit meinen langschäftigen Trittlingen durch das Weichbild unserer Großstadt wandere, dann meine ich, es gäbe noch allerhand zu tun. Sahen je unsere Wege und Straßen so erbarmungswürdig aus? (Bitte, vom Asphaltpflaster im Stadtzentrum abgesehen.) Da hat man angefangen, große Wegebauten auszuführen, aber dann hieß es auf einmal: Stopp, liegen lassen. Die „Ruhrallee" ist im Hunscheidtsfeld im Dreck stecken geblieben, in Grumme die große Verbandsstraße. Wer von Bochum nach Wattenscheid geht, sieht staunend die breite Prachtstraße, in deren aufgeweichtem Boden sich Roß und Reiter betten können. „Still ruht der See" am Maarbachstrand, wage es niemand nach Eintritt der Dunkelheit diesen schlüpferigen Moorboden zu betreten. Und wieviele Straßen und Wege im Stadtbezirk hätten eine Ausbesserung nötig! Aber wenn es vor einigen Monaten hieß: „Nur die Arbeit kann uns retten", so lautet heute die Parole von Dan bis Bersaba: „Nur das Abbauen kann uns retten!" Also wird **abgebaut**, und das nennt man dann „**aufbauen**." Das Reich, der Staat, die Stadt haben keine Gelder für **produktive** Arbeitslosenfürsorge, worunter der Laie gemeinnützige Arbeit für das Ganze versteht — sie kratzen die Pfennige zusammen, um den Leuten, die gerne arbeiten möchten, statt Arbeit eine magere Unterstützung zu geben. Ich bin ein schlichter Mann, der die neue Weisheit nicht ergründen kann, nämlich die: daß es finanziell für ein Reich und Volk von größerem Nutzen ist, wenn viele Hände zum Nichtstun verurteilt sind, als daß sie Kulturarbeiten ausführen, die zwar nicht sofort, aber später sich bezahlt machen. Lang und breit hat man sich im Stadtparlament unlängst über diese Fragen unterhalten, aber abgesehen von einer halben Zusage des Stadtbauamtes, ein Programm für Notstandsarbeiten aufzustellen, wurde kein praktischer Vorschlag gemacht. Wenn mein sonst nicht so schlechtes Gedächtnis nicht trügt, hat schon vor zwei Jahren der Leiter des Stadtbauamts davon gesprochen, daß er ein solches Programm aufgestellt habe. Freilich: Damals konnte kein Mensch ahnen, daß die Arbeitslosigkeit solches Ausmaß nehmen werde. Auch nicht die große Geldnot der Kommunen. Dennoch bin ich der Ansicht: es gibt für die Stadt keine dringendere Aufgabe, als Arbeit für einige Tausende zu beschaffen, an die man abwechselnd alle paar Wochen andere stellen könnte. Hier darf nicht auf den finanziellen Effekt, sondern es muß auf die moralische Wirkung gesehen werden. Es ist mir wohl bewußt, daß die Sache nicht so einfach zu fingern ist, aber wo ein Wille ist, da ist ein Weg. Wir müssen schlimmeren Dingen vorbeugen, die drohend im Hintergrunde lauern. Wer Ohren hat zu hören und Augen hat zu sehen, dem kann dies nicht entgangen sein. Es gilt, das **schlimmste** Stadium der Uebergangszeit zu überwinden. Ist erst der Mai ins Land gezogen, dann liegt wohl die böseste Zeit hinter uns.

*

Unser Land der roten Erde ist nachweislich seit mehr als zwei Jahrtausenden von reinen Germanen bewohnt. Kein Stamm hat sich so unvermischt bis auf die Gegenwart erhalten wie der Niedersachsenstamm, der vom Rhein bis zur Elbe saß. Die gewaltige Entwicklung der Kohlen- und Eisenindustrie in den letzten 30 Jahren führte große Scharen nicht nur Deutsche aller Stämme, sondern auch vornehmlich slawische Völker an Ruhr, Emscher und Lippe. So daß man hier und da glauben könnte, am Bug oder am Styr zu sitzen. Diese Fremdstämmigen haben in früheren Jahren hier sich ganz wohl gefühlt, fast als die Herren dort, wo sie in großer Zahl sich niedergelassen hatten; viel Geld schickten sie nach Hause. Jetzt aber, wo unserem Industriebezirk es herzlich schlecht geht, faßt sie die Sehnsucht nach der alten Heimat. Zehntausende Nationalpolen sind zurückgewandert oder nach anderen Ländern gegangen. Tausende sind nach dem Osten zurückgekehrt, um in der deutschen Landwirtschaft wieder nahrhaftes Brot zu finden. Auch die 40 000 Serben, Kroaten, Slowenen und Bosniakern wollen das Ruhrgebiet verlassen und das, was sie hier gelernt haben, im Lande des Pflaumenschnapses verwerten. Ebenso wollen Ungarn und Slowaken nach „heeme". Das gibt eine große Säuberung unserer Ruhrbevölkerung von fremden Elementen, die jedenfalls uns nicht zum Nachteil gereicht. Wir brauchen uns jetzt nicht den Kopf zu zerbrechen über ein polnisches Gymnasium in Wanne oder jugoslawische Schulen im Emscherbruch. Das Ruhrgebiet wird seinen deutschen Charakter auch in der Zusammensetzung der Bevölkerung wieder stärker betont sehen. Für die Folge wird man wohl nicht wieder daran denken, slawische Arbeiter nach hier zu holen — wir haben die Pflicht, zuerst an unsere deutschen Volksgenossen zu denken!

*

„Ein freies Leben führen wir", dachten ein paar junge Leute, die sich gute Tage antaten ohne sich anzustrengen. Sie fälschten Bankanweisungen und ergatterten Hunderte von Billionen, die ihnen gestatteten, den „kleinen Piefke" zu spielen. Aber das Verhängnis nahte in Gestalt der heiligen Hermandad, die die „Finanzgenies" ins „Hotel zu den schwedischen Gardinen" brachte, wo es statt Mocturtlesuppe „blauen Heinrich" gibt. Das ist den Bürschlein eine heilsame Enthaltsamkeitskur. Ja, es gibt eine Jugend heute — aber sie ist nicht die allein Schuldige. Die ganzen Zeitverhältnisse üben auf moralisch Schwache unheilvollen Einfluß aus.

*

Zahlreiche Briefe sind mir wieder zugegangen, in denen über besondere Nöte geklagt wird. „Mehrere Pferdebesitzer" beschweren sich darüber, daß den Hausbesitzern und denen, die zwei und mehr Pferde haben, die Erwerbslosenunterstützung entzogen werden muß laut Verfügung der Regierung, obschon sie kein Einkommen aus Arbeit und Verdienst haben. Die Lage der kleinen, erwerbslosen Hauseigentümer, der kleinen Gewerbetreibenden oder Unternehmer, die mehr als ein Pferd, aber nichts zu tun haben, ist oft wirklich traurig. Von ihnen zu verlangen, sie sollten sich ihres Restes an Besitz, mühsam erworben, entäußern, ist hart, denn sie untergraben damit ihre Existenz. Wie mir auf Erkundigung mitgeteilt wurde, sind seitens einzelner Parasiten Ungehörigkeiten vorgekommen, die zur Folge hatten, daß nun streng nach der Regierungsverfügung verfahren wird. Hoffentlich kommt die Kredithilfe der Stadt an die kleinen, zurzeit erwerbslosen Gewerbetreibenden nicht zu spät für manchen ehrlich Ringenden. Erwerbslose, Witwen und Waisen, Kleinrentner, Sozialrentner, Kriegsopfer: sie alle klagen ihr bitteres Leid in oft ergreifenden Briefen. In der nächsten Woche wollen die Frauenvereine eine große **Sammlung** einleiten. Ich hoffe, daß sie offene Türen finden wird und willige Herzen. Schuhe und Kleider, Wäschestücke, Eßwaren und Bargeld: alles ist willkommen. Denn die Not ist grenzenlos, und wer noch ein Herz im Leibe hat und helfen kann, soll es tun. Ganz besonders wende ich mich an meine lieben Leserinnen, von denen ich weiß, sie werden gern opfern.

*

Die Wohnungsnot ist immer noch schrecklich; statt besser wird es anscheinend schlechter. Jahrelang warten junge Ehepaare auf ein bescheidenes Heim. Das Wohnungsamt hat verschiedene leergewordene Wirtschaften für Wohnungszwecke beschlagnahmt und so manchem Obdachlosen ein Heim geschaffen. Wie mir gesagt wird, steht aber eine Wirtschaft K. an der Bessemerstraße seit Wochen leer. Hätte man nicht darin Leute unterbringen können? Es heißt, die Konzessionsfrage sei noch nicht entschieden. Derweil gehen allabendlich zahlreiche Obdachlose bei der Polizei vor und heischen Unterkunft. Man sollte da, wo Räume frei werden, nicht lange fackeln. Die Verwaltungsstreitsache mag ihren Instanzenweg gehen; in der Zwischenzeit aber dürfen Räume nicht leerstehen. Das ist heute grober Unfug.

*

Es ist nicht viel Erfreuliches, was man heute hört und schaut. Aber angenehm ists jetzt, über den Markt zu gehen. Die Hühner haben eine neue Parole herausgegeben: vermehrtes Angebot senkt den Preis und fördert den Absatz. Sie überschwemmen den Markt mit Eiern, daß es eine Wonne ist, soviel gefüllte und leerwerdende Körbe zu sehen. Das Fleisch ist auch billiger geworden und das Gemüse ebenfalls. Das eröffnet doch die Aussicht, daß sich die Lebensverhältnisse der breiten Volksschichten allmählich, wenn auch viel zu langsam, bessern werden. Schon beginnen die Tage länger zu werden; wer ein Naturfreund ist, wird bemerken, daß neues Leben zum Lichte drängt. Und bräut der Winter noch so sehr, es muß doch Frühling werden. Noch ist es nicht so weit. Aber der Lenz kommt. Trotz Hagelschauern, Schnee und Regen. Auch unserem hartgeprüften Volk wird ein Frühling werden. Gemeinsame Not muß uns verbinden, dann werden wir alle Stürme überstehen. Werden wir nicht müde, Gutes zu tun — dann wird es besser!

Gottlieb vom Tippelsberg.

p. **Aus dem Parteileben.** In einer gutbesuchten Versammlung der Ortsgruppe Bochum der Deutschen demokratischen Partei sprach Abg. **Ziegler** über die gegenwärtige Lage. Unsere innerpolitische Lage wird von der Außenpolitik bestimmt. Zur Ruhe im Innern, zur Gesundung können wir nur gelangen, wenn unsere außenpolitische Lage sich erträglich gestaltet. Dabei dürfen wir weniger auf Hilfe von außen, als auf unsere eigene Kraft rechnen. Nur eine gesunde Politik der Mitte, die das Wohl des Ganzen im Auge hat, kann beides schaffen: Ansehen nach außen, Vertrauen im Auslande und Ordnung im Innern. Der Redner beschäftigte sich mit den Vorgängen im Reiche und kritisierte, daß Geßler verwehrt wurde, in Bayern ebenso den Reichswillen zur Geltung zu bringen wie in Sachsen und Thüringen. Bei den künftigen Wahlen handle es sich um die Entscheidung darüber, ob Staatspolitik oder einseitige Wirtschaftspolitik getrieben werden solle; ob die Weimarer Verfassung gelten oder ob das Reich in Einzelstaaten sich wieder auflösen solle. Wer das Wohl der Gesamtheit im Auge habe, dürfe von den Extremen nichts erwarten, sondern allein von einer Politik des sozialen Gewissens und der politischen Vernunft. Entweder treibe Deutschland wirklich demokratische Politik oder aber es setze sich größten Erschütterungen aus. — Die Versammlung beschäftigte sich weiterhin mit den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen, wozu Parteisekretär Dr. **Berger** mancherlei Anregungen gab. In der Ortsgruppe gebe sich große Arbeitswilligkeit und Opferfreudigkeit zu erkennen, die zu guten Hoffnungen berechtige.

s. **Preisschilderverordnung.** Das französische Gericht in Dortmund verhandelte wiederum gegen eine große Anzahl von **Geschäftsleuten** aus Dortmund, **Bochum**, Lünen und Castrop wegen Verstoßes gegen die französische Preisschilderverordnung (Nr. 79). Zunächst hatte sich der Buchhändler Oskar **Löwe** aus Bochum zu verantworten, der seine Bücher nicht mit Preisschildern versehen hatte. Das Gericht ließ seinen Einwand, daß Bücher nicht Gegenstände des täglichen Bedarfs seien, nicht gelten und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 350 Goldmark. Der Konditor Ludwig **Oerle** aus Bochum hatte es unterlassen, an seinen Konditorwaren Preise anzubringen. Er wurde mit 250 Goldmark bestraft. Auch im Geschäft des Josef **Witgenstein** in Bochum sind Waren ohne Preisauszeichnung entdeckt worden. Die Strafe gegen ihn wurde auf 350 Goldmark festgesetzt. Bei Hugo **Schulte** in Bochum, der die Preisschilderverordnung nicht gekannt haben will, haben einzelne Preisschilder gefehlt. Das Gericht erkannte auf 350 Goldmark Geldstrafe gegen Schulte. Die Kohlenhändler August **Lange** und Alfred **Stiller** aus Bochum sind ohne den erforderlichen Erlaubnisschein mit einem Auto gefahren. Das Auto ist beschlagnahmt worden. Die Angeklagten wollen schon vor Monaten um den Erlaubnisschein eingekommen sein, diesen aber noch nicht erhalten haben. Das Gericht verhängte gegen die Angeklagten eine Geldstrafe von je 5000 Goldmark und gab den Wagen frei. Emil **Düppe**, Inhaber eines Weiß- und Wollwarengeschäfts in Bochum, hat seine Preise in Goldmark angegeben. Das Urteil gegen ihn lautete auf 150 Goldmark Geldstrafe. Frau **Mayer** und Herr **Redel** in Bochum hatten in ihren Lokalen die Weinkarte mit Goldpreisen ausgefüllt. Beide traf eine Geldstrafe von je 300 Goldmark. Auch der Hotelier Friedrich **Schwiening** in Bochum hat in Unkenntnis der Verordnung Nr. 79 seine Preise in Goldmark angegeben, aber, nachdem er darauf aufmerksam gemacht, sofort entsprechend abgeändert. Schwiening wurde zu 150 Goldmark Geldstrafe verurteilt.

× **Noch eine Warnung.** Die „Bergarbeiterzeitung" veröffentlicht in ihrer neuesten Nummer eine **Warnung an die Ruhrbergarbeiter.** Es heißt darin: Von unserer österreichischen Bundesorganisation erhalten wir die Mitteilung, daß die Firma Fröhlich & Knöchel, sowie die Firma Battberg versuchen, durch hohen Verdienst Hauer aus dem Ruhrrevier anzuwerben für **Fonsdorf in Steiermark.** Dieser versprochene hohe Verdienst werde aber nie erreicht und zudem sei auch in Fonsdorf keine Wohnungsmöglichkeit vorhanden. Es sei vorgekommen, daß österreichische Landsleute, die sich auf das Versprechen der Agenten hin anwerben ließen, wieder zurück mußten und arbeitslos wurden. Die österreichische Bruderorganisation warnt die Ruhrarbeiter von Anwerbung, um sie vor Schaden zu schützen.

Ib **Zur Lage der Invalidenversicherung.** Dr. Zumhausen-Münster, Diplom-Versicherungsverständiger, schreibt der Landesversicherungsanstalt Westfalen zur Lage der Invalidenversicherung u. a.: „Die ungeheueren Beträge, die die Invalidenversicherung erstens durch die Geldentwertung verloren hat, und die ihr zweitens dadurch entgangen sind, daß monatelang die Löhne der höher bezahlten Arbeiter nur mit einem ganz geringen Bruchteil von der Versicherung erfaßt wurden, fehlen jetzt bei der Rentenzahlung. Die jeden Monat fälligen Rentenzahlungen müssen durch die Einnahmen des vorhergehenden Monats allein aufgebracht werden, da Reserven, durch deren Zinsen in Vorkriegszeiten mehr als die Hälfte der Rentenlast gedeckt werden konnte, nicht mehr vorhanden sind. Daß die Rentenzahlungen jetzt mehr Mittel beanspruchen als früher, erklärt sich aus folgenden Gründen: Während einerseits durch die Abtretung großer Gebietsteile und durch die Herausnahme sämtlicher Angestellten aus der Invalidenversicherung die Zahl der Invalidenversicherten bedeutend zurückgegangen ist, ist andererseits eine ungeheure Zunahme der Rentenempfänger zu verzeichnen. Am 1. Januar 1914 liefen 1 102 155 Invaliden- und Altersrenten, 12 066 Witwenrenten und 37 774 Waisenrenten. Die entsprechenden Zahlen für den 1. Januar 1923 und für das verkleinerte Gebiet des deutschen Reiches sind: 1 885 817, 142 736 und 526 596. Es ist also besonders bei den Witwen- und Waisenrenten als Folge des Krieges eine außerordentlich große Vermehrung eingetreten. Und gerade die Witwen- und Waisenrenten sind gegen früher bedeutend erhöht worden: Die Witwenrente betrug in Vorkriegszeiten durchschnittlich 6 Mark, jetzt 9 Mark monatlich, die Waisenrente früher 3 Mark, jetzt 7 Mark monatlich. So ist es zu erklären, daß die Beiträge zur Invalidenversicherung verhältnismäßig höher sein müssen, als in Vorkriegszeiten. Während früher auf 1000 Mark Jahresarbeitsverdienst durchschnittlich rund 40 Pfg. als Wochenbeitrag entfielen (auf Versicherten und Arbeitgeber also je 20 Pfg.), entfallen jetzt auf 1000 Mark Jahresarbeitsverdienst für Versicherten und Arbeitgeber durchschnittlich je 28,5 Pfg."

Ib **Auswanderhilfe der Anstalt Bethel.** Durch die Not der Zeit veranlaßt, erwägen viele Volksgenossen den Gedanken der Auswanderung. Jedes Schiff, das Hamburg oder Bremen in der Richtung auf Amerika verläßt, trägt ganze Familien über den Ozean. Auch in **Westfalen** schauen viele nach einer neuen Heimat aus. Es ist zwar schmerzlich, daß oft gerade die Besten keinen Raum mehr in unserem Vaterlande sehen; und es würde gewiß falsch sein, die Auswanderungsneigung zu fördern. Schon seit dem Jahre 1919 besteht in Bethel eine Zweigfürsorgestelle des Evangelischen Hauptvereins für Ansiedler und Auswanderer. Die von ihr unterhaltene gemeinnützige Auskunftsstelle ist jetzt neu belebt und einem besonderen Ausschuß unterstellt worden, dem in Bethel Pastor v. Bodelschwingh und Graf Bandissin angehören und dem als Vertreter des Landes zunächst Landtagsabgeordneter Pastor Koch-Oeynhausen und Pastor Wolf-Bergkirchen beigetreten sind. Die Geschäftsführung der Beratungsstelle wurde Pastor Lindemann-Oeynhausen übertragen. Da er durch eine elfjährige Tätigkeit als Auslandspfarrer in **Brasilien** die dortigen Verhältnisse gut kennt, hat er schon vielen Auswanderern mit Rat und Auskunft dienen dürfen. Pfarrer, Lehrer, Gemeindevorsteher sollten Auswanderer aus ihren Gemeinden nicht unberaten fortziehen lassen, sondern sich an den Geschäftsführer der Auswandererhilfe der Anstalt Bethel, Pfarrer Lindemann, Bad Oeynhausen, Augustaplatz 3, wenden.

§§ **Aus dem Polizeibericht.** Durch **Einbruch** wurden gestohlen: aus einem Schaufenster an der Jägerstraße nach Zertrümmerung der Scheibe 25 Fl. Cognak, aus der Einfriedigung an der Kronenstraße eine zweiräderige Pferdekarre. Ferner sind gestohlen worden aus dem Magazin im Hauptbahnhof Schlafdecken und Strohsäcke. Zur **Anzeige** gelangte eine Person wegen Betruges.

Vereine / Versammlungen / Vergnügungen.

)(**Operettentheater.** Auf die morgige Aufführung „Die Dorfhexe" sei hiermit hingewiesen. (Siehe Anzeige.)

÷ **Freie Volksbühne Bochum.** Für die am Sonntag, 27. Januar, nachmittags 2½ Uhr, stattfindende Tanzveranstaltung und für die Montag, 28. ds. Mts., abends 8 Uhr stattfindende Vorstellung „Nebeneinander" sind noch Karten in der Geschäftsstelle Alleestraße 6 erhältlich.

÷ **Parkhauskonzert.** Am morgigen Sonntag wird das Parkhaus-Nachmittagkonzert vom Städt. Orchester unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann ausgeführt. (Siehe Anzeige.)

÷ **Doppelquartett „Melodia".** Bei dem morgen nachmittag im ev. Vereinshause stattfindenden Konzert gelangen u. a. auch kleinere Werke eines Bochumer Musikers zur Erstaufführung. (Siehe Anzeigenteil.)

÷ **M.-G.-V. Gußstahlglocke.** Der Gesamtertrag des am verflossenen Sonntag veranstalteten Wohltätigkeitskonzertes betrug 1 Billiarde und 30 Billionen Mark. Diese Summe wurde an 70 besonders unterstützungsbedürftige Invaliden, Witwen und Pensionäre des **Bochumer Vereins** in Beträgen von 10 bis 20 Goldmark gezahlt. Den Solisten, Frau Musikdirektor Rudolf Hofmann und Herrn Musiklehrer H. Wolff, gebührt auch an dieser Stelle für die uneigennützige Mitwirkung herzlichster Dank. Der Verein beabsichtigt, auch in Zukunft die zur Veranstaltung kommenden Hauptkonzerte als Wohltätigkeitsveranstaltungen im Saale des Kosthauses zu wiederholen.

÷ **75jähriges Jubiläum eines Bochumer Gesangvereins.** In der Beilage „Häuslicher Herd" bringen wir den ersten Teil eines geschichtlichen Rückblickes auf das kulturelle Leben unserer Stadt aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Gesangvereins „Liedertafel-Schubertbund", der jeden Bochumer interessieren dürfte.

Piefkes neuer Chauffeur.

24) Roman von **Friede Birkner.**

Amerik. Copyreight by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15. (Nachdruck verboten.)

Minna sah Lisette, Lisetta sah Minna schreckensstarr an..

„Ob er am Ende?"

„Jotte nee, so wat Feines hatte er ja immer an sich."

„Und war immer Kavalier gegen uns Damens."

„Wat gewisse Leute sich merken könnten," sagte Lisette anzüglich, ohne irgendwelchen tieferen Eindruck bei Jean zu erreichen.

„Det Chauffeurspielen sei nun aus für ihn? Wie mag er det nur gemeint haben? Gottchen nee, so ein hübscher Kerl. Den hätte ick ja vom Fleck weggeheiratet."

„Er hätte Sie ooch gleich genommen," schrillte Lisettes Lachen höhnisch durch die Küche.

Da Minna wußte, daß sie mit Zankerei immer den kürzeren zog, flüchtete sie sich zur Ueberlegenheit und sagte glitzerig und eiskalt:

„Ein feiner Mann erkennt immer inspitiev, wat eine wirkliche Dame ist."

„Huh! Sie vielleicht?"

„Mehr wie Sie, Sie verliebte alte Schachtel."

„So oft Sie det Essen verbrennen, so oft verbrennen Sie sich ooch det Maul, Sie Fettauge auf der Suppe det Lebens."

Jean hatte in der Küche richtig erzählt. Hans hatte diese frevlerischen Worte gesagt, die Müller natürlich brühwarm Herrn Piefke überbracht hatte, und dieser hatte sie an seine „Damen" weitergegeben. Ueberall derselbe Entrüstungsschrei.

Gegen halb zwölf hatte Herr Piefke ein ihm unerklärliches Telephongespräch mit Mister Double.

„Mister Piefke?"

„Ja, hier hängt er."

„Well, Sie müssen mir sofort Ihre Chauffeur übergelassen."

„Wat muß ick?"

„Ich brauche Ihre Chauffeur. Sofort! Sie ihn müssen freigeben. Das good sein für die business von die Konservenfabrik."

„Det kapiere ich nicht."

„Das sein auch nicht notwendig. Das Ihnen erklären der Chauffeur. Also die Mann sein frei?"

„Und der halbe Monat Lohn, den der Kerl schon intus hat?"

„Den bezahle ich Ihnen, Mister Piefke — die Summe sein ja so groß for you, Sie können das nicht verschmerzen. Oh yes, ich verstehen. Die Mann sei also frei?"

„Ja, zum Donnerwetter! Der Kerl ist heute sowieso ohne Urlaub weggegangen. Ich pfeife auf seine Dienste."

„Well, die Mann sein bei mich."

„Det versteh' een anderer." — —

Kurz darauf ließ der Chauffeur Sörensen Herrn Piefke um eine Unterredung bitten.

„Rin mit dem Kerl, dem werde ich mal die Wahrheit geigen," schrie Piefke wütend, so daß Hans draußen sehr gut die freundliche Aufforderung hörte und ihr sofort Folge leistete. Jean, der ihn höhnisch anlachte, bedeutete er mit einer kurzen Geste, das Zimmer zu verlassen. Jean wollte eben zu einer frechen Antwort den Mund öffnen, als ihm Hans auch schon ins Wort fiel:

„Keine Widerrede, raus mit Ihnen."

Jean sowohl wie Piefke sahen den Chauffeur an, der ruhig und vornehm dastand und wartete, bis Jean das Zimmer verließ.

Wütend schlug Piefke mit der Faust auf den Tisch.

„Det wird ja immer schöner, wat fällt Ihnen ..."

„Einen Augenblick bitte, Herr Piefke," unterbrach ihn Hans ruhig und wandte sich an das Schreibmaschinenfräulein, das ihn auch ganz schreckensstarr ansah. „Fräulein Braun, würden Sie so liebenswürdig sein und für eine halbe Stunde draußen in der Diele warten, ich habe privat mit Herrn Piefke zu sprechen."

Willenlos erhob sich das ältliche Fräulein, und Hans geleitete sie ritterlich zur Tür.

„Herr!!" brüllte Piefke wie ein Stier.

„Einen Augenblick bitte noch, stehe gleich zu Ihrer Verfügung," wandte sich Hans beruhigend zu ihm um. „So, bitte, Fräulein Braun — und bitte, verzeihen Sie die Unbequemlichkeit." Er hielt ihr die Tür auf, und mit verlegen-glücklichem Lächeln ob der ihr ungewohnten Ritterlichkeit schlüpfte sie bescheiden aus der Tür. „So, Herr Piefke, nun sind wir unter uns Männern, nun brauchen Sie Ihren Gefühlen keinen Zwang mehr anzutun. Wissen Sie — auch ein Schreibmaschinenfräulein ist eine Dame, und vor Damen darf sich ein Gentleman nie gehen lassen," sagte Hans ruhig und freundlich.

Piefke fand keine Worte. Er schnappte nach Luft wie ein dicker Karpfen, der auf dem Trockenen liegt, und starrte nur immer seinen Chauffeur an, der sich jetzt unbekümmert einen Sessel herbeizog.

„Sie gestatten doch, daß ich mich setze? Es plaudert sich netter im Sitzen."

Eine Sekunde, ehe er vor Wut platzte, fand Piefke Worte. Gottlob!

„Det ist doch zu ausverschämt für einen Chauffeur!"

Liebenswürdig stimmte ihm Hans bei. „Ganz meine Ansicht."

„Sie, werden Sie nicht noch frech!"

„Wieso, lieber Herr Piefke? Ich würde dies Benehmen für einen Chauffeur auch ganz unglaublich finden. Aber Sie vergessen, daß — —"

„Wat vergesse ich?"

„Daß ich nicht mehr Ihr Chauffeur bin, Sie haben es ja Mister Double vorhin zugesagt am Telephon."

„Richtig. Na, det soll mir verlangen, wat bei die ganze Geschichte rauskommt," sagte Piefke eine Nuance ruhiger.

„Hoffentlich ein gutes Geschäft."

„Wie denn? Wat ist denn det nun wieder für Quatsch?"

„Ich komme als Vertreter der Doubleschen Konservenfabrik, um mit Ihnen zu verhandeln, unter welchen Bedingungen Sie uns Kapital überlassen für die neue deutsche Filiale bei Erfurt," sagte Hans so ruhig und sachlich, als seien das seine täglichen Geschäftsthemen mit Piefke.

Dieser sah ihn an, als hielte er ihn für geistesgestört, und sagte gütig und ängstlich:

„Mensch, Sie müssen mal wat für Ihre Nerven tun. Det Autofahren soll auf die Dauer die Nerven ruinieren."

Hans lachte ihm hell ins Gesicht.

„Ich bin nicht übergeschnappt, Herr Piefke — es ist tatsächlich so, daß mich Mister Double als Vertreter und Filialleiter engagiert hat."

„Der ist wohl verrückt. Auf wat hin engagiert Sie denn der Mann?"

„Auf Empfehlungen meines Freundes Robby Wehler und dessen Vater, Herrn von Wehler."

„Herr Wehler ist Ihr Freund? Ja, wer sind Sie denn eigentlich? Sie sind mir schon immer so verdächtig vorgekommen. Sie sind doch nicht egal weg Chauffeur gewesen. Wat sind Sie denn früher gewesen?" fragte Piefke und sah Hans an, als hätte er ein wildes, fremdes Tier vor sich.

„Ich war Leutnant im Gardeulanenregiment, avancierte im Kriege bis zum Oberleutnant mit Eisernem erster Klasse, bekam im November 1918 meinen Abschied, versuchte es in lieblicher Reihenfolge in allerhand Berufen und wurde dann schließlich bei Ihnen Chauffeur. Ich hoffe, daß Ihnen meine Eröffnungen nicht unangenehm sind?"

Piefke schüttelte nur immer seinen dicken Katerkopf und besah sich seinen Exchauffeur von allen Seiten, als hätte er ihn noch nie gesehen.

„Nee — Mensch! Det ist ja een Ding! Det ist ja großartig! Mein Chauffeur ist ein ehemaliger Leutnant."

„Gewesen."

„Wat denn?"

„Ich bin doch Ihr Chauffeur gewesen," sagte Hans lachend.

„Richtig! Also det muß ick Ihnen sagen — det imponiert mir! Mächtig! Det ist beinahe so 'ne Karriere wie die meinigte, bloß umgekehrt. Ick war erst unten und denn oben — und Sie waren erst oben und sind dann runter."

(Fortsetzung folgt.)

20
FOX FILM CORPORATION
IN DER
FOX JUBILÄUMSWOCHE
(25.–31. JANUAR)
bietet jedem Theaterbesitzer seinem Publikum
FOX FILME

Besuchen Sie

die Kino-Theater welche

Fox Filme

spielen!

Quartett-Verein „Melodia"
Leiter: Musiklehrer Hans Pütz, Bochum. **Bochum** Vereinsheim: Rest. Hahnefeld-Hermannsh.

Sonntag, den 27. Januar, nachmittags 4½ Uhr

KONZERT

im evgl. Vereinshaus-Mühlenstraße.

Mitwirkende: Herr Conrad Becker, Gesang, vom Stadttheater Duisburg, Streichquartett-Vereinigung Loos.

Zur Aufführung gelangen Werke von: Beethoven, Lachner, Loewe, Neumann, Schubert, Wagner, Zott-Bochum.

Eintrittspreis 0,50 Bill.

Literarischer Bühnenzirkel, Bochum

Evgl. Vereinshaus, Mühlenstraße
Sonntag, den 27. Januar 1924, abends 8 Uhr, findet **auf vielseitigen Wunsch** die Aufführung des Lustspiels

Ein glücklicher Familienvater

statt, welches bereits zweimal mit groß. Erfolg aufgeführt wurde
Spielleitung: O. Schulze :: :: :: **Musik: A. Flegel**
I. Sperrs. 0,8 Bill. / II. Sperrs. 0,5 Bill. / I. Platz 0,3 Bill.

Intimes Theater

Bochum, Kortumstraße 10.

Nur noch wenige Tage
Das
Attraktions-Programm
mit
Robert Star (Der Humorvolle) **Conrad-Fehlow** (Die Stimmungsvollen)
sowie die übrigen Kunstkräfte.
Sonnabend 4-Uhr-Tee.
Sonntag 2 Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr.
Täglich nachmittags ab 5 Uhr:
Die Stimmungskrammel „D' Nachtfalter"
in der Likörstube

Wo? :-: trinken Sie guten :-: **Wo?**
Kaffee
:-: bei Hackerts Gebäck :-:
in der
Kaiser-Aue
Bochum.
Konzert
*
Orchester-Merkert
Spezialität:
Bauernstuten mit Schinken.
Wo? :-: trinken Sie guten :-: **Wo?**
Kaffee.

Moderne Tanz-Kurse
(Unterrichtssaal „Gasthof Lueg, Bahnhofstr.)

Den neuen Stil der modernen Gesellschaftstänze lehrt in anerkannt gründlicher, **richtiger Ausbildung** in Kursen für **Anfänger** und **Fortgeschrittene**
B. Günter

Beginn: Mittwoch, den 30. Januar, Montag, den 4. Februar, abends 7½–10 Uhr
Anmeldungen jeden Montag und Mittwoch 8–10 Uhr

Weltlichtspiele
am Hauptbahnhof.

Wir zeigen den Ufa-Großfilm:

Die Straße.

Das Drama einer Nacht.

Die »Deutsche Allgemeine Zeitung« gibt nachstehende Kritik: . . . Grune entfesselt das ungeheure Chaos der Straße in rasenden Autos, glühenden Reklamen, rennenden Menschen und Tieren, läßt das Leben in flimmernden Tanzsälen brodeln, drückt das Elend in die Winkel und Ecken, tröpfelt Mitleid ins Hasten und Jagen, übertäubt den Lärm der Straße durch rasende Schreie, verkrallt das Grauen und die Todesangst in dunklen Hintertreppen, scheucht den Mord über schlüpfrige Treppen, jagt Schatten vom Pflaster in spießige Bürgerzimmer, setzt Totenschädel auf dünne Mädchenhälse und dreht alles in einem ungeheuren Kaleidoskop . . Der Regisseur ist zum Dichter der Nacht, des Inferno geworden. Sein Hirn packt die Nacht in den dunkelsten Stunden, In rasendem Kreislauf erschöpft er alle Gier und Dunkelheit, reißt ihr mit brutalen Händen die Schleier von den Brüsten, überströmt sie mit gleißnerischem Flimmern und Tand und predigt seinen Zuschauern das Lied der Zersetzung und des Wahnsinns. Ungeheures Erleben, spukhafte Intuition, atemlose Beklemmung, unerhörte Ballung der Gefühle . . . Aber Grune dichtet um alle herum und reißt mit, lehrt Grauen und infiziert Fieber. Er ist vielleicht der stärkste Dichter-Regisseur. Er meistert Nacht und Tag der Großstadt.

Außerdem:

Ein neues Leben.

Ein modernes Liebesdrama in 6 Akten.
In der Hauptrolle:
Erna Morena.

Im bunten Teil:

Chaplin im Kino.

Satyre in einem Akt. LW4

Apollo-Lichtspiele

*

Ein Prachtprogramm
allerersten Stiles ist unsere heutige Darbietung!

Priscilla Dean!
Die Königin der Universal-Film-Manufaktur, New-York, in dem ausgesprochen herrlichen Filmwerk:

Konflikt

in 7 spannenden Akten.

Priscilla Dean sowie **Herbert Rawlinson** ihr Partner welcher vielen auch nicht so ganz unbekannt sein dürfte, spielen in diesem Sensationswerk geradezu verblüffende Rollen. Das Filmwerk selbst zeigt außer anderen Sensationen den Wasserdurchbruch durch einen Riesendamm, wo sich dann die Riesenwogen haushoch aufstauen, Sensationen ohne Gleichen.

Dazu: Die bildschöne italienische Künstlerin **Pina Menichelli** in dem herrlichen Kunstwerk:

Das Feuer der Leidenschaft.

Pina Menichelli, die rassige Italienerin, spielt in diesem großen Schauspiel einfach fabelhaft.

Sowie das Beiprogramm:
Joe Martin in seiner Groteske:
„Joe Martin - der Held"
2 köstlich humorvolle Akte.

? Wohin gehen wir ?
zum **Bochumer Hof**
Sonntag ab 4½ Uhr:
Erstklassiges LB27
Künstler - Konzert.
Warme Küche in bekannter Güte zu mäßigen Preisen.
Spezial-Ausschank von Schlegel-Gold und Doppelbock.



Tanz-Schule
Bochum-Gevinghausen.
Beginn der neuen Anfänger-Kurse in Bochum am Dienstag, den 29. Januar, 8 Uhr abends, im Restaurant Morian, König- und Alleestr.-Ecke (Reichshallen-Theater).
Gevinghausen Mittwoch, den 30. Jan., 8 Uhr abends, im Restaurant Nolte, früher Schwartmann.
Privat-Unterricht
für einzelne Personen, sowie kleinere Zirkel für alle erwünschten Tänze erteilen wir zu jeder Zeit ungeniert in unserem Privat-Saal.
Rödigers Tanz-Institut Bochum, Rottstr. 74. Telephon 1514. 56689

Neues Operetten-Theater
BOCHUM Rottstrasse.

Samstag den 26. und Sonntag, den 27. Januar 1924

Die Dorfhexe

Volksschauspiel in 4 Akten von Otto Böttinger.

Verkaufsstellen: Bock, Hernerstr., Hille, Klosterstr., Brandt, Rottstr., Körding, Rottstr., Bendix, Moltkeplatz Gröblinghoff, Hernerstr. 169, Pohl, Josefinenstr., Dempewolf, Hernerstr. 262 Hille, Klosterstr., Belitz, Antoniusstr, und ab 5.30 Uhr an der Theaterkasse.
Einlaß 7½ Uhr Anfang 8 Uhr

Buntes Theater
in der Tonhalle

Der letzte Sonntag des großen Varieté-Programms

9 Attraktionen

bieten Ihnen einen genußreichen Abend
Kassenöffnung 6,30 Uhr : Anfang 8 Uhr
Ende gegen 11 Uhr
Kleine Kreise!! Kleine Kreise!!

Herzliche Einladung zur Evangelisation
Melanchthonkirche (Königsallee)
Von Sonntag, den 27. 1. bis 9. 2. jeden Abend 8 Uhr.
Nachm. 4 Uhr Bibelstunde im Melanchthonsaal. Redner Herr Missionar Eckart, Marburg a. d. Lahn.
Eintritt frei. Eintritt frei.

Arbeiter-Sport Kartell
Bochum.
Eintrittskarten für **„Buntes Theater"** sind regelmäßig zu haben bei
P. Esser, Brückstr. 48
P. Krause, Wittenerstr. 117
Wirtschaft Wilde, Alleestr.

Der deutsche
Meister Trippe
boxt
morgen 6 Uhr im **Schützenhof**
gegen Scholzen.
Geheizter Saal. Erwerbsl. Ermäß.

Restaurant Freitag
Friedrichstraße.
Heute abend Spezialität:
Westf. Schlachtplatte.

Restaurant „Zur Vidume"
Bernh. Mensing, Dorstenerstr. 14.
Sonntag, den 27. Januar 1924:
Frei-Konzert.
Kein Bieraufschlag.

Restaurant „Jägerhof"
Wiemelhauserstr. 102. Inh. H. Grewel
Sonntag, den 27. Januar, nachmittags 5 Uhr:
Künstler-Konzert
unter Mitwirkung des Doppelquartetts **„Schubert".**
Gute Küche, ff. Export, Münchener und Pilsener Biere.
Eintritt frei.

Zahn-Praxis Sachse
Bochum, Viktoriastr. 9II
empfiehlt sich allen Zahnleidenden. Schonende Behandlung, fast schmerzloses Zahnziehen. Friedenspreise.
Eig. Laboratorium. LZ1
Spez. Brückenarbeit.
Sprechst. 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Spezialität.
Täglich frisch gerösteter
Zwieback.
» Eigene Dampf-Zwiebackröstanlage «
Aloys Hackert
Kirchstraße 5.

Persil

Bistol Seife
nach Dr. med. Eulberg
hilft
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien
Im hausen & Co. Witten-Ruhr

Original Abfüllung
Weinbrand
H. A. Winkelhausen

	½ Fl. Bill. Mk.
Alte Reserve	5.—
Jubiläumsbrand	6.—

Verkaufsstelle bei
Emil Trass Nachf.
am Wilhelmsplatz

Möbelkäufer

zur Beachtung empfohlen!

Wer Möbel braucht, sollte sich sofort mit uns in Verbindung setzen,

Für alle am Lager vorhandene Einrichtungen erhalten Sie Zahlungserleichterung, so daß Sie Ihren Einkünften und Verdienst entsprechende Zahlung vereinbaren können.

Firma Karl Abe
Bochum, Hellwegstraße Nr. 22

Kessel-Oefen

zum Kochen von Wäsche, Viehfutter usw., in allen Größen, preiswert ab Lager lieferbar.

Gebr. Rumberg
Bochum, Louisenstraße 12
Fernruf 570 / 3545.

Restaurant Heinrich Hanefeld,
Bochum-Wiemelhausen, Haltestelle Straßenb.-Linie 3
Sonntag, den 27. Januar 1924
Tanz. LH 55
Anfang 4 Uhr. ff. Streichorchester, Spiegelglatt. Tanzboden.

Wichtig für alle aus Handel u. Gewerbe.

Am **Sonnabend, den 26. Januar 1924,** abends 8 Uhr, spricht in
öffentlichem Vortrag
Herr Universitäts-Professor **Schmidt,** Frankfurt a. M., im Evang. Vereinshaus, Mühlenstraße 8, über:
Goldmarkbilanz unter Berücksichtigung der neuen Steuern.
Hörerkarten zum Preise von 1 Mk. geben ab:
Vereinigte Kaufmannschaft e. V. Bochum
Hochstraße 4.
Innungsausschuß, Bochum
Kaiserstraße 53.

Abendkasse ab 7 Uhr Vereinshaus.
Jedermann hat Zutritt.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg.

Samstag, 26. Jan.: 7,30—10. Außer Vormiete. **Tanzveranstaltung** m. vollständig neuem Programm.
Sonntag, 27. Jan.: 2,30—5. Außer Vormiete. 1. Wiederholung der **Tanzveranstaltung.** 500 Karten stehen f. d. Freie Volksbühne zur Verfügung; für Mitglieder der Sängervereinigung sind Karten zu Preisen III an der Theaterkasse zu haben.
6,30 bis gegen 10. Außer Vormiete. **Die Zauberflöte**
Montag, 28. Jan.: 8—10,15. Freie Volksbühne: Serie 9. **Nebeneinander.**
Dienstag, 29. Jan. 7.30 bis geg. 10.15. E. 13. **Die versunkene Glocke.**
Mittwoch, 30. Jan. 7.15 bis gegen 9.45. B. 13. **La Traviata.**
Donnerst., 31. Jan. 7 bis gegen 10.30. D. 13. **Die Verschwörung des Fiesko zu Genua.**
Freitag, 1. Febr. 7 bis gegen 10. Zum ersten Male! In neuer Inszenierung u. Einricht.! A. 13. **Viel Lärm um Nichts.** Lustspiel in 5 Akten v. W. Shakespeare.
Samstag, 2. Febr. 7.30—10.15. C. 13. **Judith.**
Sonntag, 3. Febr. 7 bis gegen 10 Außer Vormiete. **Viel Lärm um Nichts.**
Montag, 4. Febr. 7 bis gegen 10.30. Bühnenvolksbund: Geschäftsstelle Evgl. Vereinshaus. **Die Verschwörung des Fiesko zu Genua.**

Ich
verkaufe billig:
Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herde, Sofas, Ruhebetten, Bettst. m. Matr. Einzelmöbel,
gebe
Ihnen vorteilhafte Zahlungsbedingungen.
Geld
sparen Sie durch guten Einkauf, zudem führe nur erstklassige Ware.
Möbelhaus Strach,
Brückstraße 4
Auf Nr. genau achten. LM9

Wachs. u. scharfer
Dobermann
od. Boxer, mgl. mit Stammb. u. dress., zu kaufen gesucht. Vorzust. (56754
Wirtsch. Hallebusch, Wiemelhauserst. 348.

Guter, reinrassiger
Plymouth-Rocks Junghahn
mit Bundesring, für 15 G.-Mark abzugeb. Laer, Bahnhofstr. 30

Helga und Erika

Die glückliche Geburt eines gesunden

Zwillingspärchens

zeigen hocherfreut an

Alfred Willich und Frau

Agathe geb. Spittler.

Laer, den 26. Januar 1924.

Carl Böttcher
Sofie Böttcher
geb. Capelle
Vermählte

Cöln Bochum
den 26. Januar 1924.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Tode meines lieben Gatten, unseres guten Vaters sprechen wir hiermit allen, insbesondere der Kruppschen Verwaltung, sowie Herrn Pastor Germann für die trostreichen Worte am Grabe unsern herzlichen Dank aus.

Frau Hedwig Kloth nebst Angehörigen.

Hordel, den 24. Januar 1924.

Zu der am heutigen Tage stattfindenden

Silberhochzeit

der

Eheleute Wilh. Zammert
Dorstenerstrasse 7

die herzl. Glückwünsche

Gewidmet von ihren dankbaren Kindern nebst Schwiegersohn.

Ich habe mich im elterlichen Hause als

prakt. Arzt und Geburtshelfer

niedergelassen.

Dr. med. H. Bertram
Bochum, Unter den Linden 26. Fernspr. 861.
Sprechst. 8½–10 u. 3–4½ Uhr.

Heirats-Gesuche

Ehevermittlung „Fortuna"
Frau B. Wysocki
Märkischestr. 10, pt., Gegründet 1913.
älteste von Rheinland und Westfalen, vermittelt vornehm, sowie Ehen jed. Stand. reell und diskret. Damen m. Aussteuer und Wohnung stets vorgemerkt.
Auch Sonntags geöffnet.
Rückporto erbeten.

Handw., Schreiner, Anf. 40 J., stattliche Erscheinung, strebs., solide, sucht Damenbekanntschaft zw.
Heirat.
Witwe ohne großen Anhang angenehm. Ang. u. L K 56662 an die Gesch. d. Z.

Liebes Mädel von ausw., Ende d. 20, w. die Bek. ein. sol. Herrn im Alter von 30–35 J. zw. spät. Heirat. Werte Ang. u. M B 56710 an die Gesch. d. Z.

Heirat
54 Damen von 20 bis 60 J. bieten Einheirat in Eigentum u. Landwirtsch. 68 Damen von 19 bis 55 J. bieten Einheirat in Gesch. 306 Damen von 18 bis 62 Jahr. bieten Einheirat in Wohnung. (LF20

Fortuna
Essen, Wiesenstr. 10. Nähe Hauptbahnhof
Bei Anfr. Rückporto.

Heirat.
Akad., festang. Lehrer an städt. Schule, Gehaltsgr. 10, 1,65 gr., tücht. Wes., musikliebend, u. gesangskundig, sucht, da der Tod ihm n. al. 11. Ehe inf. ein. Geburt s. Liebst. entr., zweite Mutter u. Lebensgefährtin aus geb. Kreis, mit einf. bescheid., kindl. rein. Gemüt, lebh. heiter. Temperam. u. lieb., anmut. Gesichtszüg. Wohn. u. Einricht. vorh. Zuschr., nur Wert mit Bild, das sof. zurückg., an F F 100 Posta. Wanne

Sol. Handw., 51 J., mit 2 Mädch., 10 u. 12 J., sucht mit e. ord., pass. Dame in Verkehr zu treten zw. späterer Heirat. Ang. u. M S 56736 an die Gesch. d. Z.

Frl., 30 J., kath., stattl. Ersch., m. Eigent. u. sch. Einr., w. die Bek. e. geb. Herrn in ges. Lebensst. zw. Heirat. Ang. u. P W 56738 an die Gesch. d. Z.

Kath. Witwe, 50er J., nicht unvermög., m. mit bess. Herrn zwecks Heirat in Verkehr treten. Ang. u. W P 56737 an die Gesch. d. Z.

Jg. Mann w. die Bek. e. ja. Dame i. Alt. von 20–25 J., mittl. Figur, zw. sp.
Heirat.
Nur ernstg. Zuschr. mit Bild unt. S O 56715 an die Gesch. dieser Zeitung.

Verloren
Jg., rehbrauner
Fuchshund
abhanden gekommen. Wiederbring. erhält Belohnung. (56680 Wellner, Bergst. 83, Finanzamt.

Hellbrauner Dackel
abhand. gekommen. Gute Belohn. zugesichert. (56808 Markbastr. 14, 2. E

Am 24. Jan. an d. Herner Str. Meßstab verloren. Ehrl. Finder erh. Belohn. Post, Wittener Str. 84, 3. Etage.

Die Beleidigung die ich m. Ehefrau Amanda Schwarz zugef. habe, nehme ich zurück, da alles auf Unwahrheit beruht u. belange deren, der über sie unwahre Gerüchte verbreitet. (56769
Fr. Schwarz, Bahnstraße 9.

Unf. lieben Vater u. Großvater, Herrn
Friedr. Wieseler
zu sein. am Samstag, den 26., stattfindenden (56722
70. Geburtstage
die herzlichst. Glück- und Segenswünsche. Gewidmet von sein.
Kindern und Enkelkindern.

Für einen 4½jähr. Knab. (ehel. Kind) w. Aufnahme i. g. edeldenk. Fam. ges. Ang. u. L G 56495 an die Gesch. d. Z.

Krätzurgan beseit. sofort unauffäll., mild, unschädl., Jucken u. fast alle Hautleid. Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19. Auch Vers.

STATT KARTEN

Die Verlobung unserer Tochter LILLY mit dem Herrn Dipl.-Ing. HUGO ALEWELL geben wir bekannt

Heinrich Weber und Frau
Lina geb. Janzen

Im Januar 1924.

Lilly Weber
Hugo Alewell
Verlobte
Bochum Dortmund
Wiemelhauser-Str. 29

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter Maria mit Herrn Ewald Fincke beehre ich mich anzuzeigen.

Frau Ww. Carl Müller
Mathilde geb. Helmhardt

Bochum, den 27. Jan. 1924.
Humboldtstr. 40

Maria Müller
Ewald Fincke
Verlobte

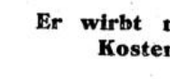
56690

Herta Gerold
Karl Meisenkothen
VERLOBTE

27. Januar 1924

Gelsenkirchen, Grillostr. 43
Bochum, Vidumestr. 12

A. Rink, Baugeschäft,
Hunscheidtstraße 183I,
Wohnung: Bochum, Farnstraße 45, — Fernruf 3792,
führt aus:
Erd-, Maurer-, Eisenbetonarbeiten für Hoch- und Tiefbau,
Schreiner-Arbeiten.
Reiche Erfahrung im Bau von industriellen Anlagen für Zechen- und Hütten-betriebe, 56593
insbesondere Eisenbetonfundamente für Kühltürme und Turbo-Generatoren, Becherwerksgruben, Koks- und Kohlentürmen, Maschinenfundamente, Kesseleinmauerungen, Koksofenbauten, Maschinenkammern, Stollenauskleidungen, Schmelz- u. Glühofenbau, Fundamente für Walzenstraßen usw.



Heute erhalte wieder einen
Transport
gute, kräftige, sowie leichte
Arbeits- u. Wagenpferde
Empfehle dieselben bei bekannt reeller Bedienung.
Elias Heilbronn, Bochum, Wiemelhauserstr. 2.
Fernsprecher 928. 56735

Elo-Briefdrucker
fertigt in einer Stunde



Er wirbt neue Kunden und spart 60% Porto.
Kostenlose unverbindliche Vorführung.

August Hackert, Bochum
Augustastraße 12 Fernruf 3548.
Büromöbel / Büromaschinen / Bürobedarf.

Höhere Knabenschule
in Linden-Dahlhausen.

Anmeldungen für die Sexta der höheren Knabenschule, der Ostern die O III angegliedert wird, nimmt der Unterzeichnete in der Woche vom 4. bis 9. Februar täglich von 12 bis 1 Uhr im Konferenzzimmer der Falkeschule entgegen. Vorzulegen sind: Geburtsschein, Impfschein, letztes Schulzeugnis.

Linden-Dahlhausen, den 25. Januar 1924. a827

Der Leiter der höh. Knabenschule:
Ernst, Studienrat.

Die Sparkasse Eickel
nimmt Rentenmark-Spareinlagen von 1 Rentenmark ab an z. Zt. zum Zinssatze von 6–8%, je nach der Kündigungsfrist, und vermittelt den An- und Verkauf von Wertpapieren und Wechseln.

Die Kasse ist täglich von 9–12 vormittags und 3–4 nachm. geöffnet. Mittwochs- und Samstags-Nachmittags geschlossen. a8269

Sparkasse des Amtes Eickel.

Versteigerung.

Montag, den 28. Januar, 10 Uhr vormittags werde ich Hermannshöhe 2 (Hahnefeld) folgende gebrauchte Gegenstände:
1 rote Plüschgarnitur (Sofa, 4 Sessel) 1 weißer Herd, Bettstelle m. Matrz., Ausziehtisch, Küchentisch u. Schrank, Oefen, Photoapparat mit Zubehör, Gasherd, Anzüge, Kleider, sowie ein Posten Spiralbohrer
gegen Barzahlung versteigern. Besichtigung 9 Uhr ab.

Heinrich Pardon,
Auktionator, Bochum, Hermannshöhe 2a.

Komplette
Friseur-Einrichtung
3teilig mit amerik. Sesseln, Spiegel auch als Salonspiegel verwendbar; desgl. eine einfache Küchen-Einrichtung mit Herd billig zu verkaufen. Obere Marktstr. 32, I. Etg.

Der gute Strumpf
äußerst billig
nur im Strumpfhaus
MÜHLHAUSE
Bongardstraße 9
(gegenüber der Tonhalle.)

Städt. Mädchen-mittel-Schule
Boch., Augustastr. 6a

Die Anmeldung für die Klassen 7–1 ist Donnerstag, den 31. Januar, 11–1 und 3–6 Uhr. Vorzulegen sind Familienbuch oder Geburtsurkunde und das letzte Schulzeugnis. (LM26

Die Aufnahmeprüfung ist Montag, den 31. März, 3 Uhr.

Unter Nr. 3050
bin ich an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen.

Dr. Lazarus
ZAHN-ARZT
Hochstr. 4
9–12½ 3–6

Zahnpraxis Georg Büscher,
Bahnhofstraße 40, Schonende Behandl. besonders bei ängstlichen und nervösen Patienten.

Wer erteilt Schüler englischen u. franz. **Unterricht?**
Ang. u. K B 56683 an die Gesch. d. Z.

DEUTZ

Rohöl- u. Dieselmotoren
Rohöl-Lokomotiven

verbürgen größte Unabhängigkeit, Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit sowie Einfachheit in der Bedienung.

Die Kölnische Zeitung schreibt am 17. 1. 1924:

Gefährdung der Elektrizitätsversorgung.
Das Goldenbergwerk liegt still.

Köln, 17. Jan. Wie wir erfahren, haben gestern die Arbeiter des Goldenbergwerks in Knapsack den Betrieb stillgelegt und verlassen. Heute vormittag steht auch die das Werk mit Kohlen versorgende Grube Vereinigte Ville im Ausstand. Die Arbeiter haben die Grube verlassen. Unter Umständen ist damit zu rechnen, daß die Stromversorgung für Rheinland und Westfalen ernstlich gefährdet wird, da das Goldenbergwerk der größte und wichtigste Stromerzeuger der beiden Provinzen ist.

Angebote, Ausarbeitung von Projekten und Ingenieurbesuch kostenlos.

Motorenfabrik Deutz A.-G.
Köln-Deutz.
Verkaufsabteilung West.

Aufruf!

Sammelwoche vom 27. Jan. bis 2. Febr. 1924 zur Linderung der Not unserer schwer darbenden Mitbürger.

Ein recht großer Teil unserer Mitbürger lebt augenblicklich in bitterster Not. Die Alten, die Invaliden, die Witwen, die Kranken und die Erwerbslosen haben nicht solch hohe Bezüge, daß sie ihr Leben davon fristen können. Bei der bestehenden Finanznot des Reiches, des Staates und der Kommunen ist es unmöglich, aus öffentlichen Mitteln den Notleidenden die Zuwendungen zu machen, die ihnen das Durchkommen in dieser schweren Zeit sichern. Eine große Zahl von Bedürftigen wird durch öffentliche Hilfsmaßnahmen überhaupt nicht ergriffen. **Viele alte Leute, Witwen und kinderreiche Familien nagen geradezu am Hungertuche.** Es gilt jetzt mehr wie je, Nächstenliebe zu üben. Jeder, der noch im Erwerb und Verdienst steht, sollte an seine darbenden Mitbürger denken und sich so einrichten, daß er noch etwas für diejenigen übrig hat, die dem Elend preisgegeben sind. Große Mittel sind erforderlich, um wenigstens der dringendsten Not zu steuern. Darum gebe jeder, der kann, rasch und reichlich. Manchen Familien fehlt es an Nahrung, anderen an Kleidung. Wer solche Waren hat, der sollte nachsehen, was er davon entbehren kann und seinen bedrängten Mitbürgern helfen.

Die Bochumer Frauenvereine, die schon so oft in Zeiten der Not segensreich wirkten, haben sich auch jetzt bereit erklärt, in der Woche vom 27. Januar bis 2. Februar Haussammlungen vorzunehmen. Ihre Mitglieder erscheinen mit Listen, die mit dem Siegel des Magistrats der Stadt Bochum versehen sind, und nehmen **Geld, Lebensmittel und Kleidung** gern entgegen. Wer ein warmes Herz für seine leidenden Mitbürger hat, der lasse diese Frauen nicht vergeblich vorsprechen. Sie stehen im Dienste der Nächstenliebe und wollen gern helfen. Sie geben ihre freie Zeit her und bemühen sich um die, denen es schlechter geht wie ihnen.

Hausfrauen, die aus irgend einem Grunde sich selbst am Sammelwerk nicht beteiligen können, bitten wir, im eigenen Haushalte nach entbehrlichen Kleidungs- und Wäschestücken Umschau zu halten und sie schon jetzt bereit zu legen. Die Sammlerinnen werden die Sachen in ihren Listen vermerken, worauf dann Abholung erfolgen wird. Die vorsprechenden Damen nehmen auch Geld dankbar an und übermitteln es der amtlichen Stelle. Laßt sie mitfühlende Herzen und offene Hände finden.

Kleidungsstücke und Wäsche nimmt auch entgegen die städtische Verkleidungsstelle Wittenerstraße 8. Hinterhaus, Lebensmittel das Stadtwirtschaftsamt Maltheserstraße 14b (Mehllager), Geldspenden die städtische Sparkasse auf Scheckkonto Nr. 2672.

— **Wer schnell gibt, gibt doppelt!** —

Bochum, im Januar 1924.

Namens des Wohlfahrtsausschusses:
Graff, Oberbürgermeister.

Kohlen und Koks
Anthrazitkohlen
Gottfried Wilhelm / Langenbrahm
liefern prompt
Gustav Gräfe G. m. b. H.
Bochum, Buddenbergstraße 9. Telephon 122.

Leinöl
Sämtl. Farben und Lacke
stets zum billigsten Tagespreis.
Carl Bohlmann,
Bochum,
Kortumstraße 4.
Fernsprecher 26.

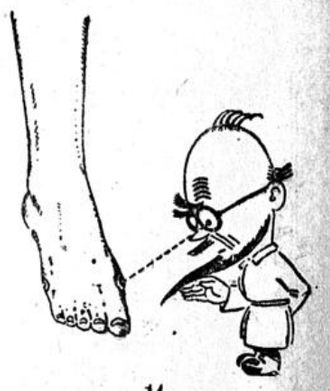
Ich warne
jeden, falsche Gerüchte üb. m. Tochter, Frau O., auszusprechen, da ich sonst gerichtlich vorgehen werde. (56730
Fritz Grosse jun., Hordel, Südstr. 84.

Internationale Transporte
C. Biederbick's Möbelspedition
Telef. 3954 **Hagen i. W.** Dahlenkampstraße 4, und Hochstraße 108.

Sammelläger
mit abgeteilten Kabinen, hell, trocken und temperierend, für neue Möbel u. sämtliche feuerfreien Kaufmannsgüter geeignet, stehen zur Verfügung.
Täglicher Auto- u. Fuhrwerks-Verkehr nach dem Kohlenrevier, Verzollung u. Einholung von Zulaufbewilligungen von und nach dem besetzten Gebiet.

Wer erteilt schriftl. **Unterricht?**
Ang. erb. u. P Q 56789 an die Gesch.

Technikum Lemgo
(Lippe). Höhere technische Lehranstalt. Staatskommissar.



14.

Dr. Unblutigs Abschied.

Verehrte Damen und Herren, Freunde und Gönner des Kukirols! Heute ist der Merkvers: „Hühneraugen klein und groß wirst durch Kukirol Du los" wohl fast jedem bekannt. Meine Praxis ist dadurch auch sehr stark zurückgegangen, denn nicht nur der Kukirol-Merkvers, sondern auch die Kukirol-Fabrikate sind heute überall bekannt und geschätzt, und aus diesem Grunde gebe ich meine Praxis mit dem heutigen Tage auf. Ich ziehe mich nun ins Privatleben zurück, bitte aber trotzdem, den guten Kukirol-Fabrikaten und mir ein gutes Andenken zu bewahren.

Das Hühnerauge, lateinisch clavus, was eigentlich „Nagel" bedeutet und mit dem Klavier nichts zu tun hat, obgleich man manchmal im Zweifel darüber sein kann, was vorzuziehen wäre, ein Klavier im Hause oder ein clavus am Fuße — doch ich schweife ab. Das Hühnerauge, wollte ich sagen, ist eine hornartige Hautschwiele, die mit einem harten spitzen Zapfen tief in der Haut sitzt und oft bis auf den Knochen oder in ein Gelenk hinabreicht. Früher hat man die Hühneraugen beschnitten, was oft zu gefährlichen Blutvergiftungen führte, hat Zwiebelscheiben, Seife, rohes Fleisch, Karbolsäure oder sonstige Delikatessen aufgelegt, um sie zu erweichen, oder hat Sympathiekuren angewandt. Heute hat man nur noch Sympathie für Kukirol, denn dieses in vielen Millionen Fällen bewährte Präparat beseitigt die Hühneraugen in wenigen Tagen so leicht, daß man sich wundern muß, warum so viele Damen und Herren noch immer morgens ihre Stiefel mit Seufzen und Wehklagen anziehen, statt ein Mann zu sein und sich einfach eine Schachtel Kukirol zu kaufen. Wenn ich nicht Dr. Unblutig, sondern Clemenceau wäre, der ja früher auch Arzt war, jetzt aber — doch ich schweife wieder ab. Wenn ich also Clemenceau wäre, dann würde ich sagen: Es sind noch mindestens 20 Millionen Hühneraugen zuviel in Deutschland. Laßt sie uns alle vertilgen mit dem unübertrefflichen Kukirol. Aber auch das Kukirol-Fußbad möchte ich Ihnen dringend ans Herz legen, denn

Fußpflege, Fußpflege,

meine verehrten Herrschaften, ist es, was noch bei vielen Menschen fehlt. Ihre Zähne brauchen Sie täglich durchschnittlich 5 mal am Tage, aber Ihre Füße brauchen Sie den ganzen Tag. Darum müssen Sie diese auch wöchentlich einige Male in Kukirol-Fußbad baden, denn das verhütet Fußschweiß und Wundlaufen und beseitigt auch das lästige Brennen. Wenn Sie eine Postkarte an die

Kukirol-Fabrik Groß-Salze 254 bei Magdeburg

schreiben, so erhalten Sie die lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege" gratis und portofrei zugesandt. LX 63

Ich danke Ihnen nun Allen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen stets „Gesunde Füße".

Dr. med. **Unblutig**, Professor der Kukirologie.

Wörishofener Lungenkalksaft
zur Kräftigung der Lunge und Luftwege aufs Beste zu empfehlen.
Allein echt
Wörishofener Kräuterhaus, Bochum
Viktoriastraße 3.

Besitzung mit Kolonialwarengeschäft, großes Lager und Stallung, sowie mit sofort freiwerdender 5-Zimmerwohnung in Industriegegend von 10–15000 Einwohnern sofort für 48000 Billionen Mark zu verkaufen. Vermittlung gern erbeten. Kapitalkräftige Reflektanten wollen Offerte unter K L. 8246 d. Ztg. einreichen.

Königstrasse 13
Ab heute ist das bekannte
Lepplerbrot
dort zu haben.
Brotfabrik Karl Leppler,
Wattenscheid.

Betten-Sonder-Verkauf!

Trotz der billigen Preise nur altbewährte gute Qualitäten! Beachten Sie bitte unsere Ausstellungen!

Metall-Bettstelle mit Patent-Matratze, weiß lackiert, Größe 90 mal 190 cm **34.00**

Metall-Bettstelle 30 mm Rohr, mit Patent-Matratze, weiß lackiert 57.00, 54.00, **44.00**

Kinder-Metall-Bettstelle Größe 70 mal 140 cm, weiß lack., 29.00, **19.00**

Kinder-Holz-Bettstelle Gr 70 mal 140 cm, fein weiß lack., 68.00, **42.00**

Auflege-Matratze 3teil., mit Keil, mit Wollfüllung, 45.00, **29.00**

Schonerdecken gepolstert 6.00, **4.50**

Patent-Matratzen bestes Fabrikat **24.00**

Kopfkissen 80 mal 80 cm, rotes Inlett mit 2½ Pfund grauen Federn **8.50**

Kopfkissen 80 mal 80 cm, Ia. Inlett mit 2 Pfund Gänserupf **10.50**

Kopfkissen 80 mal 80 cm, Ia. Inlett mit 2 Pfund Halbdaunen . . . **12.50**

Plumeau 130 mal 130 cm, Ia. Inlett mit gut. grauer Halbdaunenfüllg. **28.00**

Plumeau 130 mal 130 cm, Ia. türk.-rot Inl. m. feinst. weiß. Gänsehalbd.-Fll. **35.00**

Plumeau 130 mal 130 cm, Ia. türk.-rot Inlett mit feinst. weiß Daunenfüll. **59.00**

Oberbett 130 cm breit, Ia. Inlett, mit 6 Pfd. grauen Federn **30.00**

Oberbett 130 cm breit, Ia Inlett, mit 5 Pfd. grauen, prima Halbdaunen **38.00**

Oberbett 130 cm breit, Ia. Inlett, mit 5 Pfd. weißen Gänsefedern . . **42.00**

Oberbett 160 cm breit Ia. Inlett, mit 8 Pfd. guten grauen Federn . **48.00**

Oberbett 160 cm br., Ia. türkischrot Inlett, mit 8 Pfd. weißem Gänserupf **64.00**

Oberbett 160 cm br., Ia. türkischrot Inlett, mit 7 Pfd weißen Gänsefedern **78.00**

Bettfedern und Daunen
nur doppelt gereinigte, besonders füllkräftige Qualitäten

Bettinletts
nur garantiert säureechtrote und federdichte Ware in allen Breiten

Steppdecke 150 mal 200 cm, mit leichter Füllung **13.00**

Steppdecke 150 mal 200 cm, aus vorzüglichem Glanzsatin, in allen Farben **18.00**

Steppdecke 150 mal 200 cm, feine Aussteuer-Decke **25.00**

Daunendecken in allen Farben und Qualitäten zu besonders günstigen Preisen.

Schlafdecken in viel. Must., feine Qual., 8.-, 5.-, 4.-, **3.00**

Woll-Decken in Jaquard-Mustern . . 18.00, 13.00, **12.00**

Kamelhaar-Decke echt Kamelhaar **44.00**

Preise in Billionen-Mark

Reformunterbetten in allen Größen und Ausführungen besonders preiswert.

Preise in Billionen-Mark

Sämtliche Baumwoll- und Leinenwaren für Bettücher und Bettbezüge in Ia. westfälischen Qualitäten.

Betten-Spezial-Haus

Reelle, fachmännische Bedienung
Größte Auswahl

Reinecke & Bäke, Bochum

A-B-C-Str. 13 (am Wilhelmsplatz) • **Fernsprecher 3995** • **A-B-C-Str. 13** (am Wilhelmsplatz)

Langjährige Garantie für alle Lieferungen
Erstklassige Qualitäten

BILLIGE

Preise bei guter Qualität
für Herren- und Burschen-Anzüge
95, 45, 35 und 19 Billionen
Ulster, Paletots, Gummi-Mäntel
65, 35 und 25 Billionen
Loden-Joppen mit u. ohne Futter
25, 18 und 8 Billionen
Hosen, schöne, elegante Streifen
15, 9, 7 und 3,900 Billionen. Zur

REKLAME

offeriere ich Hemden, Unterhosen in Biber, Normal, Flanell, Hemdentuch 4.900, 3.900, 2.900 Billionen.
Alle Arten von Arbeits-Kleider, blau, engl. Leder, Manchester billigst. Nur einige

TAGE

Herren- und Burschen-Schuhe von 8,500 Billionen an.
Damen-Halbschuhe, Paar 4.500 Bill.
Grubenschuhe, Ia. Rindled. 12 Bill.
Kinder-Schuhe von 7.50 Billionen an.

KLAUSNER,

Bochum, Brückstraße 54.

Küchenherde

Die besten deutschen Fabrikate Küppersbusch und Senkingherde in allen Ausführungen, größter Auswahl, zu niedrigsten Tagespreisen.

Heinrich Heiland
Bochum
Musterlager: Brückstraße No. 21.



Gebr. Tasche
Bochum
Malteserstr. 21.
Teleph 2387

Auto-Bereifung und Zubehör ★

Vulkanisier-Anstalt

Nach wie vor **nur**
Maltheserstraße 21

Hausuhren.

Tafel-Bestecke.

Homburg

Bochum, Hochstraße 2.

„Husten, Heiserkeit, Verschleimung,

Auswurf, Nachtschweiß, Rückenstiche und Brustschmerz hörten auf!" — „Appetit und Körpergewicht hoben sich rasch" — „Allgemeines Wohlbefinden stellte sich ein" — So und ähnlich lauten die fast tägl. eingehenden, schon zu tausenden vorliegenden Mitteilungen von Aerzten, Apothekern und Leidenden über die Wirkung unserer

Rotolin-Pillen

Erhältlich in allen Apotheken, nötigenfalls auch durch uns von unserer Versandapotheke.

!! Hals- und Lungenleidende !!

erhalten kostenlos ausführliche Broschüre durch
„Pharindha"-Gesellschaft m.b.H., Berlin SW68.

Hausdruckerei

Typendrucker Rödertal druckt mit und ohne Farbband in allen Farben / auch mehrfarbig! **Setzmaschinen** für alle Systeme.

Johannes Gerlach
G. m. b. H. / Wittenerstr. 18. / Telef.

Zigaretten und Rauchwaren

mit vorschriftsmäßiger französischer Banderole eingetroffen.

Verkaufspreis
Kl. Vitos 30 Milliarden
Neil 40 „
Titti 50 „
Privat Doppelbr. alles unter Kartellpreis abzugeben. 56095

Tabakwaren-Großhandlung
B. H. Jaeger, Bochum,
Adolfstraße 46. — Telephon 920.

Speik-, Schmalz-, Corned beef-Import

Sie erreichen uns unter
821/1191/1506
Amt Recklinghausen.

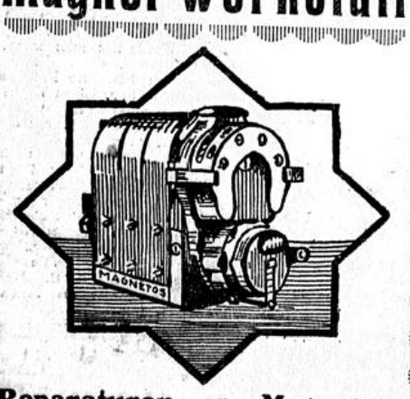
L. Schweisfurth,
G. m. b. H., Herten i. W.

Gr., sehr scharfer, wachs. (mannfester **Geschäftshund** zu kaufen gesucht. 56677) Postfr. 27.

Kaufe ständig ausgekämmtes Frauenhaar zu hoh. Preis. Ruthmann, Bochum, Friedrichstraße 23.

Künstler-Geige Franzanzug u. Noten in verk. (56682 Wilh. Dropsch, Castroper Str. 273.

Magnet-Werkstatt



Reparaturen an **Magneten, Lichtmaschinen** und **Anlassern sämtlicher Systeme** durch

Peter Fischer

Bochum, Alleestr. 26. Fernruf 987.

Bevor Sie ihre

Möbel

kaufen, besichtigen Sie unser Riesenlager **moderne Schlafzimmer, Küchen,** schwere westf. Ware, **Kleiderschränke, Bettstellen, Ledersofas**

bekommen Sie

nirgends vorteilhafter wie bei uns.

Geschenke

erhalten Sie von keinem etwas. Jedoch haben wir unsere Preise so heruntergesetzt, daß es jedem möglich ist, bei geringer **An- und Abzahlung** sich eine gute Möbeleinrichtung anzuschaffen.

Möbelhaus
„Zum Bergmann"
Bahnhofstr. 37/39.

Vergüte für
12 leere lange Weinflaschen oder 14 Bordeaux- oder Cognacflaschen 1 Fl. Ia. 22er Kaiserstühler
Wilhelm Ernst,
Wein-Kommission,
Ottostraße 10 Fernruf 3236

Tapeten

v. 250 Milliard. an
bei
Wwe. S. Levy
Gravenstraße und Schützenbahn, gegenüb. Gebr. Alsberg.
Eingang durch die Harmoniestr.

Weißweinflaschen

kauft an 56557
Albert Janzik, Bochum,
Maarbrückerstraße 12.

Zeichenbedarf

Reißzeuge
Rechenschieber
Ersatzteile-Reparaturen
erstklassig billigst
Wegener & Hamer
Tel. 2563. Kortumstraße 8. Tel. 2563

Wer Stoff hat?
Liefere **Anzüge, Coverkoats etc.** mit guten Zutaten und garant. gutem Sitz von Mk. **30.** an, innerhalb 14 Tagen.
Eigene Stoffe vorrätig. 55878
— **Anmessen jeden Dienstag.** —
Annahmestelle **Rohde,** Metzstraße 17.
Zahlungserleichterung gestattet.

Mein 5 Tonnen-
Lastkraftwagen
steht fahrbereit!
Gustav Werringloer
Alleestr. 50. |a8033| Fernruf 28

Herren-Anzüge
Konfirmanden-Anzüge
Jünglings- u. Kinder-Anzüge
Sport-Paletots
Gummimäntel
Hosen.

Sehr große Auswahl!

Durch Ersparnis großer Unkosten für gute Waren außerordentlich billig. Preise
Neuzeitiges großes Fachgeschäft.

Herm. Lewin Friedrichstr. 3
Nur 1 Treppe hoch.



Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen
Korbmöbel

aus prima Weide
kaufen Sie am billigsten im
Etagen-Geschäft

Alfred Scheidemann, Bochum

Kaiserstraße 57, nur II. Etage, neben Handelshof.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Für je 1 (Oesterreich und Ungarn 1000) der Landeswährung in Milliarden Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	25. Januar Geld	25. Januar Brief	24. Januar Geld	24. Januar Brief	Höchst. Stand	Münzparität
Holland	Guld.	15 %	1556	1563	1556	1563	1625	1.7
Argentinien	Pes.	100 %	1315	1363	1315	1363	1396	1.75
Belgien	Frank	100 %	170	171	171	171	199	0.85
Norwegen	Kron.	100 %	578	581	579	582	638	1.120
Dänemark	„	100 %	677	680	678	681	758	1.120
Schweden	„	100 %	1084	1089	1087	1092	1137	1.120
Italien	Lire	100 %	182	182	182	182	192	0.85
England	Pfund	15 %	17705	17794	17655	17741	18351	20.41
Amerika	Doll.	10 %	4189	4210	4189	4210	4189	4.25
Frankreich	Frank	100 %	186	190	188	188	231	0.81
Schweiz	„	100 %	723	724	723	724	750	0.85
Spanien	Pes.	100 %	530	533	530	533	550	0.85
Deutsch-Oest.	Kron.	100 %	59	59	59	59	61	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	Kron.	100 %	121	122	121	122	125	0.859
Ungarn	„	100 %	139	140	139	140	220	0.181

* **Von der Berliner Börse,** 25. Januar. Die Börsenwoche schloß mit der gleichen Geschäftsstille, mit der sie begonnen hatte. Allgemein ist die Stimmung als gut behauptet zu bezeichnen. Bei einigen Besserungen in Spezialwerten, die sich zumeist zwischen den freien Maklern und den anderen Börseninteressenten entwickelten, hatten, wie schon an anderen Vortagen, Kriegsanleihe, Hochbahn, Darmstädter- und Nationalbank, denen sich heute die anderen Banken, wie Deutsche Bank, Disconto-Gesellschaft, Barmer Bank und andere anschlossen, sowie einige Industrie- und Montanaktien die führende Rolle. Zu erwähnen sind hierbei neben Charlottenburger Wasser, Deutsche Maschinen, Deutsch. Eisenhandel, Orenstein & Koppel und Hirsch-Kupfer. Die Kursveränderungen waren nicht bedeutend und erreichten nach oben nur bei den vorerwähnten Papieren 1—3 Prozent. Geld ist zu 1 Prozent und darunter reichlich zu haben. Am Devisenmarkt ist der Bedarf geringer geworden.

* **Von der Dortmunder Börse,** 25. Januar. An der gestrigen westfälischen Wertpapierbörse fand die an der letzten Börse zum Durchbruch gekommene Haltung ihre Fortsetzung, doch hielt sich das Geschäft in engen Grenzen, da sich die Kundschaft noch nicht in größerem Maße am Geschäft beteiligt. Am Kohlen- und Kaliaktienmarkt bestand rege Nachfrage nach schweren Werten, während bei den übrigen Kuxen Abschlüsse auf letzter Basis stattfanden. Kohlenaktien blieben gegenüber den Kuxen vernachlässigt. Nur für Webko bestand größere Nachfrage. Diese Aktien wurden mit 12,5—14 bezahlt. Kaliaktien wurden auf letzter Basis gehandelt. Der Markt für unnotierte Werte zeigte eine kleine Befestigung, doch waren die Kursveränderungen minimal.

* **Düsseldorfer Kuxenbörse,** 25. Januar. Die gestrige Düsseldorfer Börse eröffnete in gut behaupteter Haltung. Der Kohlenmarkt lag ruhig bei abgeschwächten Kursen. Auf den andern Märkten wurden die Papiere auf letzter Basis gehandelt. Auf dem Markt der unnotierten Industriewerte hörte man Aachener Thermal 1100—1400, Allgemeine Hochbau 1,2—1,5, Chemische Oberkassel 10—12,5, Deutsche Lastauto 1,3—1,7.

Die Kapitalknappheit in der Schwerindustrie des Ruhrbezirks,

für die bekanntlich die Beschaffung von Betriebsmitteln sehr erschwert worden ist, hat bereits verschiedene große Konzerne veranlaßt, Beteiligungen bezw. Effektenbestände zu veräußern. Schon vor einiger Zeit konnten wir melden, daß die Firma Krupp einen Posten von nom. 12 Millionen Mark Mannesmann-Aktien abgegeben hat, die von dem Wiener Finanzier Rosenberg übernommen wurden. Wie wir jetzt zuverlässig erfahren, hat die Harpener Bergbau A.-G. ihren Besitz von rund 3000 Kuxen der Gewerkschaft Westfalen, von der über 5000 Kuxe sich im Besitze von Giesches Erben befinden, veräußert, nachdem vor noch nicht langer Zeit bei der Verwaltung von Harpen die Absicht bestanden hatte, ihren Besitz an Westfalen-Kuxen nach Möglichkeit noch bedeutend zu verstärken. Diese 3000 von Harpen veräußerten Westfalen-Kuxe sind, wie uns weiter mitgeteilt wird, von dem Berliner Bankhaus J. Herzfeld übernommen worden, wie man annehmen zu können glaubt, für Rechnung der Mansfelder Aktiengesellschaft. Aus der Lothringen-Gruppe, die vor längerer Zeit durch Aufkauf von größeren Posten Kuxen einen stärkeren Einfluß auf die Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Ewald zu gewinnen suchte, ist nach unseren Informationen in jüngster Zeit ein größerer Posten von Ewald-Kuxen abgestoßen worden. Als Käufer dieser Ewald-Kuxe wird uns der aus Rumänien stammende Finanzier Philipp Zuyred, der seinerzeit auch die späterhin von Stinnes übernommenen Aktien der Berliner Handelsgesellschaft gekauft hat, bezeichnet. Von anderen industriellen Unternehmungen verlautet, daß sie aus den früher erworbenen Effektenbeständen größere Posten zum Verkauf anbieten.

*

Aus den Industriegesellschaften.

* **Manoli-A.-G., Berlin.** Die Hauptversammlung beschloß nach Absetzung von 4 Prozent Dividende für die Vorzugsaktien den Reingewinn von 6,29 Billionen der Werkerhaltungsrechnung zuzuführen. Die Fabrik sei zurzeit lebhaft beschäftigt.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Goldmark!) Berlin, 25. 1. 1924.

50 kg ab Stat.	25. 1.	50 kg ab Stat.	25. 1.
Weizen märk.	155—159	Raps	2.80—3.00
Roggen märk.	136—139	Viktoriaerbsen	33—35
Sommergerste	158—165	Kleine Erbsen	18—22
Hafer märk.	106—112	Futter-Erbsen	12—14
schlesische	—	gelbe Lupinen	15—17
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	14.50—16.00
Weizenmehl 1)	23.25—25.75	Rapskuchen	10.50—11
Roggenmehl 1)	21.25—23.25	Leinkuchen	23.50
Weizenkleie	7.60	Trock. Schnitzel	7.50—7.80
Roggenkleie	7.00	Torfmelasse	—
		Kartoffelflocken	16.00

1) Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Seitens der Warenbesitzer blieben die Forderungen für Getreide zumeist unverändert aufrecht erhalten. Am heutigen Produktenmarkt bewilligte man sie aber nicht, was zur Folge hatte, daß das Geschäft trotz des vorläufigen Angebots wiederum in engen Grenzen blieb. In Weizen gingen verschiedene Posten zum gestrigen Preise an die Mühlen. In Roggen bestand mehr Angebot, das Geschäft entwickelte sich aber sehr schleppend. Gerste war nur in feinsten Qualitäten gesucht. Für Hafer behaupteten sich aber die Preise ungefähr. Höhere Forderungen waren aber kaum durchzusetzen.

*s. **Dortmunder Schuhbörse.** Die im Juni v. Js. ins Leben gerufene Dortmunder Schuhbörse hat sich überaus erfreulich entwickelt. Von nächster Woche ab sollen die Preise notiert und veröffentlicht werden.

* **Ermäßigung der Walzwerkpreise.** Der Düsseldorfer Eisenhändlerverband hat die Walzwerk-Erzeugung um 200 Mark für die Tonne, für Bleche bis zu 500 Mark für die Tonne ermäßigt.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreise Bochum.

)-(**Altenbochum,** 25. Jan. Spitzbuben suchten den Friedhofsgärtner Grafedieł im einsamen Feld heim. Sie töteten den Hund, drangen dann in den Stall und schlachteten drei Schweine und vier Hühner ab. Die Polizei ist der Räuberbande auf der Spur.

ga. **Laer,** 26. Jan. In der aus 6500 Seelen bestehenden evangelischen Kirchengemeinde wurden im Jahre 1923 getauft 132 Kinder gegen 161 im Jahre 1922, und zwar 82 Knaben und 50 Mädchen; konfirmiert sind 154 (176) Kinder, getraut 75 (109) Paare, beerdigt 70 (89) Personen und zwar 38 männlichen und 32 weiblichen Geschlechts. Am heiligen Abendmahl nahmen teil 1952 (1991); aus der Kirche ausgetreten sind 29 (25), darunter 19 Männer und 10 Frauen. Zur Kirche zurückgekehrt sind 3 Männer. Aus der katholischen Kirche zur evangelischen sind 2 Männer übergetreten.

A **Weitmar,** 25. Januar. Gestern konnte die Diakonisse Minna Kampmann auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der evangelischen Kirchengemeinde zurückblicken. Die sehr zahlreich besuchte Jubiläumsfeier im Vereinshause zu Weitmar-Mark legte Zeugnis davon ab, welcher Wertschätzung und Liebe sich die Jubilarin in ihrem Wirkungskreise, im Pfarrbezirk Weitmar-Mitte, erfreut. In erster Linie waren es die beiden Frauenvereine Weitmar und Bärendorf Süd, die darin wetteiferten, ihrer treuen Schwester ihrer Dankbarkeit und Liebe sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Ein gutes Liegesofa wurde als Geschenk dargereicht, um der Jubilarin nach den vielen anstrengenden Nachtwachen die wohlverdiente Ruhe zu ermöglichen. Von der Kirchengemeinde, dem Arbeitsausschuß der kirchlichen Vereine, den kirchlichen Beamten, dem Jugendausschuß und dem Frauen-Missionsbund wurden der Jubilarin herzlicher Dank für treue Mitarbeit und die besten Segenswünsche für ferneres Wirken ausgesprochen. „Dankbar rückwärts, mutig vorwärts, gläubig aufwärts!", so möge die Losung der Jubilarin auch fernerhin lauten.

/ **Harpen,** 26. Januar. Im Amte Harpen dürfen im Handelsgewerbe an den letzten drei Sonntagen vor Weihnachten, Totensonntag (für den Handel mit Blumen und Kränzen) Angestellte und Arbeiter beschäftigt werden. An allen Sonntagen ist der Handel mit Milch für die Zeit von 7 bis 9 Uhr vormittags, die Zeitungsexpedition für die Zeit von 7 bis 9 Uhr vormittags, der Handel mit Frischobst für die Zeit von 11½ Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, der Verkauf von Back- und Konditorwaren für die Zeit von 11½ Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, der Handel mit Blumen und Kränzen in solchen Geschäften, die ausschließlich Handel mit Blumen und Kränzen betreiben, sowie das Feilbieten dieser Gegenstände auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen und anderen öffentlichen Orten für die Zeit von 11½ Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, der Handel mit Roheis von 11½ Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, der stehende Zeitungshandel von 11½ Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags, der Verkauf von Tabak, Zigarren und Zigaretten in Spezialgeschäften für die Zeit von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags gestattet. Die Beschäftigung von Angestellten während der freigegebenen Geschäftszeit ist verboten. Als Ausnahmewochentage, an denen die Geschäfte bis 8 Uhr geöffnet bleiben dürfen, werden zugelassen: die drei letzten Werktage vor Ostern, die drei letzten Werktage vor Pfingsten und die letzten sieben Tage vor Weihnachten.

r. **Harpen,** 26. Januar. In der letzten Sitzung der evangelischen Gemeindevertretung berichtete der Vorsitzende über den Stand der ev. Gemeinde 1923 in statistischer, finanzieller und religiöser Beziehung. An Kirchensteuer soll erhoben werden für das am 1. April zu Ende gehende Haushaltsjahr 0,03 Prozent der Einkommensteuer von 1922. Die benachbarten evangelischen und katholischen Gemeinden erheben denselben Steuersatz.

Aus dem Kreise Hattingen.

* **Stiepel,** 24. Januar. Der 500 Mitglieder zählende Haus- und Grundbesitzerverein hielt am Sonntag seine Monatsversammlung ab. Eine lebhafte Auseinandersetzung verursachten die vielen und hohen Steuern, besonders aber die neue Grundvermögenssteuer. Einstimmig wurde eine Eingabe an den Amtmann in Blankenstein und den Oberpräsidenten in Münster beschlossen und sie besonders darauf hingewiesen, daß nach Auffassung der Versammlung in der Gemeinde Stiepel und im Amte Blankenstein noch immer aus dem Vollen gewirtschaftet würde. Man verstehe nicht, daß seit Monaten, bis zum 15. Januar d. J. sieben Hilfspolizeibeamte in der Gemeinde Stiepel mit dem Gehalt eines Hauerdurchschnittslohnes angestellt waren, ohne daß anscheinend ausreichende Beschäftigung vorhanden war, deshalb sie auch vorwiegend im Gemeindehause saßen. (??) Bei der Auswahl dieser Männer scheine die politische Gesinnung ausschlaggebend gewesen zu sein. Als einige dieser Hilfspolizeibeamten schon im Dezember vorigen Jahres von den Zechen die Aufforderung erhielten, ihre frühere Tätigkeit wieder anzunehmen, hätten sie, wie man höre, abgelehnt, der Aufforderung zu folgen. Zu gleicher Zeit sei aber 25 anderen Bürgern, die sicherlich gerne gearbeitet hätten, die Erwerbslosen-Unterstützung entzogen worden. In der Eingabe wird weiter verlangt, den Beamtenabbau vorzunehmen, und zwar vornehmlich bei denjenigen Beamten, die aus rein politischen Gründen den Verwaltungen aufgenötigt wurden, ohne auf Kenntnisse und Befähigung zu sehen. Weiter werden in der Eingabe die Behörden ersucht, Stundungsanträge auf Steuern, die mit Erwerbslosigkeit begründet sind, weitgehend zu berücksichtigen. In einer ebenfalls einstimmig beschlossenen zweiten Eingabe an die Gemeindevertretung wird die Gemeindevertretung ersucht, bei Vergebungen der Wohnungen in den neu zu erbauenden Häusern nur die Grundsätze der Bedürftigkeit als Richtschnur gelten zu lassen. Eine dritte einstimmig beschlossene Eingabe soll an die Oberpostdirektion und an die Gemeindevertretung gerichtet werden, unserer aufstrebenden Gemeinde das Postamt zu erhalten, da eine Postagentur den Bedürfnissen der Gemeinde nicht gerecht werden könne.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

() **Wattenscheid,** 26. Januar. Am Dienstag, den 29. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, findet im Sitzungszimmer des Amtshauses eine Amtsversammlung statt. — Wegen Wagen- und Platzmangels legten gestern die beiden Schächte der Zeche „Zentrum" und die Zeche „Fröhliche Morgensonne" eine Feierschicht ein, ebenso die Zeche „Holland".

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

* **Herne,** 24. Januar. Die Schulen sind sämtlich von der Besatzung geräumt. Auch die Schule in der Friedrichstraße, in der jetzt die Berufsschule untergebracht ist, wird nicht, wie geplant war, mit dem Rest der Besatzung belegt. Das französische Schlesienkommando soll vielmehr in einem Wirtshaussaal untergebracht werden.

)(**Katernberg,** 23. Januar. Wegen Wagenmangels mußte gestern auf allen Schächten der Zeche „Zollverein" gefeiert werden.

() **Elberfeld,** 24. Januar. In Sonnborn wurde die Familie Goldhorn, bestehend aus der 82jährigen Frau Goldhorn, deren 40 Jahre alten Tochter und einem 13 Jahre alten Mädchen dieser Tochter in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Sie war der Gasvergiftung erlegen. Manche Anzeichen deuten darauf hin, daß die 40jährige Tochter aus Nahrungssorgen die Gasvergiftung herbeigeführt hat.

s. **Schwelm,** 26. Januar. Die Kriminalpolizei nahm Mitglieder des Erwerbslosenrates fest, weil bei einer von der Behörde genehmigten Sammlung vor Weihnachten Gelder an den Fingern der Herren „Räte" kleben geblieben und weil gestiftete Lebensmittel nicht in die Hände der Erwerbslosen gelangt, sondern von den Räten verzehrt oder zu eigenem Nutzen verkauft worden waren.

† **Westhofen,** 25. Januar. Der etwa 35 Jahre alte Betriebsleiter Landskräner in Westhofen hatte mit seinem Kriegskameraden Koch von Schwerte einen fröhlichen Abend verlebt, als beide in später Stunde auf den Einfall kamen, die Ruhr bei der Kraftstation des Wasserwerkes durchschwimmen zu wollen. L. sprang als erster ins Wasser und versank vor den Augen seines Freundes in den Fluten. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

)-(**Düsseldorf,** 25. Januar. Vor einigen Tagen wurde in Rath ein Dynamitanschlag gegen das Haus des Polizeikommissars Steingens versucht. Noch in derselben Nacht wurden Personen wegen dringenden Verdachts der Mittäterschaft festgenommen. Es handelt sich um folgende Personen: den Dreher Jakob Schiff, den Friseur Max Schulz, den Hüttenarbeiter Wilhelm Schiemann, den Arbeiter Karl Zimmermann. Sie haben die Tat eingestanden. Die Sprengladungen wurden in der Wohnung des Schulz sachgemäß zusammengestellt und mit Draht gebunden. Vor dem Anschlag auf die Wohnung des Polizeikommissars wurde die Sprengwirkung des Sprengstoffes im Aaper Walde ausprobiert. Danach wurde dann in der Dunkelheit das verhängnisvolle Sprenggeschoß von außen auf die Fensterbank des Wohnhauses des Beamten gelegt und die Zündschnur entzündet. Nur durch einen glücklichen Zufall ist das brutale Verbrechen verhindert worden.

Wetterbericht.

Ansage für Samstag und Sonntag.

Ueber Westeuropa hat sich eine Furche niedrigen Luftdrucks ausgebreitet, in deren Bereich wir zunächst verbleiben werden. Wir haben am Samstag und Sonntag im allgemeinen wolkiges, zeitweise auch trübes Wetter mit geringen Niederschlägen zu erwarten. Temperatur ausgeglichen, im allgemeinen aber noch ziemlich rauh.

* Vereins-Kalender *

Vereinigte Preußen 07. Samstag, den 26. Januar, abends 7,30 Uhr, im Vereinslokal Lueg, Bahnhofstraße: Generalversammlung. (56801)
Der Vorstand.

Christlicher Metallarbeiterverband Bochum. Bezirksleiter Burgartz, Duisburg, redet Samstag, den 26. Januar, nachmittags 5 Uhr, im Jugendheim Ehrenfeld, Meinolphusstraße, in der Generalversammlung über Lohn- und Arbeitszeitfragen in der Nordwestgruppe. Kein Kollege darf fehlen.

Freirelig. Gemeinde Bochum u. Umg. Sonntag, 5 Uhr nachm., Oberrealschule, Goethestraße: Dehmel-Feier (Vortrag, Dichtungen, Lieder). — Gäste willkommen. (56701

Esperanto-Gruppe „Progreso". Montags 8½ Uhr, „Großer Kurfürst", Marienplatz. Esperanto-Freunde willkommen. Ab Februar Esperanto-Zeitung und Zeitschrift städt. Lesehalle. (56663



Hautjucken, Flechten, offene Füße,
Krampfadern, auch veraltete Wunden, heilt die milde und wohltuende seit Jahrzehnten bewährte
San.-Rat Dr. Strahl's Haussalbe.
In Original-Dosen zu haben: Bochum, Alte Apotheke, Marktpl.- und Rosenstraßen-Ecke.

Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von **Droste & Tewes,** Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 25. Januar 1924.

Alles in Billionen.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	6.—	4.5
„ Spinn.	1.—	1.—
Accumulator. Ha	—.—	56.—
Adler Portlandz.	8.2	7.5
AdlerhüttenGlas	17.—	15.1
Adler & Oppenh.	115.—	115.—
Adlerwerke	—.—	3.—
A.-G. für Anilin	—.—	20.—
„ Bauausführ.	0.75	0.7
„ für Verkehr	69.1	61.75
Alexa derwerk	3.3	3.5
Allg. Elektr.-Ges	—.—	13.—
„ „ V.-Akt	9.5	9.—
„ Häuserbau	—.—	3.25
Alsen Zement	70.—	71.—
Amme Giesecke	4.5	3.2
Ammendorf. Pap	6.25	6.5
AngloCon.Guano	—.—	36.5
Anh. Kohlen-Akt.	24.5	24.5
Ankerwk. Hgstb.	42.5	42.62
Annabg.Steingut	28.—	24.5
Annen.Gussstahl	20.5	20.—
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	20.—	—.—
Augsb.-Nürnb. M	30.5	30.5
Bad. Anil. Sod.-W	26.5	25.75
Baicke Maschin.	5.5	5.2
Baroper Walzw.	33.5	34.—
Basalt-Akt.-Ges.	19.12	19.4
Bast & Co.	—.—	—.—
Bay. Spiegelglas	15.—	15.5
Bedburg Wollind	21.—	19.—
Bemberg J. P.	28.—	27.—
Bendix Holzbear	7.75	7.4
Berg C. Eveking	61.—	65.—
Berger J., Tiefb.	5.75	5.8
Bergmann Elekt.	19.3	19.25
Berl.-Anh.Masch.	—.—	8.87
„ Bautzener	1.5	1.5
Berl. GubenHutt	28.—	28.—
„ Holzkompt.	21.—	16.5
Berl. Masch. Bau	17.75	16.8
Berth, Messing	13.—	13.—
BerzeliusBergw.	12.5	10.25
Beton-u.Monierb	1.8	1.7
Bielef.Mech.Web	46.—	46.—
BingMet., Nürnb.	5.5	5.5
Bismarckhütte	68.—	62.—
Bochum. Gussst.	69.75	68.25
Böddingh.,Reim.	3.5	3.2
Böhler & Co., G.	—.—	47.—
BösperdeN. Walz	11.75	12.3
Braunk. u. Brik.	35.25	33.—
Braunsch. Kohle	47.5	43.9
Breitenb.Portld.	6.—	5.6
Brem.Besigh.Öl	35.5	34.9
„ Linoleum	17.6	17.5
„ Vulkan	95.—	98.—
„ Wollkämm	73.5	75.—
Brown Bro.&Co.	—.—	—.—
Büchner-Werke	7.4	7.8
Buderus Eisen	22.5	22.12
Busch, Lüdensch	10.—	10.5
„ Wagg.V.-A.	14.—	13.5
ButzkeMetallind	10.—	10.—
Byk-Guldenwke.	2.5	2.6
Calmon Asbest	1.6	1.6
Capito & Klein	40.—	38.—
Carlsh. Altwass.	—.—	—.—
CarolineBraunk.	98.—	108.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	27.75	27.5
Chem. Buckau	—.—	—.—
„ Griesheim	26.62	25.75
„ Grünau	15.—	14.5
„ Ind. Gels.	115.—	110.—
„ v. Heyden	9.87	9.—
„ Weiler	21.—	19.2
„ Albert	75.—	74.—
Chillingworth	4.1	3.1
Concordia	61.—	60.—
„ Spinn.	3.3	2.9
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	8.75	8.5
DaimlerMotoren	4.—	3.7
Delmenhorst Lin	17.75	17.5
Dessauer Gas	25.25	24.—
D.-Atl. Telegr.	22.—	21.5
D.Babc.&Wilcox	50.—	47.5
Dtsch.-Luxemb.	58 9	57.—
Dtsche. Asphalt	8.—	7.1
Dtsch Eisenb.Sig	5.1	5.3
„ Erdöl	58.5	58.75
„ Fenstergl.	2.3	2.5
„ Gussstahlk	6.6	6.6
„ Jute-Spinn	56.—	48.—
„ Kabelwerk	2.12	2.1
„ Kaliwerke	48.1	50.—
„ Msch.-Fab	12.5	10.25
„ Schachtbau	87.—	—.—
„ Spiegelgl.	20.75	19.—
„ Steinzeug	16.—	16.—
Tel.u.Kab.	3.5	3.1
„ Wollwaren	8.—	7.6
„ Eisenh.	9.8	9.25
DippeMaschinen	2.—	2.—
Donnersmarckh.	120.—	127.—
Dörffler Oskar	3.5	3.2
Dresdner Gard.	—.—	4.—
Dürener Metallw	116.—	118.—
Dürkopp-Werke.	24.9	22.—
Düsseld. Eis.-B.	14.75	15.—
„ Eisenh	23.5	25.—
„ Kammgarn	78.—	79.—
„ Masch.	7.75	4.75
Dyckerh. & Wid.	4.2	6.—
Dynamit Nobel	9.75	3.25
Eckert Maschin.	27.—	27.—
Egestorff Salzw.	16.5	16.5
Eintracht Kohl.	64.—	62.5
Eisenw. Velbert	19.—	16.—
Eisenmathies	4.—	3.9
Elsenwerk Kraft	38.—	38.—
Elberfeld. Farb.	24.75	23.9
„ Kupfer	3.5	3.7
Elektra, Dresden	0.9	0.9
Elektr.Lieferung	21.25	18.—
Elekt.Licht u.Kr.	12.5	12.37
Elitewerke	1.3	1.3
Els.-Bad. Wolle	14.—	13.75
Enziger-Werke	25.—	24.—
Erdmannsd. Sp.	55.—	53.—
Erlang. Baumw.	12.—	12.5
Ernemann-Werk	3.2	2.9
Eschweiler Berw	79.—	76.—
Essener Steink.	65.25	65.—
Exzelsior Fahrr.	5.75	6.—
Faber Bleistift	16.—	16.—
Fahrwerk	4.4	4.—
Fein-Jute-Spinn.	20.6	21.5
Feldmühle Pap.	7.5	6.5
Felten & Guill.	34.25	34.9
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	52.—	51.—
Flöth. Maschinen	13.25	12.5
Frauenstädt. Zuck.	27.5	27.25
Freund. Masch.	33.—	31.—
Friedrichsh. Kali	—.—	—.—
Froebeln Zucker	13 25	13.25
Fuchs Waggon	1.9	2.1
Gaggenauer	6.—	6.—
Ganz Ludwig	1.6	1.5
Gebhard & Co.	8.—	7.9
„ & König	55.—	55.—
Gelsweider Eisen	2.9	—.—
Gelsenk. Bergw.	63.25	63.—
„ Gussst.	24.5	24.5
Genschow & Co.	27.—	27.62
Gerbstoff-Rein.	—.—	—.—
Germania-Portl.	15.—	14.5
Gerresheim.Glas	41.—	39.—
Ges.f.elektr.Unt.	13.12	12.62
Gildemeister&C.	75.—	70.—
Girmes Johs.& C.	20.—	18.—
Gladbacher Textl	5.1	5.25
„ Woll	17.75	17.25
Gladenbeck H.	1.6	1.5
Glanziger Zuck.	32.25	34.—
Glockenstahl	10.25	10.25
Goedhart Gebr.	25.75	24.—
Goldschmidt Th.	21.75	20.—
Görlitzer Wagg.	6.3	6.25
Gothaer Waggon	4.5	5.—
Grevenbr. Masch	17.—	15.—
Gritzner Masch.	41.5	40.—
Grün & Bilfinger	11.—	10.75
Grunschwitz Text	5.3	4.75
Gutmannh. Mas.	7.5	7.5
Haberm. & Guck.	2.25	2.5
Hackethal Draht	3.37	3.—
Hallesche Masch.	18.—	16.25
Hamb.Elektr.-W.	7.—	6.—
Hammersen F.H.	10.—	8.62
Hannov. Masch.	—.—	155.—
„ Waggon	22.50	21.5
Hansa-Lloyd	1.7	1.5
Harb. Gummi Ph.	11.75	11.8
Harkort Bergw.	19.—	18.—
„ Brückb.	31.—	30.—
Harp. Bergbau	81.—	80.—
Hartmann Mas.	6.—	5.2
Heckmann C.	80.—	79.—
Hedwigshütte	39.—	39.—
Hein,Lehm.&Co.	8.25	8.—
Held & Francke	1.5	1.4
Hemmoor. Zem.	—	66.—
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	22.—	22.—
Hille	1.8	1.6
Hilpert Masch.	4.5	4.6
Hindrichs Auffer	9.—	9.—
Hirsch, Kupfer	45.5	43.—
Höchster Farbw.	21.5	20.1
Hoesch Stahlw.	55.—	56.5
Hoffm. Stärke	3.75	3.62
Hohenlohe-Wer.	37.1	37.1
Holzmann Phil	2.2	2.25
Horch & Co.	20.—	17.5
Hotelbetr.-Ges.	59.5	61.62
Howaldtswerke	26.—	23.25
Höxt.-Gedelheim	22.—	20.5
Hubert. Braunk.	61.—	63.—
Humboldt-Masch	23.—	27.25
Humboldtmühle	3.5	3.5
Hupfeld Ludwig	5.4	5.1
Hutschenreut. C.	10.5	10.1
Hüttenw. Kayser	58.—	58.—
Ilse Bergbau	33.12	32.—
Industrie Bau	2.—	1.7
Jeserich A.	2.75	—.—
John Schrn.	6.75	6.4
Junghaus Gebr.	10.25	9.62
Jüdel Max	8.—	7.9
Jülich Zucker	28.—	—.—
Kahla Porzellan	16.50	13.75
Kahlbaum O.A.F.	36.—	31.—
Kaiserkeller	—.—	—.—
Kaliw. Aschersl	19.—	19.62
Kalker Maschin.	60.—	60.—
Kammerich.-Wk.	52.—	48.—
Kapler Maschin.	11.—	9.—
Karlsruh. Masch.	5.37	4.50
Kasseler Feders	31.50	27.50
Kattowitzer Bg.	50.25	51.20
Kellner Walter	1.9	1.80
Kenkelsenhütte	15.50	12.70
Kirchner	22.—	21.—
Klauser Spinn.	27.50	26.—
Klockenerwerke	61.90	61.75
Köhlmann Stärk.	42.—	33.50
Kohlendestillat.	111.—	123.—
Köln-Neuess. Bg.	53.90	52.—
„ -Rottweiler	11.12	10.87
Köln. Gas u.Elek.	2.80	2.40
Kölsch Walzenig.	36.—	36.50
König Wilhelm	—.—	—.—
Königszelt	—.—	—.—
Kontinental As.	—.—	17.—
Kont. Wass.	29.—	26.—
Körbisdorf. Zuck	114.—	112.—
Körting Gebr.	9.80	9.60
Körtings Elektr.	15.75	16.—
Kostheim Cellul.	23.50	29.25
Kranss & Co.	9.10	8.75
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	9.—	8.—
KronprinzMetall	29.—	28.—
Küppersbusch	34.50	32.—
Lahmeyer	19.—	25.75
Laurahütte	21.25	21.20
Leonh. Braunk.	49.50	50.—
Leoppoldgrube	10.50	10.90
Lindes Eismasch	41.—	42.—
Lindström Carl	22.—	20.80
Lingner Werke	37.—	38.—
Lingel Schuhf.	3.—	3.50
Linke Hofmann	32.12	32.—
Loewe Ludwig	56.90	57.—
Lorenz C.	6.75	6.25
Luckau & Steff.	3.50	3.30
Lüdensch. Met.	6.25	5.10
Lüneburg. Wachs	44.50	45.—
Luther Masch.	4.—	3.60
Magd. Allg. Gas	3.60	3.50
„ Bergwerk	90.—	95.—
Magdeb. Mühl.	6.40	6.—
Magirus C. D.	3.40	3.75
Maimedie & Co.	19.50	19.—
Mannesm.-Röhr.	42.87	42.38
Mansfeld. Bergb.	12.60	12.25
Marienhs.Berg.	—.—	—.—
Marienh.Kotzen.	9.—	8.50
Mark Portland	—.—	—.—
„ Westf.Bw	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	4.20	4.—
Maschin. Baum	40.—	40.—
„ Buckau	8.75	7.50
„ Kappel

Offene Stellen

Männlich

Von leistungsfäh. Brotfabrik w. für den Bezirk Bochum u. Umgegend e. bei Lebensm.-Geschäften gut eingeführter

Brotverkäufer

gesucht. Fuhrwerk wird gestellt.
Ang. u. T M 7981 an die Gesch. d. Z.

Weiblich

Aerztliche
Gehilfin
(evtl. Schwester), erfahr. in Sprechstundenhilfe, Schreibarb. u. physikal. Behandlungsmeth. gesucht. Schr. Ang. m. Zeugnissen u. Geh.-Anspr. u. B K 56767 an die Gesch. erbet.

Zuverlässiges
Fräulein
oder Frau,
gute Rechnerin, für leichte Arbeiten am Buffet u. Kasse sowie Warenausgabe aushilfsweise gesucht. (a8274
Parkhaus Bochum,
Vorzustellen nachmittags.

Mädchen
in Küche u. Haush. erf., mit gut. Zeugn. bei hoh. Lohn sof. gesucht. Bochum, Alleestr. 12, part.

Für Büro u. Verkaufsstelle w. für sofort ein
Lehrmädchen
gesucht. (Mindestalt. 16 Jahre.) Töchter achtb. Eltern wollen selbstgeschr. Gesuche unt. Beifüg. des Lebenslaufs unt. L V 10 in der Gesch. d. Bl. niederlegen.

Selbst., erstklassige
Verkäuferin
für ein Musikinstrumentengeschäft gesucht.
Angeb. u. Sch. 56687 an d. Geschäftsst.

Suche ein jg., kr.
Mädchen
für sof., welch. auch melken kann. (56794
Landwirt
Wilh. Wulff,
Baer, Dorfstr. 4.

Wegen Krankh. des letzt. suche ich für sofort ein selbständ., ehrliches, älteres
Mädchen
Kl. Haushalt, gutes Gehalt u. gute Verpflegung. (56721
Frau Neumann,
Stiepel, Hülsbergstraße 25. Tel. 1021.
Fahren bis Endstelle Linie 3.

Ordentl. jüngeres
Mädchen
für 2 Tage in der Woche ges. (56756
Meiners,
Hattingerstr. 36 II.

Tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit für sof. ges. (56777
Frau Birk,
Hochstraße 25.

Ein braves, saub.
Mädchen
für dreiv. Tage sofort gesucht. (a7990
Friederikastr. 53,
Eing. von rückw.

Anständiges
Mädchen
für dreiviertel Tage gesucht. (56732
Kronenstr. 31, 3. E.

Bess., tüchtiges
Mädchen
pp. Stütze mit gut. Zeugn. für kl. Haushalt, 3 Erw., z. 1. Febr. ges. (56746
Rosenstr. 8, 2. Etg.

Für die Abt. Kleiderstoffe u. Baumwollwaren mehrere
1. Verkäuferinnen
die in flotten Betrieben tätig u. beste Empfehl. besitzen, p. Febr./März gesucht. Ang. mit Bild u. Zeugnisabschr. erbeten. (56741
Julius Loewenstein
mod. Etagengeschäft,
Hagen i. W.
Heidenstraße 25.

Ordentliches
Mädchen
gesucht. (56764
Jenau, Rottstr. 90, Wirtschaft.

Gewandtes
Zweitmädchen
mit gut. Empfehl. z. 15. Februar gesucht. (56717
Frau Schüler,
Goethestraße 16.

Ordentliches
Mädchen
für vormittags gesucht. (56651
Frau Hamer,
Kortumstr. 18 I.

Tüchtige Vertreter

für erstklassige Zeitschriften bei guten Verdienstmöglichkeiten sofort gesucht.
Rheinisch-Westf. Maschinen-Kraftfahrzeug und Eisenmarkt. a8270
Hohenlimburg i. W. Tel. 651.

Dütenfabrik
sucht tüchtigen
Reisenden,
der mit der einschlägigen Kundschaft des Stadt- und Landkreises vertraut ist.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe unter F. B. 7788 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für größeren kaufmännischen Betrieb wird zum mögl. sofortigen Eintritt ein tüchtiger
Buchhalter
gesucht. Herren welche in der doppelten Buchführung durchaus selbständig sind und nachweislich derartige Stellungen bekleidet haben, wollen ihre Bewerbung mit Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche einreichen unter F. W. 1234 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum Vertrieb von
1. Schreibmaschinen u. Bürobedarf
2. Fein- und Packpapieren
wird für Bochum und Umgebung je ein gut eingeführter
Vertreter
mit besten Empfehlungen und Branchekenntnissen unter günstigen Bedingungen gesucht. Angebote unter H. K. 56723 an die Geschäftsst. ds. Zeitung.

Ausbildung zum Chauffeur
erf. f. jederm. in d. Bochumer Chauffeur-Schule, Bochum. Annahme Emscherstr. 28
Preis ermässigt.

20 Weißnäherinnen
darunter Spezialarbeiterinnen für Hohlsaum-, Feston- und Knopflochmaschinen, sowie einige **Lehrmädchen**
2 perfekte Büglerinnen
für elektrische Bügelmaschine
1 Volontärin
für Wäsche-Spezialgeschäft sofort gesucht.
Bochumer Wäschefabrik Keck & Co.,
Klosterstraße 161.

Für Barmen (unbes. Gebiet)
in bess. Privathaus (2 Pers.) ein selbständ.
Mädchen
welches in jeder Hausarbeit erfahren ist, gegen zeitgemäßes Gehalt gesucht. Hauskleider, Schürzen und Sohlen werden gestellt. Küchenmädchen u. Waschfrau vorh.
Frau Rosendahl, Barmen
Untere Lichtenplatzerstraße 81
Telephon 2166.
z. Zt. zu melden Bochum, Hernerstraße 191
Telephon 1727.

Transport Bochum-Hagen
Zum Transport am 29. Januar werden noch **zollfreie und verzollte Beiladungen** angenommen.
Alltrans,
Allgem. Autotransport und Vertrieb,
Bochum, Weiherstr. 18.
Tel. 2893.
Ferner führen wir sämtliche Transporte im alt-, neu- und unbesetzten Gebiet aus.

Tücht. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. (56686
Frau Marx, Kaiser-Wilhelme-Str. 6.

Gesucht
Mädch. a. g. Fam., w. neb. Eltern. v. Küche u. Haush. sich allen Hausarb. unterz. Taschengeld. Frau Pfarrer Kuhlmann, Wattenscheid, Hochstraße 4.

Morgenmädchen
f. einige Stunden in kl. Haush. gesucht. Clemensstr. 22, part. rechts. (56510

Halbtags-
Mädchen
gesucht. (56665
Dorstenerstr. 13 e II.

Ord. jg. Mädchen für dreiv. Tage sofort ges. (56529
Kaiserstr. 19, 2. E.

Mädchen
auf halbe Tage gesucht. (56661
Bochum 5,
Herner Str. 262.

Ehrl., sauberes
Morgenmädchen
gesucht. (56678
Ewaldstr. 7, 2. Etg. (Ehrenfeld.)

S., ehrl. Mädch. v. Frau i. kl. r. Haushalt f. vorm. sof. gesucht. Nebel, Grollmannstraße 8, Ecke Wasserstr. b. n. Kol.

Ein zuverläss., in allen Hausarb. erf.
Mädchen
gesucht. (56706
Ostermannstr. 21, am Rechener Busch.

Weiblich

Jg. Frau sucht
Putzstelle.
Uebern. auch Büroreinigung.
Ang. u. G M 56692 an die Gesch. d. Z.

Perfekte Näherin empf. sich in u. auß. dem Hause. (56684
Elisabethstr. 5, Sch.

Aelt., alleinst. Mädchen von Ostpr. sucht Stelle als
Haushälterin.
Ang. u. M W 56707 an die Gesch. d. Z.

Schneiderin
empf. sich im Anfertigen von einfacher u. eleg. Garderobe zu billigen Preisen.
Alsenstr. 22, 1. Etg.

Geb. Frl., 35 J., sucht St. a. Hausdame bei nur ält., vorn. Dame. Ang. u. M. S. postlag.

Stärkewäsche
z. Wasch. u. Bügeln w. angen. (56749
Friedenstr. 1, 1. E.

Arbeitsloser Maler und Anstreicher
führt sämtl. Arbeit. sauber u. billig aus. Ang. u. J P 56752 an die Gesch. d. Z.

Aufpolsterung
v. Sofas u. Matratz. gut u. billig in u. außer dem Hause.
Wiegand,
Kanalstr. 48, 3. Et.

Zu vermieten

Ladenlokale

Ladenlokal
an verkehrsr. Str. z. Verk. v. Kolonial- u. Fettw. zu verm. Besitz. übern. die Verwaltung.
Ang. u. L M 8248 an die Gesch. d. Z.

Kleines od. mittl.
Ladenlokal
in guter Lage für bess. Spezialgeschäft zu miet gesucht geg. Goldmiete. Dauermieter.
Ang. u. L S 17 an die Geschst. d. Ztg.

Eingerichtetes
Ladenlokal
zu vermieten.
Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 56699.

Vollständige Schuhmacherei zu vermieten oder zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 56697.

Ein großer
Lagerraum
9×12, unterkellert, 2 part. u. 1. Etg., mit Einf., zu verm.
Ang. u. K A 56780 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer an 2 Herr. sof. zu verm. Ang. unt. G 56744 an die Gesch.

Einf. möbl. Zimmer an solid., ig. Mann zu verm. (56706
Ehrenfeldstr. 21 I.

Für sofort ein gut möbl. Zimmer in bess. Hause z. vm.
Haldenstr. 24.

Jg. Leute erhalt. Schlafstelle. (56703
Helenenstr. 20, 3. E.

Herren erh. guten bürgerlichen Privat-Mittagstisch.
Dorstener Str. 18, 1. Etage. (56685

An e. gut., ausk. Privat-Mittag- u. Abendtisch könn. noch einige Damen u. Herren teilnehmen. (56652
Christstr. 34, pt. l.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Jg. Ehepaar sucht
1 bis 2 leere Zimmer
gegen zeitgemäße Miete.
Ang. u. H B 56460 an die Gesch. d. Z.

Wohnung
von 3—5 Zimmern, evtl. auch möbliert, v. jg. Ehepaar (höherer Beamter) in Bochum gesucht.
Ang. u. H E 56656 an die Gesch. d. Z.

Wohnungstausch.
Welch. Arb. od. Angest. d. Boch. Vereins tauscht s. abg. 4-Z.-Wohnung in Privathaus geg. e. abg. Werkwohnung v. 5 Zimmern Nähe des Bochum. Ver.?
Ang. unt. W 56681 an die Gesch. d. Z.

Kinderl. Ehep. sucht ein größ. leeres, od. 2 kleinere
Zimmer.
Einige Möbel könn. schl. stehen bleiben.
Ang. u. H W 56748 an die Gesch. d. Z.

Lehrerin sucht
leeres Zimmer
evtl. gr. Mansarde.
Ang. u. Z L 56705 an die Gesch. d. Z.

Schöne, abgeschl. 3-Z.-Wohnung gegen 3—4 Zimmer zu tauschen gesucht.
Ang. u. M L 56771 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Restaurant
zu pachten gesucht.
Ang. u. R G 56650 an die Gesch. d. Z.

Gesucht ein für eine Druckerei geeignetes (2G7
Lokal
von mindestens 250 Q.-M. Größe, mgl. im Zentrum der der Stadt gelegen.
Bernhold,
Hotel Fürstenhof.

Möbl. Zimmer

Jg. Dame sucht i. sofort
möbl. Zimmer
ohne Pension gegen zeitgemäße Miete. Wäsche w. gestellt.
Ang. unt. St 56636 an die Gesch. d. Z.

Schöne, abgeschl. 3-Z.-Wohnung gegen 3—4 Zimmer zu tauschen gesucht.
Ang. u. M L 56771 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Restaurant
zu pachten gesucht.
Ang. u. R G 56650 an die Gesch. d. Z.

Gesucht ein für eine Druckerei geeignetes (2G7
Lokal
von mindestens 250 Q.-M. Größe, mgl. im Zentrum der der Stadt gelegen.
Bernhold,
Hotel Fürstenhof.

Möbl. Zimmer

Jg. Dame sucht i. sofort
möbl. Zimmer
ohne Pension gegen zeitgemäße Miete. Wäsche w. gestellt.
Ang. unt. St 56636 an die Gesch. d. Z.

Ein kompl., dreitüriges
Schlafzimmer
ganz neu, auch geteilt, billig zu verk.
Ang. u. O F 56751 an die Gesch. d. Z.

Laden-Einrichtung Theke und Regal
für Zigarrengeschäft etc. geeign., zu vk. Näh. in der Geschst. d. Z. u. Nr. 56739.

Laden-Einrichtg.
für Kolonialwaren zu verkaufen.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 56772.

Anrichte, Wohnzimmert, Kleiderschrank, Nähmasch. u. Kommode zu verk. Teilzahlung. (56775
Kohlenstr. 247 III.

Bild. versch. Kleidungsst., D.-Schuhe Gr. 39 w. Platzm. bill. zu vk. (56674
Kortenpfad 12 II l.

Sofort zu verk.: Schlafz. m. Marm., Küche, k. neu, mit Herd, 2 Betten und sonstige Möbel.
Buddenbergstr. 14, part. (56694

Bettstelle mit Mtr., Kleiderschr., Sofa bill. zu vk. (56712
Bäckerstr. 391 r.

Schlafzimmer
fast neu, für 275 B. Mk., sowie einige Haushaltungsgegenstände zu verk. Bes. Samstag u. Montag 1 b. 5 Uhr. (56654
Bahnhofstr. 11, 1. E.

Großer Spiegel u. schön. Regulator priv. zu verk. oder aeg. Grammophon zu tauschen. Zu bes. 2.30 bis 4 u. Sonntag vorm. (56643
Ottostr. 24, 3. Et.

Chaiselongue bill. zu vk. (56759
Schultheiß, Kortenpfad 11, 3. Etg. r.

Privatschreibtische Bücherschränke, Sessel, Notenständer usw.
verkauft preiswert Bürobedarfs-Ges. Theodor Heß u. Co., Bochum, Friedrichstraße 22.

Ein Posten
Pat.-Matratzen
20,—.
Auflagen
20,—.
Küchentische
16,—.
Rath, Brückstr. 51.

Die ganze Welt



steht heute im Zeichen der Reklame! Kein Erdteil, dessen Wirtschaftsleben nicht von ihr beherrscht würde. Wie kann sich heute ein Geschäftsmann der Notwendigkeit der Zeitungs-Reklame verschließen ohne erhebliche Einbuße zu erleiden.

Jg. Ehepaar, Beamter, sucht
zwei Zimmer
geg. zeitgem. Miete.
Ang. u. H A 56688 an die Gesch. d. Z.

Wer überl. j. Ehep. evtl. mbl. Zimmer evtl. leeres? Betten u. Ofen w. gestellt.
Ang. u. O B 56671 an die Gesch. d. Z.

Ja., mdl. Mann sucht z. 1. Febr. ein möbl. Zimmer mit Morgenkaffee Nähe Bittener Str.
Ang. u. U S 56668 an die Gesch. d. Z.

Kaufm. Beamter, 32 J., sucht sof. od. 1. Febr. mbl. Zimm. ohne Pension, auch Außenbezirk.
Ang. u. G L 56718 an die Gesch. d. Z.

Anst. ig. Mann, berufst. Handwerk., sucht möbl. Zimmer.
Ang. u. M K 56784 an die Gesch. d. Z.

Jg. Herr, Stud., i. d. Industrie tätig, sucht bei ruh. Familie freundl.
Zimmer
zum 1. Februar.
Ang. u. F A 56795 an die Gesch. erbet.

Junge, bess. Ehepaar sucht
ein bis zwei möbl. Zimmer
gegen zeitgemäße Miete.
Ang. u. M F 56747 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Kl. massiv. Haus
u. 80 Ruten Land sofort zu verk.
Höhe 5, an der Harpener Str.

Wohn- und Geschäftshaus
in bester Lage, dir. an Kirche u. Post gelegen, zu verkauf. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 56698.

Massives
Bruchstein-Haus
mit 9 Zimmern, 185 Ruten Gartenland, Linden, Kokstr. 21, zu verk. Zu melden bei (56667
Wilh. Majert, Westenfeld, Heidestr. 76.

Fast n. 2schl. engl. Bettstelle mit Aufl.-Matr., Waschtisch m. Marm., 2 Sessel, 2 Stühle, 1 gr. Küchentisch u. Kinderbett preisw. zu vk.
Näheres (56755
Weitmar, Hattinger Str. 3 a, 2. Etg. r.

Sie kaufen gut u. preiswert:
Küchen, Einzelmöb., Schlafzimmer., Herde und Oefen im
Möbelhaus
Joss,
Wilhelmstraße 5
Auf Wunsch Teilzahlung. (2M34



Ehrenfelder
Möbelhaus
BOCHUM
Jägerstraße 2

Fast neues
Schlafzimmer
für 150 Billionen zu verk. Näher. in der Gesch. d. Ztg. u. Nr. 56655.

Sofort zu verk.: K. n. Büche pine-Küche, Sofa, Sorgenstuhl, Aschenbrenner, Allenboch., Wittener Str. 97.

Schlafzimmer
echt eiche
mod., eleg. Modelle, eiche imit., schwere Vorbau-Zimmer.
Küchen
nat. lak., erstklassige Ware.
Einzel-Möbel
sehr billig abzugeb. Zahlungserleicht.
Zillo & Finger
Bochum, Alleest. 12.

2 Schaukästen
weiß, für Fettwar, vd. dergl., ca. 155 Ztm. breit, zu verk. Hellwegstr. 28.

Neue u. gebrauchte 2"-Dielen u. Bretter
gebr. Hölzer
300 m Feldbahngleis
3 Muldenkipper, 1 Drehscheibe bill. zu verkaufen. (a7974
H. Putz,
Dorstenerstr. 31.

Herd, Rollofenk. u. Rohr f. 55 Bill., Gaskocher m. St. f. 33 Bill. a. Teilz. zu verk. Wo? sagt die Gesch. u. Nr. 56774.

Füllofen
u. gr. Zinkbadewanne billig zu verk.
Thomasstr. 39, p.

Gebr. Herd für 20 Bill. zu vk. (56719
Sieberhagen, Altenboch., Wasserstr. 36.

Gasherd
Zuglampe
(für Gas u. Elektr.) zu verk. (56770
Ewaldstr. 17, 2. E.

F. n. Kinderwagen bill. zu vk. (56676
Schäfer,
Hofstedterstr. 63.

Klappsportwagen, Füllofen (Guß) und eiserne Bettstelle bill. zu vk. (56765
Klar. Weberstr. 55.

Zu verkaufen:
Weißer, tadell. erh. Sitz-Liegewagen mit od. o. Verdeck.
Lessingstr. 121.

Gut erh., gr. Kinderwagen b. zu vk.
Siepmann,
Thomasstr. 12, 3. E.

Klavier (Flügel) f. 500 Bill. zu verk. evtl. Tausch gegen Motorrad. (56745
Boch. 7, Markst. 71.

Schreibmaschine
(Remingt.) 150 B. Feldstecher (Gmalig vergr.) 150 Billion. Ein Paar Damenhalbschuhe (Gr. 36) zu verk. (56691
Grumme, Prattwinkel 23, 1. Stockwerk.

4 gebr. Fahrräder, wie neu, b. zu vk. Kanalstraße 20, Eckladen.

Gebr. Herrenfahrrad mit Freil. u. Rücktritt billig zu verk.
Bochum,
Gr. Beckstraße 4.

Fast neuer Ulster geg. Zimmerofen zu vertauschen oder zu verkaufen. von-der-Reckestr. 6, 1. Etg.

P. n. H.-Schuhe 43 u. n. Regenschirm bill. zu verk. (56742
Weberstr. 46, 3. E. r.

Wohnungs-Tausch
Dortmund—Bochum
Wohnung mit 3 Zimmern, Dortmund, Louisenstraße, gegen 3 bis 4 Zimmer in Bochum zu tauschen gesucht. L. B. 20
Bürobedarfs-Gesellschaft Theodor Heß u. Co., Bochum

Wohnungs-Tausch
besonders große 4-Zimmerwohnung mit Erker, gut renoviert, abgeschl. 2. Etg., Nähe Hellweg gegen 4 bis 5 Zimmer, Wittenerstr., Nähe Stadtgrenze od. deren Umgebung zu tauschen gesucht. Umzug wird vergütet. Ang. unter O. P. 56628 an die Geschäftsst.

Ladenlokal
mit Schaufenster, in bester Lage, des Industriebezirks gegen Friedensmiete **gesucht.** Off. mit Preis- und Größenang. unter **G. F. 14** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Hannover.**

Wir suchen zur Wiedereröffnung unserer, während des Krieges stillgelegten früheren Geschäfte eine
Anzahl Ladenlokale
und bitten um geeignete Angebote.
Gustav Reusse G. m. b. H.
Lebensmittel,
Centrale Dortmund.

Geschäftslokal
an Hauptstraße gesucht. Umsatz und Beteiligung geboten. Angebote unter T. A. 56696 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Lagerraum
möglichst mit Keller zu mieten gesucht. Angeb. unter W. B. 56782 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eisengroßhandlung
sucht sofort
1-2 Büroräume
eventl. auch Lagerräume, möglichst Nähe Bahnhof Nord. Angebote unter L S 56758 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vier gut erhalt., getragene
Anzüge
für 18—21 J. für 100 Billionen zu verk., auch einzeln. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 56700.

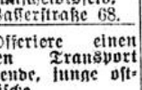
Neuer Marengo-Paletot, gestr. Hose, Schlüpfer, abgel. Joppe u. Weste bill. zu verk. Buddenbergstr. 4, 2. Etg. (56711

Gedeckte Ziege zu verk. (56776
Grunefeldstraße 77, o. r.

Schweine zum Weiterfüttern zu verk. (56773
Friedenstr. 5, 4. St.

Heute nachmittag trifft w. ein Transport große u. kleine
Schweine
ein. (56768
Schweinehandlg. Möller, Bochum-Dahlhausen-Scheidtsfeld, Wasserstraße 68.

Offeriere einen neuen Transport tragende, junge ostfriesische
Milch-Schafe.
Jul. Sternberg,
Bochum,
Dorstener Str. 8.
Telephon 248.



Empfehle mich zur Lieferung von hochtragenden und frischmelken LV85
Kühen.
Willi Urbani,
Magdeburgerstr. 36.
Telefon 3746.

Futter-kartoffeln
hat preiswert abzugeben (LV19
A. Barenberg,
Lager Kreuzstr. 11.

Wichtig für Pflastermeister und Tiefbauunternehmer!
1,4½ Meter-Packwagen,
gut erhalt., billig zu verkaufen. (56704
Herner Str. 134,
Telephon 3267.

Aquarium m. Ständer zu vk. (56646
Humboldtstr. 25 II.

Speise- und Saat-Kartoffeln
liefert als Selbstverlader jed. Quantum ab Mecklenburg, Hannover, Westpreußen.
Anfragen von Zechen, Werken und Kommunal-Verbänden w. prompt erledigt. (a7989
Max Baumann
Nelzen in Hannover
Kartoffel-Großhandlung.

Für Liebhaber!
Wachs, Fox-Terrier-Hündin, gut. Rattenfänger, zu verk. Roonstr. 47, ob. I.

Roggen-, Weizen- und Haferstroh
sowie
junge Schweine
abzugeben. (56783
Landwirt
Schulte-Terboven, Querenburg, Mühlenstraße 5.

Für Viehhalter!
Pr. rote Möhren billig abzug. (56785
Berh,
Kortenpfad 6.

Ein kleiner Posten
Zigaretten
aus Privatland billig zu verkaufen.
Ang. u. P Z 56762 an die Gesch. d. Z.

Kohlen
garant. gut. Hausbrand, umsth. zu vk. Ztr. 1 B. fr. Haus.
Ang. u. F O 56761 an die Gesch. d. Z.

Von einer demnächst eintreffenden Waggonsendung kann ich
Grude-Koks
abgeben. Anfragen erb. unt. F S 56695 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kauf-Gesuche

Gartenland
od. Haus mit Garten zu kaufen gesucht.
Ang. u. P W 56658 an die Gesch. d. Z.

Papier?

Suchen Sie gute und billige Möbel?

So besuchen Sie mich!
Ich biete Ihnen an, aus sehr günstigen Einkäufen, in prima Qualität, zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Schlafzimmer, Küchen
Einzel-Möbel und Polster-Waren
Möbelhaus Sebastian
Bochum, Brückstr. 21.

Parkettböden
Neuherstellung :: Instandsetzung :: Schaufensterparkett
14 mm Stabparkett auf Dielung
äußerst solid, billiger und dauerhafter als Linoleum.
Beratung und Kostenanschläge bereitwilligst.
Fa.
Christian Burger
Erstes Bochumer Spezial-Geschäft für Parkett- u. Stabfußböden, Parkettpflege
Kronenstraße 15. Fernsprecher 749.

Vom Guten das Beste
ist die
Molkereibutter
des Schleswig-Holstein'schen Meiereiverbandes.
Zentral-Lager für das besetzte Gebiet in Essen
Heinrich Löffler, Essen,
Hedwigstraße 1.
Da Fernruf gestört, erbitte Anfragen mit Angabe der Teleph.-Nr.

Preis-Abbau!
Von einem eben eingetroffenen Waggon verkaufe ich ab
Samstag, den 26. Januar:
Bourzutschki-Confitüren

		1-Pfd.-Glas	2-Pfd.-Eimer	5-Pfd.-Eimer
Vierfrucht ...	Billion	1,2	1,5	3,5
Kirschen	„	1,2	1,5	3,5
Johannisbeeren ..	„	1,2	1,5	3,5
Johannisb.-Himb.	„	1,2	1,5	3,5
Pflaumen	„	1,2	1,5	3,5
Orangen	„	1,5	2,0	4,0
Erdbeer	„	1,5	2,0	4,0
Himbeer	„	1,5	2,0	4,0

ferner von heute eingetroffenem Waggon:
ff. Molkereibutter ausgewogen Pfd. Bill. 2,4
Ital. Kalkeier hochfein, der frischen Ware gleichwertig, Stück Billion 0,2
A. Barenberg
Rottstr. 8—10 Telefon 244

...berg
...Telefon 244
...Mk. 1,5 3,5
...Mk. 1,5 3,5
...Mk. 1,5 3,5
...Mk. 1,5 3,5
...Mk. 2,0 4,0
...Mk. 2,0 4,0
...Mk. 2,0 4,0
...Waggon:
...Mk. 2,4
...Million 0,2
...Mk. 5-Mk.-Eimer 3,5
...Waggon
...Beste
...Butter
...Essen,
...Telephon!
...Dichtung
...Möbel?
...Preisen
...Waren
...ckstr. 21.
...Telephon 749
1923

Häuslicher Ratgeber.

Rund um die „Hauswäsche".

Das Bürsten. — Die Wäsche im Tuche.

Die Waschtage waren nie eine reine Freude, weder für die Hausfrau und das Personal, noch für den auf „Waschessen" gestellten Hausherrn. Alle die Lehren der so oft verspotteten „guten Hausfrau" der alten Zeit müssen befolgt werden, so vor allem die Vorbereitung der Wäsche durch Einweichen der gebrauchten Wäsche möglichst 24 Stunden vorher, wobei Trennung der Leibwäsche von Bett- und Tischwäsche, Absonderung schmutziger Haushaltswäsche, Sonderbehandlung farbiger Wäschestücke geboten ist. Die weitere Behandlung: Mischen der Waschbrühe, zweimaliges Kochen, sehr sorgsames Spülen ist jeder Hausfrau bekannt. Mit Entsetzen, mindestens mit Befremden werden norddeutsche Hausfrauen hören, daß ihre süddeutsche Kolleginnen versichern, daß die Wäsche durch Bürsten auf einem glatten Holzbrett weniger angegriffen wird, als durch das Reiben mit den Händen. „Wäschebürsten" findet man fast in jedem echt bayerischen Haushalt, und die Bayerinnen sind gute und arbeitsame Mithelferinnen in Küche, Haus und Garten. —

Noch wenig bekannt scheint das Reinigen wollener und bunter Wäsche, Stickereien aller Art ohne Gallseife oder teure „englische Wollwaschseife", auch ohne Quillajarinde, nur mit Efeublättern. Die mit Stielen gepflückten Blätter werden sauber gewaschen und in Stücke geschnitten, auch einige holzige Astteile; eine Menge von zwei Fausthänden voll übergießt man mit vier Litern kochendem Wasser; nach 24 Stunden gießt man das Wasser durch und wäscht die Wäschestücke darin, im Sommer kalt, im Winter lauwarm; sie werden — wiederholt sorgsam gespült — ganz frisch in den Farben, der weiße Grund der Stickereien wird klar, ebenso die Stoffe der bunten Blusen und Kleider, die Wollwäsche bleibt völlig weich und schmiegsam.

Für das Waschen von Stores und Gardinen ist die „Wäsche im Tuch" empfehlenswert. Die sorgsam ausgeklopften Gardinen werden glatt zusammengelegt und in ein weißes Tuch kreuzweis gebunden (schadhaftes Laken); dann in die Badewanne gelegt und so lange mit Wasser überspült, möglichst aus der Brause, bis das Wasser klar bleibt beim Schwenken des Gardinenbündels; dieses wird dann in Seifenlauge im Tuche im Waschtopfe 15 bis 20 Minuten gekocht, im Tuche sauber gespült. Empfohlen wird, die Vorhänge nach leichtem Auswringen naß auf die Gardinenstangen am Fenster zu hängen; sie werden so ohne Spannen oder Plätten ganz glatt, und das Muster tritt klar hervor; sie bekommen einen schönen, fadengeraden Fall. Man lege ein zusammengeschobenes Tuch darunter auf den Fußboden, um die abtropfende Feuchtigkeit aufzusaugen. — Das Aufnadeln der feuchten Vorhänge auf einen schweren, mit sauberen Laken bedeckten Zimmerteppich ist ebenfalls empfehlenswert, wenn kein Gardinenspanner vorhanden ist. Beim Trocknen der Gardinen im Freien wird das Gewebe leicht rauh.

Das fadengerade Legen der Wäsche „Ecke auf Ecke" bei Tisch-, Bett- und Haushaltswäsche — das richtige Einsprengen (am besten mit einem leichten Flachspinsel oder -büschel —, das glatte Zusammenrollen der Stücke, um falsche Knisse zu vermeiden — ist ebenso wichtig wie das sorgsame Aufhängen auf die saubere Leine, das vorsichtige Auszupfen von Besatzstickereien und Spitzen an Leib- und Kinderwäsche in feuchtem Zustande, so daß Zeit und Geld beim Plätten mit Gas oder Elektrizität gespart, die Wäsche erhalten wird.

Praktische Winke.

* **Wie kann man Stiefelsohlen haltbar machen?** Diese Frage ist in vielen Familien das brennendste Problem väterlicher und mütterlicher Alltagssorgen geworden, seit ein Paar Stiefelsohlen nur noch für einen sechsstellig bezifferten Kaufpreis zu haben ist. Und Jugend hat doch nun einmal keine Tugend und reißt die Stiefelsohlen heute noch genau so unbesorgt und selbstverständlich herunter, wie es schon die Jugend der Vorkriegszeit getan hat. Aber Kopf hoch, ihr bekümmerten Eltern! Es gibt ein prachtvolles, einfaches Mittel, um die Stiefelsohlen haltbar zu machen. Man streicht nämlich auf die Sohlen Asphaltlack, gleichmäßig und nicht zu dick, und drückt sie dann sofort auf feinen Sand, den man auf einer Pappe ausgebreitet hat. Die Schuhe werden zum Trocknen aufgehängt. Der über den Sohlenrand vorgetretene Lack wird abgewischt. Sobald nach einiger Zeit die Lackschicht abgetreten ist, wird das Verfahren wiederholt. — Auch Bestreichen mit Firnis oder Leinöl, öfters wiederholt, erhöht die Haltbarkeit des Sohlenleders.

* **Das Abreiben der Tapeten** ist nur bei Glanz- oder solchen Tapeten anzuwenden, deren Farben nicht abgewischt werden können. Es geschieht auf zweierlei Weise, mit altem Weißbrot und mit reinen Tüchern. Ersteres wird nach Abschneiden der Rinde mit etwas Wasser geknetet, zu einem festen Teig gemacht und dieser zum Abreiben gebraucht. Doch ist dies mehr Sache des Anstreichers. Dagegen ist das zweite Verfahren zum längeren Erhalten der Tapeten anzuwenden und in viel gebrauchten Zimmern jährlich zu wiederholen. Man nimmt hierzu zwei trockene Tücher und reibt die Tapete strichweise von oben nach unten ab. Dann wird der abgeriebene Raum nochmals mit einem zweiten Tuch nachgeputzt. Man darf nur saubere Tücher benutzen und muß schmutzige erneuern. Aber die Tapeten werden durch dieses einfache Verfahren frisch, und bei öfterem Wiederholen wird man immer frische Tapeten haben.

* **Weiße Batistblusen rosa zu färben.** Unsere Damen sind heute auf fast allen Gebieten wahre Meister geworden. So ist auch das Alleinfärben für sie keine Schwierigkeit mehr, zumal sie in den vortrefflichen Blusenfarben, die man in jeder Drogenhandlung zu kaufen bekommt, reiche Unterstützung finden. Nun sind heute diese Farben alle recht teuer geworden, so daß sich manche Dame das Färben versagen muß. Will sie aber eine weiße Batistbluse färben, so ist das auch heute noch eine Leichtigkeit. In der roten Tinte hat sie ein prachtvolles Färbemittel zur Hand. Rote Tinte gibt es in jedem Haushalt gewiß noch einen Rest. Es ist zum Färben einer Batistbluse auch nur wenig nötig. Die rote Tinte wird stark mit Wasser verdünnt, die Bluse hineingetan und eine halbe Stunde lang darin gekocht. Der Farbenton ist ganz nach Belieben kräftiger oder matter herzustellen. Es läßt sich mit Hilfe der roten Tinte ein sehr schönes Rosa erzielen, auch ist das Färben eine leichte Arbeit, die jeder Dame gut gelingt.

Rätselecke.

Zitatenrätsel.

1. Daß sie die Perle trägt, das macht die Muschel krank.
2. Was du nicht willst, daß man dir tu, das füg' auch keinem anderen zu.
3. Wer nicht für mich ist, ist wider mich.
4. Du kannst dir dein Schulgeld wiedergeben lassen.
5. Es wird nichts so heiß gegessen, wi es gekocht wird.
6. Ich habe dir nichts zu sagen, als dieses.
7. Der Siege göttlichster ist das Vergeben.
8. Doch mit des Geschickes Mächten, ist kein ewiger Bund zu flechten!
9. Das wird nimmerdar geschehen!
10. Daß du die Nase im Gesicht behältst!
11. So leb denn wohl, du stilles Haus!
12. Wer nicht wagt, gewinnt nicht.
13. Was willst du, Fernando, so trüb und so bleich?

Aus jedem der vorstehenden Sätze soll ein Wort genommen werden. Die richtig gewählten Wörter nennen ein Zitat von Ibsen.

*

Problem.

Ueber dem Tore eines schönen Obstgartens eines reichen Römers hing eine Tafel mit Inschrift. Das Bild zeigte einen Apfelbaum, auf dem zwei Obstdiebe saßen. Wer kann die Tafel entziffern?

ETH * CÜRFNE * TS ** GINEWEI
DMB TUR FAEOBD * TRT M ER MDÖ
OMH KEE EWG

*

Diamanträtsel.

```
          a
        a a a
      a a a a b
    c c d d d d
  e e e e e f g g g
g h h i i i i l m m n
  n n n n n o o p r
    r r r r r s
      s s s t t
        u u u
          w
```

Die Buchstaben der beistehenden Figur sollen derartig geordnet werden, daß die senkrechte und wagerechte Mittellinie gleichlautend einen Landstrich in Asien nennen. Die erste und letzte Reihe besteht aus je einem Buchstaben. Die anderen Reihen nennen, aber in anderer Reihenfolge: Früchte, eine altdeutsche Waffe, einen Truppenteil, einen Artikel, ein Musikstück, eine Bezeichnung für Kamin, ein Strauch und ein Mädchenname.

*

Auflösungen aus voriger Nummer:

Wortspiel: 1. = Heribert, 2. = Alpen, 3. = Reiter, 4. = Maler, 5. = Opium, 6. = Nation, 7. = Irmgard, 8. = Unterricht. 9. = Madrid. — Name des Instruments: **Harmonium.**

Wörterbildung: Behikel, Jason, Rodenberg, Gabriel, Ibarra, Labiau. — **Virgil.**

Konzertprogramm: Wenn man aus jedem der genannten Musikstücke den vierten Buchstaben nimmt, erhält man den Namen **Humperdinck.**

Umwandlung: Culm, Hama, Acht, Vesta, Endor, Sago. **Chaves—Mataro.**

Silbenrätsel: Barbara, Annette, Clara, Klothilde, Lisette. — Beate.

Verantwortlich: Max Flegel.
Druck und Verlag: „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger", Laupenmühlen & Dierichs, Bochum.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger".

Dem Andenken eines deutschen Mannes.*)

Die Flut.

Es ist die Zeit ein großer Fluß,
Wir sitzen an dem Strande;
Und was uns Freude bringen muß,
Liegt drüben auf dem Lande.
Hindurch! hindurch! was stehst Du still?
Der Fluß wird nie verrinnen,
Wer durch die Flut nicht schwimmen will,
Der wird kein Land gewinnen.

Mein Deutschland!

„Einigkeit und Recht und Freiheit
Sind des Glückes Unterpfand."

Den Wucherern und Schiebern.

Von allen Wünschen in der Welt
Nur einer mir anjetzt gefällt,
Nur Knüppel aus dem Sack!

Ich schaffte Freiheit, Recht und Ruh'
Und frohes Leben noch dazu
Beim Knüppel aus dem Sack!

O Märchen, würdest du doch wahr
Nur einen einz'gen Tag im Jahr,
O Knüppel aus dem Sack!

Ich gäbe drum, ich weiß nicht was,
Und schlüge drein ohn' Unterlaß:
Frisch: Knüppel aus dem Sack
Aufs Lumpenpack!
Aufs Hundepack!

*) Am 19. Jan. war H. v. Fallerslebens 50. Todestag. In den Schulen ist des deutschen Dichters, des Verfassers der deutschen Hymne, überall gedacht worden.

Der weiße Tod.

Russische Novelle.

Von

L. N. Tolstoi.

Lange schon fuhren die beiden durch das winterliche Land, Wasili Andrejitsch, der Herr, und Nikita, der Knecht. Sie wußten es, gestanden es sich aber nicht ein, daß sie Weg und Richtung und Ziel verloren hatten. Schnee rieselte von oben herab, und Schnee stiebte von unten auf. Manchmal glaubten sie bergauf, manchmal bergab zu fahren; bisweilen hatten sie die Vorstellung, als ständen sie still auf einem Fleck und das Schneefeld liefe neben ihnen vorbei. Beide schwiegen sie. Das Pferd war offenbar sehr ermattet, infolge des Schweißes am ganzen Leibe rauh geworden und von Reif bedeckt; es ging im Schritt. Plötzlich sank es ein und blieb in einer Vertiefung stecken.

„Da haben wir ja wieder den Weg verloren!" sagte Wasili Andrejitsch und hielt das Pferd an.

Die Stelle, wo Nikita haltgemacht hatte, lag nicht in einer Mulde, wo sich der Schnee hätte anhäufen können; aber sie war doch teilweise durch eine Anhöhe gegen den Wind geschützt. Es gab Augenblicke, wo man im Schutz der Anhöhe glauben konnte, der Wind habe sich ein wenig gelegt; aber das dauerte nicht lange, und als wollte er diese Ruhepause wieder einbringen, brauste darauf der Sturm mit verzehnfachter Gewalt einher, raste noch ärger als vorher und brachte noch dichtere Schneewirbel mit sich. Ein solcher Windstoß erfolgte gerade in dem Augenblicke, als Wasili Andrejitsch, der sich wieder erholt hatte, aus dem Schlitten gestiegen und zu Nikita herangetreten war, um mit ihm zu besprechen, was nun weiter zu tun sei. Beide bückten sich unwillkürlich und warteten mit ihrem Gespräche, bis die Wut dieses Windstoßes vorüber sein würde. Auch der Braungelbe drückte unzufrieden die Ohren an und schüttelte mit dem Kopfe. Sobald der Windstoß einigermaßen vorbei war, zog sich Nikita die Handschuhe aus, steckte sie in seinen Gurt, hauchte in die Hände und machte sich daran, das Lenkseil vom Krummholz abzulösen.

„Was tust du denn da?" fragte Andrejitsch.

„Ich spanne das Pferd aus; was sollen wir denn noch weiter tun! Meine Kraft ist zu Ende," antwortete Nikita; es klang, als ob er sich entschuldigen wollte.

„Können wir denn nicht irgendein Obdach erreichen?"

„Nein, wir können kein Obdach erreichen; wir quälen nur das Pferd zunichte. Das liebe Tier ist ja schon jetzt ganz erschöpft," sagte Nikita und wies auf das Pferd, das gehorsam und zu allem bereit dastand und schwer keuchend die von Schweiß feuchten Weichen bewegte. „Wir müssen hier übernachten," erklärte er, in demselben Tone, wie wenn er sich anschickte, in einer Herberge über Nacht zu bleiben, und begann den Kumtriemen aufzubinden. Die beiden Bügel des Kumts sprangen auseinander.

„Werden wir aber auch nicht erfrieren?" fragte Wasili Andrejitsch.

„Was ist zu machen? Wenn wir erfrieren, müssen wir's eben hinnehmen," antwortete Nikita.

*

Vor Tagesanbruch wachte Nikita auf. Es weckte ihn die Kälte, die ihm in den Rücken zu dringen begann. Es hatte ihm geträumt, er käme mit einer seinem Herrn gehörigen Fuhre Mehl von der Mühle, verfehlte bei Ljapino die Brücke und bliebe mit der Fuhre stecken. Und nun sah er sich im Traume, wie er unter die Fuhre kroch und sie zu heben versuchte, indem er sich mit dem Rücken dagegen stemmte. Aber seltsam! Die Fuhre bewegt sich nicht und haftet fest an seinem Rücken, und er vermag weder die Fuhre zu heben noch unter ihr wieder hervorzukriechen. Das ganze Kreuz ist ihm zerquetscht. Und dabei ist sie eiskalt! Es ist klar, daß er sich Mühe geben muß, hervorzukriechen. „Na, nun ist's genug!" sagt er zu jemand, zu demjenigen, der ihm die Fuhre auf den Rücken preßt. „Nimm die Säcke herunter!" Aber die Fuhre wird immer kälter und kälter und drückt ihn noch schlimmer, und auf einmal hört er ein sonderbares Klopfen und wird davon vollständig wach. Die kalte Fuhre, das war sein erfrorener, toter Herr, der auf ihm liegt. Und derjenige, der da geklopft hatte, das war der Braungelbe gewesen, der zweimal mit den Hufen gegen den Schlitten geschlagen hatte.

„Andrejitsch, he, Andrejitsch!" ruft Nikita, der schon die Wahrheit ahnt, vorsichtig seinen Herrn an und krümmt mit Anstrengung seinen Rücken, um in die Höhe zu kommen.

Aber Wasili Andrejitsch gibt keine Antwort, und sein Bauch und seine Beine sind steif und kalt, und schwer wie Bleigewichte.

„Er muß wohl gestorben sein. Gott gebe ihm die ewige Seligkeit!" denkt Nikita.

Er dreht den Kopf ein paarmal hin und her, gräbt sich mit der Hand durch den auf ihm liegenden Schnee hindurch und öffnet die Augen. Es ist schon hell. Der Wind pfeift noch ebenso um die Deichselstangen, und das Schneetreiben ist noch ebenso dicht, nur mit dem Unterschiede, daß der Schnee jetzt nicht mehr mit peitschendem Tone gegen die Bastwand des Schlittens schlägt, sondern lautlos Schlitten und Pferd immer höher und höher bedeckt und keine Bewegung und kein Atmen des Pferdes mehr zu hören ist. „Der muß wohl auch erfroren sein," denkt Nikita mit Bezug auf den Braungelben. Und wirklich waren jene Hufschläge gegen den Schlitten, von denen Nikita aufgewacht war, die letzten Anstrengungen vor dem Tode gewesen, durch die der schon ganz erstarrte Braungelbe versucht hatte, sich auf den Beinen zu halten.

„Mein Gott, Vater im Himmel, gewiß rufst du nun auch mich," sagt Nikita zu sich selbst. „Dein heiliger Wille geschehe. Aber mir ist doch bange. Nun, zweimal braucht man nicht zu sterben, und daß man einmal stirbt, ist unvermeidlich. Wenn's nur recht schnell ginge . . ." Er steckte seine Hand wieder unter, schließt die Augen und verliert das Bewußtsein, völlig überzeugt, daß er jetzt sicher und gänzlich sterbe.

Es war schon Mittag, als Bauern mit Schaufeln Wasili Andrejitsch und Nikita ausgruben, achtzig Schritt seitwärts von der Landstraße und eine halbe Werst vom Dorfe entfernt.

Der Schnee lag höher, als der Schlitten war; aber die Deichselstangen und das Tuch daran waren noch sichtbar gewesen. Der Braungelbe stand bis an den Bauch im Schnee; der Umlaufriemen und der Sack waren ihm vom Rücken heruntergeglitten. Das Tier sah am ganzen Leibe weiß aus; den toten Kopf hielt es gegen den erstarrten Kehlkopf gedrückt. Die Nüstern waren von Eisstücken erfüllt, die Augen bereift und gleichfalls wie mit gefrorenen Tränen überzogen. Das Pferd war in der einen Nacht so abgemagert, daß nur Haut und Knochen an ihm übriggeblieben waren. Wasili Andrejitschs Körper war starr geworden wie der eines geschlachteten, gefrorenen Tieres, und in derselben Haltung, in der er auf Nikita gelegen hatte, mit gespreizten Beinen, wurde er von diesem herabgewälzt. Die vorstehenden Backenknochen waren überfroren, und der offene Mund unter dem kurzgeschnittenen Schnurrbart mit Schnee vollgestopft. Nikita dagegen, obgleich völlig erstarrt, war noch am Leben. Als man ihn aufweckte, war er überzeugt, daß er bereits gestorben sei, und daß das, was mit ihm jetzt geschah, nicht mehr in dieser, sondern in jener Welt vorgehe. Als er das Schreien der Bauern hörte, die ihn ausgruben und Wasili Andrejitschs Leichnam von ihm herunterwälzten, da war er zuerst darüber erstaunt, daß in jener Welt die Bauern ebenso schrien wie auf Erden; nachdem er aber dann begriffen hatte, daß er noch hier in dieser Welt sei, war er darüber eher betrübt als erfreut, namentlich als er merkte, daß ihm an beiden Füßen die Zehen erfroren waren.

Fallersleben Himmelfahrt.

Als sich am 19. Januar vor fünfzig Jahren Hoffmanns Seele zum Flug in den Himmel anschickte, war es eine grimmige Kälte. Der Schnee war fest gefroren, fast wie zu Stein, Teich und See waren zu Eis erstarrt, so daß die liebe Seele auf dem weiten Fluge zu frösteln begann. Aber unten auf der Erde sangen eben die Buben und Mädchen in der Schule: „O, wie ist es kalt geworden!", und das erwärmte die Seele mit einem lieben Gefühle, eben, weil sie das Lied selbst erdacht hatte.

Am Himmelstore hingen große Eiszapfen. Blau vor Kälte klopfte die Seele an, aber es öffnete niemand. Der gute Petrus hatte wohl seinen Posten verlassen. Allein das Wandervogel- und Vagabundenblut, das zeitlebns in ihr gesteckt, verließ die Seele auch diesmal nicht, und schon war es, daß sie alle ihre Lieder, die sie selbst erdacht hatte, sang: „Wer hat die schönsten Schäfchen?", „Ein Männlein steht im Walde", „Nachtigall, Nachtigall", „Alle Vöglein sind schon da", und siehe da! — nach und nach schob sich ein blondes Engelsköpfchen nach dem andern über den Mauerrand, und da gab es gleich ein Konzert, da gab es ein Zwitschern und Zwatschen, bis daß der Petrus knurrend vor die Pforte trat und das arme Seelchen, das plötzlich wieder allein war, anschnauzte:

„Was fällt Ihm ein — Ihm Vagabund?"

„Salva venia" — stotterte die Seele, „ich habe halt gesungen, weil — weil . . ."

„So, gesungen hat Er! Was ist Er denn?"

„Wenn Sie nichts dagegen haben; — Dichter — ja!"

„So! — Schon wieder einer von diesen Quälgeistern! Wie heißt Er denn?" fragte brummend der Himmelspförtner und rasselte mit dem Schlüsselbund, „wie heißt er denn?", fügte er hinzu.

„August Heinrich von Fallersleben," gab die Seele kleinlaut zurück.

„So!" — Und damit war Petrus am Ende seiner Weisheit.

Das Seelchen durfte noch sagen, daß es Kinderlieder und patriotische Lieder, wie z. B. „Deutschland, Deutschland über alles" gedichtet habe.

„Hm! — Da hat Er sich ja genug an der Dichtkunst versündigt!" bemerkte Petrus, schrieb es aber doch in die Spalten des Blattes.

Und dann ging's zum Dichterhimmel, der vom Throne Gottes weit abgerückt lag, und das hatte seinen Grund darin, daß der liebe Gott seine Ruhe haben wollte vor den tausend und abertausend Versen, die tagsüber zu seiner Verehrung geschmiedet wurden. Da waren sie alle. Dante, Walther von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach, Novalis usw., und sie saßen oder lustwandelten alle in langen Gewändern, wie sie die Minnesänger getragen hatten.

Voll Scheu drückt sich Hoffmann in eine Ecke des Himmels, in der ein Spinett stand, das gerade ein blauäugiges Englein mit blonden Haaren spielte. Die anderen sahen ihn groß an, manchmal schien es, als wollten sie fragen: Was willst du denn hier und wer bist du?

Aber das ging doch nicht so weiter — er mußte sich doch einleben, einfühlen. Da kam ihm ein rettender Gedanke.

Mit langem wallenden Haar kam einer daher, es schien, während er dazu sang, kaum den Boden mit seinen Füßen zu berühren.

Ach — das war ja der Rückert! — Gott, der war es!

Hoffmann macht Pst! — Jener hörte nichts, und übrigens fühlte er, hatte er eine Unanständigkeit begangen, darob er sich zu schämen begann.

„Ja — bitte?" Er zuckte zusammen und drehte sich um; denn es hatte ihm von hinten einer auf die Schultern getippt.

„Gestatten Sie —!" stammelte er, „mein Name ist Hoffmann, mit wem habe — — —" „Schon gut! — Ich heiße Körner —; aber das ist doch nichts, daß Sie sich hier förmlich in unser Bereich einschleichen. Sie mußten sich doch sagen, daß Sie hier nicht nur für heute und morgen weilen, daß Sie sich, kurz gelagt — einführen!" Es war gut gemeint — allerdings —, aber der Ton!

„Wenn ich Ihre Gnaden recht verstanden haben, so handelt es sich um den Befähigungsnachweis —!" fühlte Hoffmann.

„Eben — eben!" kam es von Körners Lippen. „Bedenken Sie: Dante, Calderon, Eichendorff pp., das sind doch Männer, Genies!"

Und im Nu hatte sich ein Englein an das Spinett gesetzt, und da wuchs Hoffmann wieder der Mut und er sang — sang alle die schönen Lieder, die er auf Erden gedichtet. Da — ein Wunder — schwieg es minutenlang durch den ganzen Himmel hin. Man horchte auf.

„Die Sterne sind erblichen
Mit ihrem güldnen Schein —"

so klang es voll Schlichtheit und Wohllaut durch die hohen Himmelshallen. Die kleinen Englein hatten sich vorwitzig um das Spinett geschart und staunten zu dem Sänger hinauf, dahinter stieg es immer höher und höher hinauf. Denn da standen die Engel und Erzengel, die Cherubim und Seraphim — alles lächelte zufrieden und verwundert vor sich hin:

„Wer hat die schönsten Schäfchen,
Die hat der goldne Mond . . ."

Und bald war kein Platz mehr im engen Dichterhimmel. Als er die ganze Reihe seiner Lieder durchgesungen hatte, wollte des Beifalls kein Ende mehr sein.

Und Dante, der Göttliche, wiegte sein Haupt, nahm Hoffmann beiseite und fragte verwundert: „Werden bei euch in Deutschland solche Lieder gedichtet und gesungen?" Und als Hoffmann sich beugend nickte, reichte der große Italiener dem Deutschen die Hand und hieß ihn willkommen im schönen Dichterhimmel.

Und jener saß den ganzen Tag vor dem geöffneten Schiebefensterlein und schaute hinunter auf die Erde, wo sich das deutsche Land mit seinen tiefen Wäldern und schönen Städten im Sonnenstrahle sonnte.

Wie Hoffmann aufgespielt wurde . . .

Im neuesten Heft des „Roland" (Berlin) widmet Junius dem unvergeßlichen Hoffmann von Fallersleben zum 50. Todestage eine Betrachtung voller herber Erinnerungen, denen wir folgendes entnehmen:

Wer war Hoffmann von Fallersleben? Er war ein großer Gelehrter und in Breslau Professor der deutschen Sprache. Er hat die Wissenschaft mit einer Fülle Abhandlungen und Bücher beschenkt, die sich allgemeiner Anerkennung in Fachkreisen erfreuen. Darüber hinaus aber ist er weit bekannt geworden als Dichter, der glücklich den Ton des Volksliedes zu treffen wußte. Zum Beispiel: „Treue Liebe bis zum Grabe schwör' ich dir mit Herz und Hand; Was ich bin und was ich habe, dank' ich dir, mein Vaterland." Oder „Nun zuguterletzt — Geben wir dir jetzt — Auf die Wandrung das Geleite." Doch, was brauche ich euch weitere Lieder ins Gedächtnis zurückzurufen, da ihr allesamt oft genug das Lied aller Lieder, sein „Lied der Deutschen", begeistert angestimmt habt.

Sein Lied „Deutschland, Deutschland über alles" hatte er am 16. August 1841 auf Helgoland gedichtet. Am 4. September wurde es in Hamburg gesungen. Aber als er nach Breslau zurückkehrte, wurde er zur „Vernehmung" vorgeladen. Denn er hatte vorher „Unpolitische Lieder" veröffentlicht, die in Berlin Anstoß erregten. Ein Herr von Rochow war damals Minister des Innern. Und Unterrichtsminister war Eichhorn, der durch seine Treibereien Fichte veranlaßt hatte, als erster Wahlrektor der Berliner Universität dem Amt zu entsagen. Sie konnten nicht ertragen, daß ein Dichter singt, wie es ihm und dem Volk ums Herz ist. Es waren auch manche bitteren Pillen, die er ihnen zu schlucken gab. Denn er spottete über Orden und Titel und Adel und Gamaschenknöpfe und forderte deutsche Einheit und Demokratie. Kein Wunder, daß er dran glauben mußte. Hoffmann von Fallersleben wurde entlassen, sein Gehalt von 500 Talern wurde ihm entzogen, nicht der geringste Betrag als Ruhegehalt gewährt, dem Hunger wurde der Dichter überliefert. Und er sang: „Ich bin Professor gewesen — Nun bin ich abgesetzt: — Einst konnt' ich Kollegia lesen, — Was aber kann ich jetzt? . . . — Der Professor ist begraben, — Ein freier Mann erstand. — Was will ich weiter noch haben? — Hoch lebe das Vaterland!" Denn die Liebe zum Vaterland blieb unerschüttert. Deutschland, Deutschland über alles!

In diesem seinem geliebten Vaterland wurde der Dichter von Ort zu Ort gehetzt, ausgewiesen, verhaftet, nicht einmal in seinem Geburtsort Fallersleben wurde er geduldet. Im Jahre 1848 brach dieses Regiment jählings zusammen und der König schwärmte plötzlich für Einheit und Freiheit und verkündete: „Preußen geht fortan in Deutschland auf." Er und seine Exzellenzen schmückten sich alsbald mit den alten deutschen Farben, die Hoffmann besungen hatte: Schwarzrotgold. Und alle politischen Verurteilungen sollten aufgehoben sein. Also auch Hoffmann wieder die Breslauer Lehrkanzel besteigen? Er kam darum ein und blieb monatelang ohne Antwort, wurde auch vom Minister nicht vorgelassen. Endlich erhielt er den Bescheid, mit der Wiederanstellung sei es nichts, aber ein Wartegeld solle ihm gnädiglich bewilligt werden, fürs ganze Jahr 375 Taler. Um sie zu erheben, bedurfte er festen Wohnsitzes in Preußen. Doch als er zur Erwerbung dieses Wohnsitzes nach Berlin kam, wurde er auf dem Bahnhof von Konstablern, der damaligen Sipo, empfangen und ausgewiesen. Als ein Freund und Verehrer, der Hamburger Hauptpastor Hirsche, am 26. Mai 1871 bat, Hoffmann doch endlich sein Amt wiederzugeben, da er mehr als irgendeiner unter den lebenden Dichtern dazu beigetragen habe, den Quell vaterländischer Begeisterung zu wecken und zu nähren, da kam der Bescheid des Ministers von Mühler, zwar seit 1848 habe Hoffmann eine vorwurfsfreie Haltung bewahrt, auch habe er sich große Verdienste um die Wissenschaft erworben; aber — er sei zu alt.

Ein aufgeklärter Standesherr hat dem Dichter schließlich einen Ruhesitz als Bewahrer seiner Bücherschätze geschaffen. Und dort in Corvey hat man dem Sänger der neuen Nationalhymne ein Denkmal errichtet, wie jüngst in Fallersleben und zuvor auf Helgoland.

Geselligkeit.

Von
Schopenhauer.

Eine Gesellschaft Stachelschweine drängte sich an einem kalten Wintertage recht nahe zusammen, um durch die gegenseitige Wärme sich vor dem Erfrieren zu schützen. Jedoch bald empfanden sie die gegenseitigen Stacheln, welches sie dann wieder voneinander entfernte. Wann nun das Bedürfnis der Erwärmung sie wieder näher zusammenbrachte, wiederholte sich jenes zweite Uebel, so daß sie zwischen beiden Leiden hin und her geworfen wurden, bis sie eine mäßige Entfernung voneinander herausgefunden hatten, in der sie es am besten aushalten konnten.

So treibt das Bedürfnis der Gesellschaft, aus der Leere und Monotonie des eigenen Innern entsprungen, die Menschen zueinander; aber ihre vielen widerwärtigen Eigenschaften und unerträglichen Fehler stoßen sie wieder voneinander ab. Die mittlere Entfernung, die sie endlich herausfinden, und bei welcher ein Beisammensein bestehen kann, ist die Höflichkeit und feine Sitte. Dem, der sich nicht in dieser Entfernung hält, ruft man in England zu: Keep your distance. — Vermöge derselben wird zwar das Bedürfnis gegenseitiger Erwärmung nur unvollkommen befriedigt, dafür aber der Stich der Stacheln nicht empfunden.

Wer jedoch viel eigene innere Wärme hat, bleibt lieber aus der Gesellschaft weg, um keine Beschwerde zu geben, noch zu empfangen.

Heimatpflege

Aus der Mappe eines Bochumer Männer-Gesang-Vereins.

Von **H. Kröger.**

Der älteste M.-G.-V. Bochums — Liedertafel-Schubertbund — feiert im Frühjahr 1924 sein 75jähriges Bestehen. Angesichts der Bedeutung, die der deutsche Männergesang für unser Vaterland, nicht zuletzt auch für unsere Vaterstadt Bochum, erlangt hat, kann man nicht achtlos an der Entwicklung dieses Kulturfaktors vorübergehen. Zeigte schon das Sängerbundesfest in Bochum im Vorjahre, welchen Aufschwung das Gesangleben allgemein genommen hat — eine großzügige Organisation, wie sie im Zeitalter begründet liegt, hatte den zurückgedämmten deutschen Idealismus in einzelnen Zweigen hervortreten lassen —, so ist nicht zu verkennen, daß der Gesang zu einem Machtfaktor geworden ist, der dem Siegeszug der Idee als Herold vorausgeeilt ist. Vor etwa 100 Jahren, nach den Befreiungskriegen, setzte die Bewegung ein, die sich der Pflege des Gesangs, der Förderung des deutschen Liedes, widmete. Vom Geiste einer neuen Zeit und von patriotischem Schwung getragene Gedichte der Freiheits- und Vaterlandspoeten schufen den Boden, auf dem die Kultur ihre schönsten Blüten zu treiben vermochte. Eine dieser Blüten, der deutsche Männergesang, ist uns bis heute erhalten geblieben und hat sich zu einem kraftvollen Gebilde entfaltet, das als Kulturträger ersten Ranges angesprochen werden muß. Besonders in Zeiten der Not und Trübsal eines Volkes sucht die Sehnsucht nach besseren Zielen und schöneren Idealen sich neue Wege zu eröffnen, und darin erkennen wir den Willen und die Kraft für das Aufwärtsstreben einer Nation. Wie junger Wein durch seinen Feuergeist zur edlen Reife drängt, so sind es die geistigen und sittlichen Regungen der Volksgemeinschaft, die nach Entfaltung drängen und zu höherem Menschentum führen. Die Last des Tages, der Kampf ums Dasein, die geistige Not, die Fessel der Knechtschaft, sie sind es, die den Menschen das Gute und Schöne erkennen und erhoffen lassen. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Wo Herz und Gemüt keine Befriedigung finden, ist der Mensch trotz aller materiellen Güter unglücklich. Es drängt ihn nach Erhebung, nach Freiheit, es zwingt ihn zur Arbeit am Gemeinwohl, zur Teilnahme an den höchsten Gütern der Menschheit.

Als der [illegible] Gedanke durch Größen wie Fichte, Arndt, Freiligrath u. a. neue Nahrung fand, da bildeten sich an vielen Orten in Deutschland Zirkel, die das deutsche Lied auf den Schild erhoben. Es waren die sogenannten Liedertafeln. Sie waren Kinder ihrer Zeit. Das Achselzucken einer späteren Gesellschaftsschicht, die, dem Materialismus verfallen, der Bewegung kein rechtes Verständnis abgewinnen konnte, war der jungen Zeit des Werdens noch unbekannt. Mit heller Begeisterung zog man in den Kampf gegen das Schlechte, Unwürdige, gegen die Not und die Knechtschaft, gegen den Kulturfeind mit seiner unsittlichen und verdorbenen Moral. Man sang! und des Sprichwort:

„Wo man singt, da laßt Euch fröhlich nieder,
böse Menschen haben keine Lieder"

erschien im neuen Glanze. Lebensfreude, Glück in der Häuslichkeit, Frohsinn im Freundeskreise, Liebe zum Vaterland waren es, die im Liede erstrebt wurden und dieses Streben — wer immer strebend sich bemüht, den erlösen die Götter — brachte herrliche Frucht. Ein neues Volk, ein neues Reich winkte den Kämpfern. Und es ist nicht zuviel behauptet, daß dieses Rüstzeug höher zu werten war, als alle zivilisatorischen und technischen Erfolge der Neuzeit. Die Bedeutung eines Volkes beruht in seiner seelischen Größe. Wirtschaftliche und politische Macht können sich erst darauf aufbauen. Mangelt einem Volke der große seelische Zug, so ist es verloren. Sittliche Stärke, gesunde Moral, wahre Menschenliebe sind Vorbedingungen für den Aufstieg eines Volkes und sie verkörpern sich im Liede. Der Sänger ist Idealist. Er singt wie der Vogel „aus voller Kehl und frischer Brust", nicht um materiellen Lohn oder aus egoistischen Trieben, sondern aus Freude am Gesang, der göttlichen Ursprungs ist. Freude soll der Gesang auslösen, Liebe entfachen. Treue besiegeln, Hoffnungen erblühen lassen, Glückseligkeit schaffen. Das waren die Grundgedanken, die als Zweck den Liedertafeln vorschwebten.

In Bochum fanden sich angesehene Bürger im Jahre 1848 im Gasthof Mettegang zusammen, um eine „Liedertafel" zu gründen. Die Beteiligung war über alles Erwarten groß, und es ist ein Genuß, das Archiv zu durchblättern, in dem alle Begebenheiten in natürlicher und anmutiger Weise geschildert sind. So manche Persönlichkeit, die in der Geschichte Bochums hervortritt, findet sich hier wieder in frischer, freimütiger, man möchte fast sagen kecker Offenheit. Da gab's noch nicht die Kunst, die Gedanken durch Worte zu verbergen, man sprach noch nicht „durch die Blume", sondern derb und gründlich wußte man das zu sagen, was man auf dem Herzen hatte. Allerdings verschmähte man auch den guten Tropfen nicht. Aber dieser Rest germanischer Ueberlieferung lebt ja noch heutigen Tags in oftmals wenig verminderter Weise fort. Friedrich von Bodenstedt's „Lieder zum Preise des Weines und menschlicher Glückseligkeit" (aus Mirza Schaffy) spiegelten sich in der klaren Flut der sangesbrüderlichen Fröhlichkeit, und „kluger Witz im Munde" zündete die Fackel der Geselligkeit an, deren helle Flammen das Leben der Sänger überstrahlte bis zum letzten Atemzuge.

Das „Sündenregister", sorgfältig geführt — es liegt für 1855 bis 1864, geführt von Herrn W. Mummenhoff, vor —, berichtet getreulich über die Maßnahmen, die für Uebertretungen angewandt wurden. Sie sind von der modernen Zeitauffassung noch nicht angekränkelt.

So war es kein Wunder, daß der Kitt hielt und daß die Mitglieder der Liedertafel ihr fast alle bis zum Tode treu blieben. Auch die späteren Generationen suchten es den Vätern gleichzutun. Die plötzlich eintretende industrielle Entwicklung Bochums mit ihrer wechselnden Bevölkerung brachten erst darin eine Aenderung. Hinzu kam, daß sich Bruder-Vereine gründeten und dadurch eine gewisse Zersplitterung in die bis dahin gepflegte Einheit brachten. Trotzdem blieb der Geist des Vereins der alte, und als das Jahr 1870 die Reichseinheit brachte, da stammte das Lieder-Feuer zum Himmel, gleichsam als Schlußgesang einer Epoche, in der Sturm und Drang zu neuem Leben trachteten.

II.

Nach den drei großen Kriegen sehen wir den deutschen Männergesang in anderen Bahnen wandeln. Das Volkslied in seiner urwüchsigen und überlieferten Form machte hauptsächlich dem Vaterlandslied Platz. Im übrigen wurden neue Chöre moderner Meister ausgewählt und zum Vortrag gebracht. Es begann der Wettstreit sich in Formen zu zeigen, die später zu bedauerlichen Auswüchsen führten. Ein Wettsingen folgte schließlich dem anderen. Man sang nicht wie früher der Lieder wegen, sondern um Medaillen und Geldpreise. Die schriftlichen Anerkennungen und Lorbeerkränze, die früher den uneigennützigen Sänger belohnten, und deren die „Liedertafel" eine große Anzahl erhielt, gehörten der Vergangenheit an. Das war eine Irrung, die dem Männergesang beträchtlichen Schaden zufügte. Der Gesang kam in Mißkredit, er gehörte nicht mehr zum guten Ton. Trotzdem war sein innerer Wert so stark, daß die Bewegung sich nicht zu Boden werfen ließ. Neue Kanäle eröffneten sich und als später eine große Organisation einsetzte, konnten die größten Schäden ausgemerzt werden. Weitsichtige Männer haben sich neuerdings um die moderne Ausgestaltung des Volksgesanges bemüht und man muß sagen, daß es gelungen ist, eine Versandung abzuwenden, die in der materiellen Zeit einzutreten drohte. Heute sehen wir den deutschen Männergesang in einem neuen Kleide, nach Außen hin gefestigt und gerüstet, bereit, die Aufgaben zu erfüllen, die die heutige Zeit an ihn stellt. Allerdings ist nicht zu verkennen, daß noch vieles zu tun ist, denn die Volksgemeinschaft soll nur aus einem Born schöpfen. Die kulturelle Zerrissenheit unseres Vaterlandes wirft auch hier ihre Schatten. Aber wie die Zeit alles heilt, so wird auch der deutsche Gesang, das deutsche Lied, die Brücke bauen helfen, auf der alle Volksgenossen zusammentreten können.

Aus der Geschichte des M.-G.-V. Liedrtafel, dem sich im Jahre 1885 der Schubertbund anschloß und der seitdem den Namen „Liedertafel-Schubertbund" führt, geht hervor, daß dieser Verein bestrebt war, das rechte Ziel des Gesanges im Auge zu behalten. Lied und Freundschaft, Wein, Weib und Gesang, Freude und Frohsinn in geselligen Kreisen hieß die Parole. Man arbeitete im kleinen Kreise, verschmähte die Wettstreite, begünstigte dagegen alle Veranstaltungen, die der idealen Richtung entsprachen. Z. B. vaterländischen und lokalpatriotischen Veranstaltungen, im Dienste der Wohltätigkeit oder Arm in Arm mit dem Wittener M.-G.-V. zur Pflege des heimatlichen Gedankens, oft auch gemeinsam mit dem Städt. Musikverein zur Darbietung seltener und größerer Chorwerke sehen wir ihn auf dem Plane. Die Väter der Eingesessenen Bochums, der sogenannten „Vollblutindianer", waren stets an der Tete, sie überboten sich in Opfern, Eifer und Aufwendungen, stolz auf ihren Verein. Mag sein, daß hier und da das innige Verhältnis als Kastengeist ausgelegt wurde, daß das unentwegte Festhalten an den Zielen des Gesanges, wie es sich nicht in allen Köpfen malte, zu falschen Schlüssen verleitete, das hindert aber die Feststellung nicht, daß es starke Wurzeln waren, aus denen der Verein die Kraft sog und die ihn alle Stürme der Zeit überdauern ließen. Man hüte sich, politische Schlagworte vom Fortschritt und Rückschritt schlechterdings auf das Kulturleben umzumünzen. Wie die Natur langsam ihren Weg geht, wie „Gottes Mühlen langsam aber fein mahlen", so ist es auch in der Kultur. Sie macht keine Sprünge, langsam schreitet sie daher, alle Werte nutzend, alles Wahre und Schöne dauernd umschließend. Liebe und Treue, Gerechtigkeit und Moral, überhaupt alle sittlichen Kräfte unterliegen nicht der Mode. Der äußere Mensch mag dem Wechsel unterliegen, der innere Kern hat bleibende Kraft, er drängt zur Ewigkeit. „Und wenn alles im ewigen Wechsel kreist, so beharret im Wechsel ein ruhiger Geist" sagt Schiller.

An einem Merksteine des Lebens macht man gerne Halt, um sich auszuruhen, um sich zu rüsten für die Weiterfahrt. Das 75jährige Bestehen des Vereins ist für diesen ein solcher Merkstein. Man wird ihm deshalb gern verstatten, seine Archive zu öffnen, um sie der Bürgerschaft Bochums zur Kenntnis zu bringen. Ein Stück Bochum blickt uns entgegen in seiner Wirklichkeit, wie es war und wie man es wollte, wie man es nahm und wie man es nehmen mußte. Hineinspielen die Fäden der Zeit, sie bilden ein Flechtwerk, in dem wir verstrickt sind, ob wir wollen oder nicht. Das Fühlen und Denken des Tages spiegelt sich im Vereinsleben wieder; Freud und Leid bewegen sich im engeren Rahmen; das Näherliegende aber packt den Menschen ungleich höher als das sich abseits vollziehende. So ist Bochum das Heim, in dem die Gedanken nahe beieinanderwohnen, wenn sich auch im Raum hart die Sachen stoßen. Wo von Kulturgütern und ihrer Entwickelung gesprochen wird, wird man in unserer Heimatstadt der Kreise gedenken müssen, die sich zum Dienst am guten Werke zusammenfanden. In gesanglicher und geselliger Hinsicht gehört dazu in erster Linie der Verein „Liedertafel-Schubertbund".

(Schluß folgt in nächster Nummer dieser Beilage.)